Die Wehrmacht

HERAUSGEGEBEN VOM OBERKO

3. JAHRG. · BERLIN ERSTE APRIL-AUSG. 1939
NR. 8 · EINZELPREIS 25 RPF. UND BESTELLGELD

Akad. Lesehalle Heidelberg

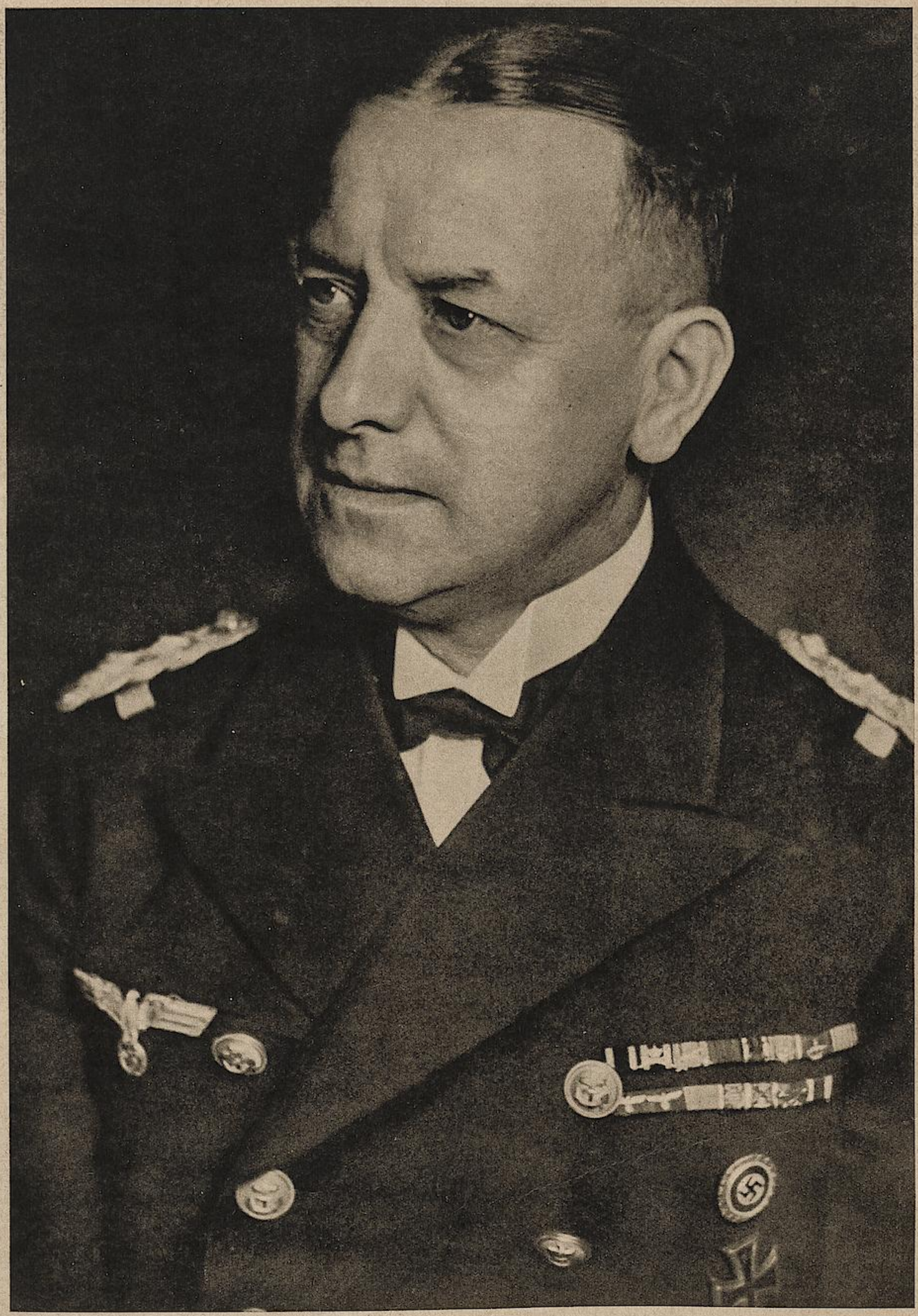
Zum 50. Geburtstag des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht schreibt Feldmarschall Hermann Göring

Aufnahme: Heinrich Hoffmann

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0225

gefördert durch Baden-Württemberg



GROSSADMIRAL Dr. h. c. RAEDER

Anläßlich des Stapellaufes des Schlachtschiffes „Tirpitz" am 1. April 1939 beförderte der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Generaladmiral Dr. h. c. Raeder zum Großadmiral.

In einem persönlichen Handschreiben gedachte der Führer der großen Verdienste des Großadmirals im Kriege, seiner hingebenden und zielbewußten Arbeit und seiner besonderen Verdienste um den Aufbau der Kriegsmarine des Dritten Reiches. Der Führer verband hiermit die herzlichsten Wünsche zum 45 jährigen Dienstjubiläum und sprach die Hoffnung aus, daß Großadmiral Raeder als sein Berater und Mitarbeiter auch weiterhin in voller Gesundheit an der Spitze der Kriegsmarine den Aufbau einer Großdeutschlands würdigen Flotte durchführen könne.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0226

gefördert durch
Baden-Württemberg

Heil unserm Führer!

von Feldmarschall Hermann Göring

Wie jedes Jahr am 20. April, ruht auch am heutigen Festtag die harte Friedensarbeit der deutschen Wehrmacht. Gemeinsam mit dem ganzen Volke feiern die Waffenträger der Nation den 50. Geburtstag des Führers.

Während draußen auf den Straßen und Plätzen der deutschen Dörfer und Städte in Ost und West, in Nord und Süd, die Liebe des Volkes zu seinem Führer in hellem Jubel widerhallt, sind die Soldaten der Luftwaffe, des Heeres und der Kriegsmarine in ihren Standorten zu einer soldatisch schlichten und erhebenden Feier angetreten, um in ernster Huldigung ihrem Obersten Befehlshaber, dem Führer des Großdeutschen Reiches, die Ehrenbezeigung zu erweisen.

Hell klingen die Kommandos der Kommandeure über die Weite der Flugplätze, der Kasernenhöfe und der Decks der deutschen Kriegsschiffe. Die Wucht des Präsentiergriffes zerreißt fast die Luft. Jubelnd rauschen die Hymnen der Nation auf. In dieser Stunde steht die deutsche Wehrmacht eisern wie aus einem Guß in stummer Ehrfurcht, in dankbarer Ergebenheit und in heißer Liebe vor ihrem Führer Adolf Hitler.

In dieser Stunde erneuern die unter Waffen gestellten Männer der Nation in feierlichem Gelöbnis den heiligen Schwur, dem Obersten Befehlshaber Adolf Hitler in gläubigem Vertrauen, in unverbrüchlicher Treue und blindem Gehorsam zu folgen, welchen Weg und welches Ziel er auch immer weisen möge.

Es ist nicht soldatische Sitte, und es widerspricht preußisch-deutscher Soldatenerziehung, daß der Offizier oder der Mann in der Front Empfindungen oder Gefühle äußert. Wer aber Soldat ist oder es war, der weiß, wie es im Herzen der Männer aussieht, die dem Führer heute ihre Huldigung darbringen, der weiß zu genau, wie in freudiger Erregung dieser Feierstunde die Pulse höher schlagen, wie sie alle — vom ersten Offizier bis zum letzten Rekruten — im Gefühl der Dankbarkeit und Verehrung für den geliebten Führer mannhaft tief innerlich bewegt sind.

Wir Soldaten der Wehrmacht lassen uns in der Liebe zu unserm Führer von keinem Volksgenossen übertreffen; daß ich das dem Führer heute melden darf, wenn ich ihm als Feldmarschall unseres herrlichen Reiches die Glückwünsche der Wehrmacht überbringe, macht mich stolz und glücklich.

Noch stolzer aber macht mich und euch, meine Kameraden, die Gewißheit: der Führer weiß, was er von uns zu halten hat. Der Führer weiß, daß wir ihm blind ergeben sind. Der Führer weiß, daß die deutsche Wehrmacht jederzeit marschbereit ist.

Wie überall im Volke, so gilt auch in der Wehrmacht jenes schöne und schlichte Wort eines unbekannten SA.-Kameraden: Führer befiehl, wir folgen!

Was der Führer von uns im Dienst um deutsche Größe und Ehre auch verlangen mag, wo immer er uns einsetzen wird, wir werden das Leben nicht achten und unsere Pflicht erfüllen, wir werden ihm, der in Krieg und Frieden in allen seinen Taten und Handlungen uns die höchsten soldatischen Tugenden tausendfach vorgelebt hat, nacheifern. Wir wollen kein Opfer scheuen und nur einen Ehrgeiz besitzen, höchstes zu leisten.

Mit solcher Höchstleistung wollen wir wenigstens einen Teil des Dankes abzutragen versuchen, den wir dem Führer, unserm Obersten Befehlshaber, unser ganzes Leben lang schulden; den Dank dafür, daß er uns das deutsche Schwert wieder in die Hand gab, daß er uns unsere Ehre zurückgegeben hat, daß er Deutschlands Fesseln zersprengt und das Großdeutsche Reich in alter Herrlichkeit wieder aufgerichtet hat.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0227

gefördert durch
Baden-Württemberg

Der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht

Der Führer prüft die Ausrüstung eines Infanteristen

Adolf Hitler und Mussolini bei den Herbstmanövern 1937

Bei den Meldefahrern im Manöver

Der Oberste Befehlshaber bei der schweren Artillerie

Der Führer läßt sich jede Neuerung, und sei sie noch so einfach, vorführen

Der Führer und Generaloberst von Brauchitsch, der Oberbefehlshaber des Heeres

Adolf Hitler läßt sich auf der Karte eine Gefechtssituation während der letzten großen Manöver erklären

Adolf Hitler und Generaloberst Keitel, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, im Flugzeug

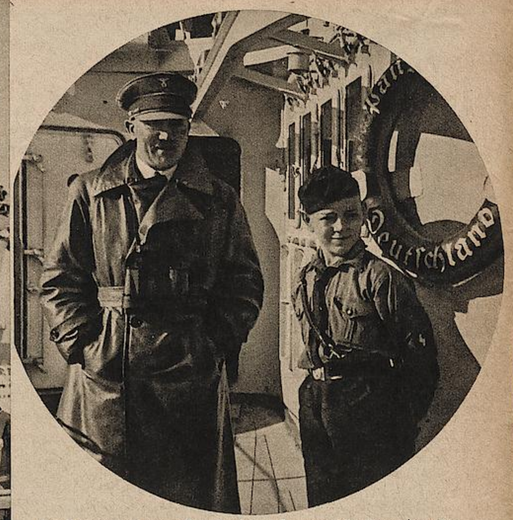
Der Führer im Manöver. Links neben Adolf Hitler der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch; im rechten Vordergrund Generaloberst Keitel, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht (dritter von rechts)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0228

gefördert durch
Baden-Württemberg

Nach der Taufe des schweren Kreuzers „Prinz Eugen" verläßt der Führer mit dem ungarischen Reichsverweser Admiral von Horthy, Großadmiral Dr. h. c. Raeder und Generaloberst Keitel die Werft

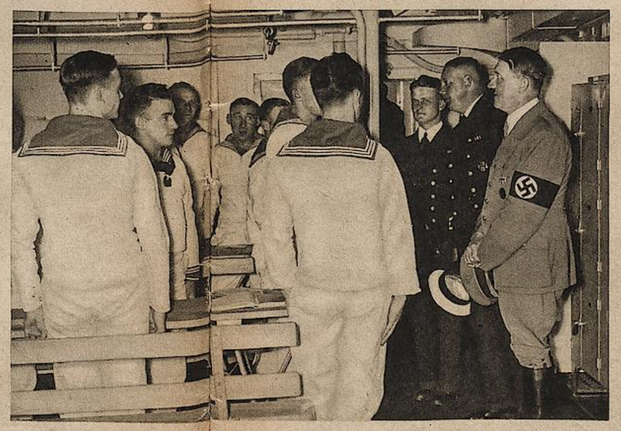


Adolf Hitler mit einem Pimpf auf dem Panzerschiff „Deutschland"

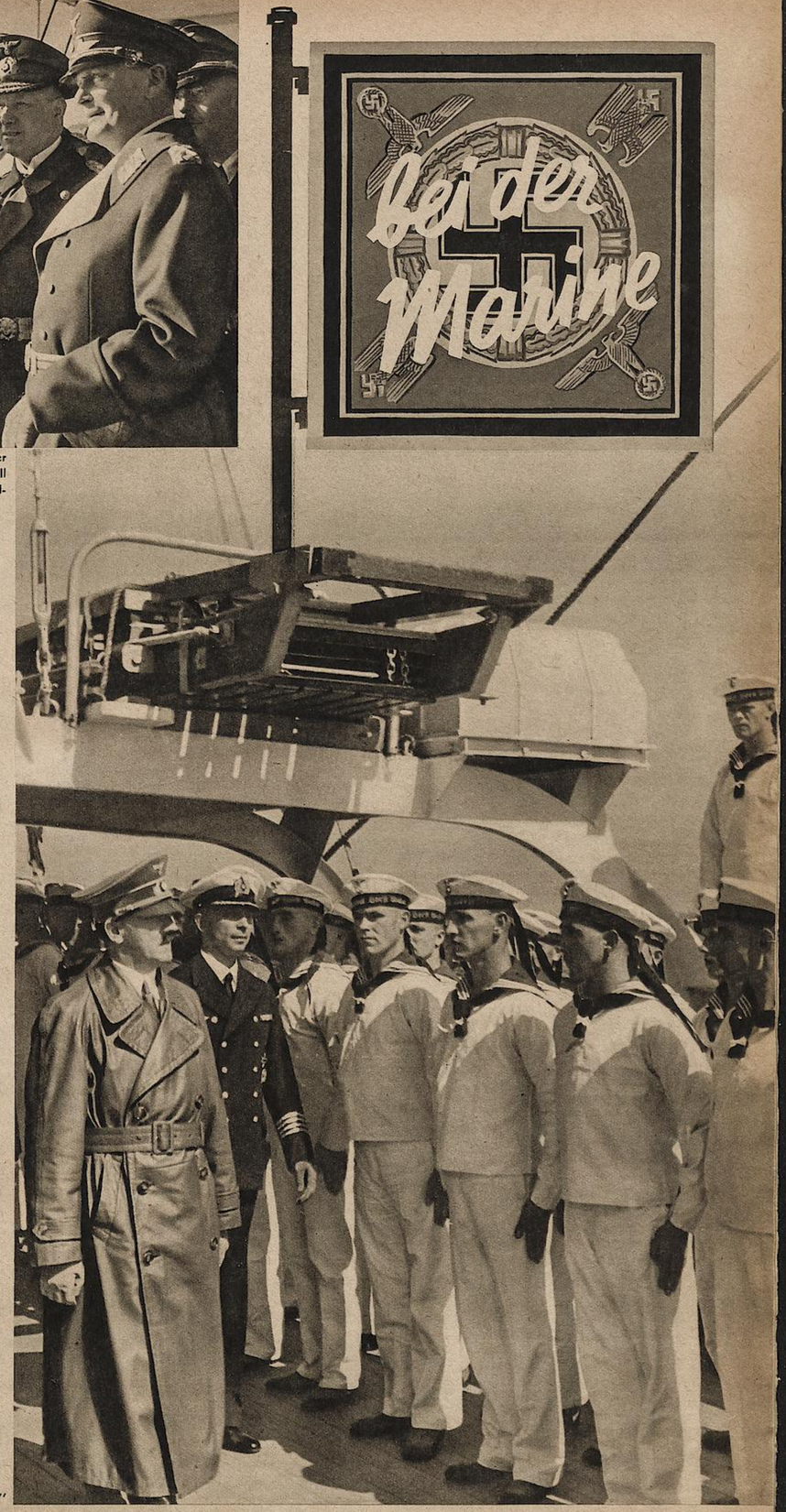
Adolf Hitler, Großadmiral Dr. h. c. Erich Raeder, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generalfeldmarschall Hermann Göring und Reichsführer ⚡ Himmler beim Stapellauf des Schlachtschiffes „Bismarck"

Der Führer begrüßt die Besatzung des Ostasienschnelldampfers „Scharnhorst"

Der Führer gibt den Matrosen des Stationstenders „Nixe" Autogramme



Adolf Hitler besucht die Matrosen des Aviso „Grille" in ihren Mannschaftsräumen



Der Führer auf dem Segelschulschiff „Horst Wessel"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0229

gefördert durch
Baden-Württemberg

Adolf Hitler besichtigt ein Aufklärungsflugzeug

Der Führer im Manöver bei den Soldaten der Flak

Der Führer und Generalfeldmarschall Hermann Göring bei der Besichtigung einer Flughafenanlage. Rechts vom Führer Generaloberst Milch, ganz links Generalmajor Bodenschatz

Adolf Hitler und der Oberbefehlshaber der Luftwaffe Generalfeldmarschall Hermann Göring

Adolf Hitler beobachtet den Einsatz schwerer Flakgeschütze

Alle Fotos der Seiten 4—9 von Presse-Hoffmann

Adolf Hitler und Generalfeldmarschall Hermann Göring bei der Besichtigung von Vorführungen der Luftwaffe

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0230

gefördert durch
Baden-Württemberg

Überfall auf marschierende Batterie!

Batterie auf dem Marsch

Eine leichtbespannte 10,5 cm-Batterie hat Befehl erhalten, sich von der Abteilung zu lösen und zum Schutz der Infanterie eine angewiesene Feuerstellung zu beziehen. Um den Befehl möglichst schnell ausführen zu können, muß die Batterie ihren Marsch durch ein Gelände nehmen, das möglicherweise im direkten Angriffsbereich des Feindes liegt. Der Weg führt durch eine kleine Talsenke auf einen mit Birken bestandenen Pfad

Panzer von rechts!

Der Batterie-Chef, der dem Batterietrupp vorausreitet, entdeckt in dem Augenblick, da die marschierende Batterie den Birkenweg erreicht hat, zwei gut getarnte feindliche Panzerkampfwagen. Sofort reißt er sein Pferd herum und gibt durch Abwinken seiner Batterie die Stellung des Feindes und die Richtung des zu erwartenden Angriffs an

Der Feind eröffnet das Feuer

In diesem Augenblick krachen bereits die ersten Schüsse aus den feindlichen Rohren. Die Pferde scheuen auf, ihr Wiehern gellt über das Feld. Mit aller Kraft reißen die Reiter an den Zügeln. Was nun folgt, ist das Werk von wenigen Minuten . . .

Fertig zum Feuern!

Sofort kommt der Befehl zum Abprotzen. Während die Kanoniere das Geschütz gegen den herannahenden Feind richten, übernimmt der Hauptwachtmeister den Befehl über die Bedienungsmannschaft der Protzen, die unverzüglich im nahen Wäldchen in Deckung gebracht werden

Direkter Panzerbeschuß

Die Nähe der feindlichen Panzerkampfwagen erfordert blitzschnelle Abwehr: die Spreizlaffette bleibt geschlossen, der Panzer wird direkt beschossen durch das Fadenkreuz im Rundblickfernrohr, also gewissermaßen über Kimme und Korn

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0231
gefördert durch Baden-Württemberg

Durch die Visierklappe

beobachtet der Richtkanonier die Wirkung der Einschläge. Über das Feld und zwischen die Stämme der Bäume hindurch ziehen dicke Rauch- und Staubschwaden. Der Angriff des Feindes, der bis auf einige hundert Meter Entfernung gegen die Batterie vorgetrieben werden konnte, stockt unter der Wirkung des Feuers. Die schnelle Abwehr der Batterie hat zum Erfolg geführt. Der Feind ist kampfunfähig gemacht

Die Protzenstellung

Im nahen Wäldchen sind die Protzen in Deckung gegangen. Der Hauptwachtmeister hat die Fahrzeuge weiträumig verteilt, um dem Feind kein geschlossenes Ziel zu bieten. Nun warten Männer und Pferde auf den Ausgang des Kampfes

Gefahr aus der Luft!

Um die Protzenstellung gegen Tiefangriffe feindlicher Flieger zu sichern, ist an exponierter Stelle das schnell getarnte Zwillings-MG. der Batterie aufgefahren worden. Der MG.-Schütze beherrscht mit dieser nach allen Seiten drehbaren Waffe die durch Flieger gefährdete Verteidigungsbasis der Batterie und bewahrt so die kämpfende Truppe vor plötzlichen Angriffen aus der Luft

Die Gefahr ist vorüber

Der Hauptwachtmeister hat vom Batteriechef das Zeichen von der Beendigung des Kampfes erhalten. Sofort gibt er durch Abwinken den Befehl zum Verlassen der Protzenstellung

In voller Karriere

rasen die Protzen zum Birkenweg, wo die Geschütze den Feind abwehrten. Dort werden die Geschütze aufgeprotzt. Die Batterie formiert sich, der Batteriechef gibt das Kommando: „Batterie marsch!" und . . .

. . . in die vorgeschriebene Feuerstellung

geht der Marsch der Batterie, die nun ihren Befehl, den Schutz der Infanterie zu übernehmen, ohne Rücksicht auf den Abwehrkampf mit den feindlichen Panzerkampfwagen ausführen wird

Bild- und Textbericht: Pilz-Jahn

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0232

gefördert durch
Baden-Württemberg

Wehrpolitischer Rückblick

Die politischen Ereignisse des Monats März werden für alle Zeiten von weltgeschichtlicher Bedeutung bleiben; denn die aufbauende Politik des Führers allein hat es vermocht, ohne kriegerische Verwicklungen die friedliche Neuordnung Mitteleuropas durch Verträge des Reichs mit den Nachbarstaaten durchzuführen. Der überragenden Staatskunst Adolf Hitlers ist es zu verdanken, daß die Trümmer weggeräumt wurden, die das Versailler Zerstörungswerk im Raume zwischen Donau und Sudeten sowie am Kurischen Haff hinterlassen hatte. Mitte März hat — worauf bereits im letzten wehrpolitischen Rückblick hingewiesen wurde — der tschechische Staatspräsident Dr. Hacha das künftige Schicksal des tschechischen Volkes und Landes vertrauensvoll in die Hände des Führers des deutschen Volkes gelegt. Er hatte ebenso wie die Regierung seines Land s aus den politischen Fehlern der vergangenen zwanzig Jahre die Lehre gezogen und erkannt, daß es für das tschechische, dem deutschen Volkskörper eingelagerte Volk nur eine Lebensmöglichkeit gibt, nämlich die, in engster Verständigung und Lebensgemeinschaft mit dem Reich zusammen zu leben und zu arbeiten. Auch Litauen und die Slowakei haben sich dieser Erkenntnis nicht länger verschlossen. Um die Voraussetzungen für ein zukünftiges gutnachbarliches Verhältnis mit dem Reich zu schaffen, hat daher Litauen das durch das Versailler Diktat von Deutschland gewaltsam abgetrennte Memelgebiet durch Vertrag vom 22. März freiwillig an das Reich zurückgegeben. Gleichzeitig verpflichteten sich Deutschland und Litauen zur Bekräftigung ihres Entschlusses, eine freundschaftliche Entwicklung ihrer gegenseitigen Beziehungen sicherzustellen, „weder zur Anwendung von Gewalt gegeneinander zu schreiten, noch eine gegen einen der beiden Teile von dritter Seite gerichtete Gewaltanwendung zu unterstützen". Am Tage darauf hat das Reich ferner in Erfüllung der Bitte der slowakischen Regierung an den Führer den militärischen Schutz der politischen Unabhängigkeit des slowakischen Staates und der Integrität seines Gebietes für die Zeit von 25 Jahren vertraglich übernommen. Darüber hinaus hat Deutschland am 23. März ein Wirtschaftsabkommen mit Rumänien abgeschlossen, das ein Vertragswerk von nicht nur höchster wirtschaftlicher, sondern nicht weniger großer politischer und wehrpolitischer Bedeutung ist. Der vereinbarte mehrjährige Wirtschaftsplan erstreckt sich u. s. auf die Lieferung von Kriegsgerät und Ausrüstungsgegenstände für die rumänische Armee, Kriegsmarine und Luftwaffe sowie auf die Rüstungsindustrie.

Koalition gegen das Reich?

Während die meisten europäischen Staaten diese politische Entwicklung als logische Folge der Zwangsbestimmungen des Versailler Diktats bezeichnen, die zwanzig Jahre lang den Frieden Europas und der Welt gefährdeten, und die neugeschaffenen Tatsachen anerkannten, versuchte man von London aus diese natürliche Machtentfaltung Deutschlands und den Zusammenbruch der letzten Trümmer von Versailles dadurch zu paralysieren, daß man die unglaublichsten Lügen gegen Deutschland verbreitete und darüber hinaus zu einer Koalition gegen das Reich rief. Dabei offenbarten gewisse Nachrichten aus Prager amtlichen Kreisen mit verblüffender Deutlichkeit, wie die Deutsche diplomatisch-politische Information am 20. März zu berichten wußte, daß England bis in die jüngste Zeit hinein die für den Frieden in Europa und die Befriedung vitaler deutscher Interessen unerläßliche Lösung der tschecho-slowakischen Frage keineswegs gefördert hatte. Im Lichte dieser Nachrichten bekam die propagandistisch so beflissen ausgewertete Mission Chamberlains in München und Godesberg eine Deutung, die keineswegs mit der englischen These übereinstimmte, daß die britische Politik uneigennützig und einzig von dem Wunsche nach Frieden in Europa getragen gewesen wäre. Die Haltung der englischen Regierung und Presse in den letzten Wochen des März ließ aber deutlich erkennen, daß England alle Abmachungen und Probleme nur vom Standpunkt seiner eigenen Machtposition auswertete und jede Stärkung der deutschen Position bekämpfte.

Es sei daran erinnert, daß England erstmalig am 21. Mai 1938 in Prag die Lüge verbreitete, Deutschland habe mobilgemacht. Die Folge war die tschechische Mobilmachung, durch die nicht nur das Reich bedroht, sondern auch die politische Spannung in Europa außerordentlich erhöht wurde. Allerdings wurde das englische Ziel, die Wiedervereinigung der Sudetendeutschen mit dem Reich zu hintertreiben, durch den Abschluß des Münchener Abkommens vereitelt. Nach der Verkündung des deutschen Protektorats über Böhmen und Mähren versuchte England alsdann, unterstützt von den anderen demokratischen Großmächten, durch allerlei „völkerrechtliche" Erwägungen vor der Welt den Eindruck zu erwecken, als ob der deutsch-tschechische Vertrag nicht durch freiwilligen Anruf des deutschen Schutzes, sondern durch einen Gewaltakt des Reiches zustandegekommen sei. Staatspräsident Dr. Hacha selbst hat in eindeutiger Weise dagegen Stellung genommen. Trotzdem gab England sein politisches Ziel noch nicht verloren. Es behauptete nunmehr, Rumänien werde von Deutschland militärisch bedroht. Wenn Rumänien auch diese Behauptung energisch dementierte, so benutzte England doch diese Lüge dazu, um eine großangelegte politische Einkreisungsaktion gegen Deutschland und Italien zu unternehmen. Aber die meisten Staaten Europas lehnten die Beteiligung an einem solchen Vorgehen ab. Polen und Rumänien, an deren Teilnahme es England ebenso wie Frankreich besonders gelegen war, standen dem englischen Ansinnen ebenfalls ablehnend gegenüber; denn sie hatten keine Neigung, gegebenenfalls Truppen der Sowjetunion in ihre Länder aufzunehmen. Unter diesen Umständen wechselte England den ursprünglichen Plan und vereinbarte mit Frankreich, Polen und Rumänien militärischen Beistand anzubieten. Die beiden Staaten sollten sich untereinander zum Beistand gegen einen angeblichen deutschen Angriff verpflichten. Eine Art Viererbündnis wäre die Folge gewesen. Die Sowjetunion sollte bei diesem Plan zunächst als Reserve im Hintergrund bleiben. Aber auch gegenüber diesem Plan wurden Bedenken laut, so daß England am 31. März eine weitere Lüge in die Welt setzte, indem die Londoner Zeitungen behaupteten, die deutsche Regierung habe an Polen ein Ultimatum gerichtet und gleichzeitig militärische Vorbereitungen gegen Polen unternommen, so daß unmittelbar der Einmarsch deutscher Truppen in Polen bevorstehe. Außerdem sei Rumänien von neuem durch Deutschland bedroht worden. Wenn Chamberlain diese Behauptungen auch amtlicherseits nicht bestätigte, so nahm er diesen frei erfundenen deutschen Aufmarsch gegen Polen aber zum Anlaß, um im Unterhaus zu erklären, daß die britische Regierung sich verpflichtet fühlen würde, Polen alle ihr zur Verfügung stehende Hilfe zu gewähren für den Fall, daß die polnische Unabhängigkeit in einer Form bedroht sei, bei der Polen es für notwendig erachte, militärischen Widerstand zu leisten.

Der Sinn des Lügenfeldzugs

Die britische Regierung bot also Polen ihren Schutz gegen eine Bedrohung an, die nach ihrem eigenen Geständnis gar nicht vorhanden war. Diese Tatsache ist kennzeichnend für die Einstellung Englands wie auch Frankreichs, da letzteres die gleiche Haltung einnimmt wie England. Man bezweckt letzten Endes mit diesem fortgesetzten Lügenfeldzug nichts anderes, als die eigenen Rüstungsmaßnahmen gegenüber dem Volk vertreten zu können und auf das Äußerste zu steigern. Nachdem Kriegsminister Hore-Belisha bereits Anfang März das englische Expeditionsheer zur Unterstützung Frankreichs auf 19 Divisionen veranschlagt hatte, gab Chamberlain am 29. März eine weitere beabsichtigte Verstärkung der Territorialarmee im Unterhaus bekannt. Es sollen nicht weniger als 13 neue Divisionen der territorialen Feldarmee geschaffen werden, ungerechnet der um 2 Divisionen auf 100 000 Mann erhöhten Luftabwehr. Zusammen mit den bisher vorgesehenen 13 Territorial- und 6 regulären Divisionen würde somit die englische Expeditionsarmee auf 32 Divisionen gebracht werden. Mit der regulären Armee in Stärke von 246 000 Mann würde England alsdann über insgesamt 686000 Mann an Landstreitkräften verfügen.

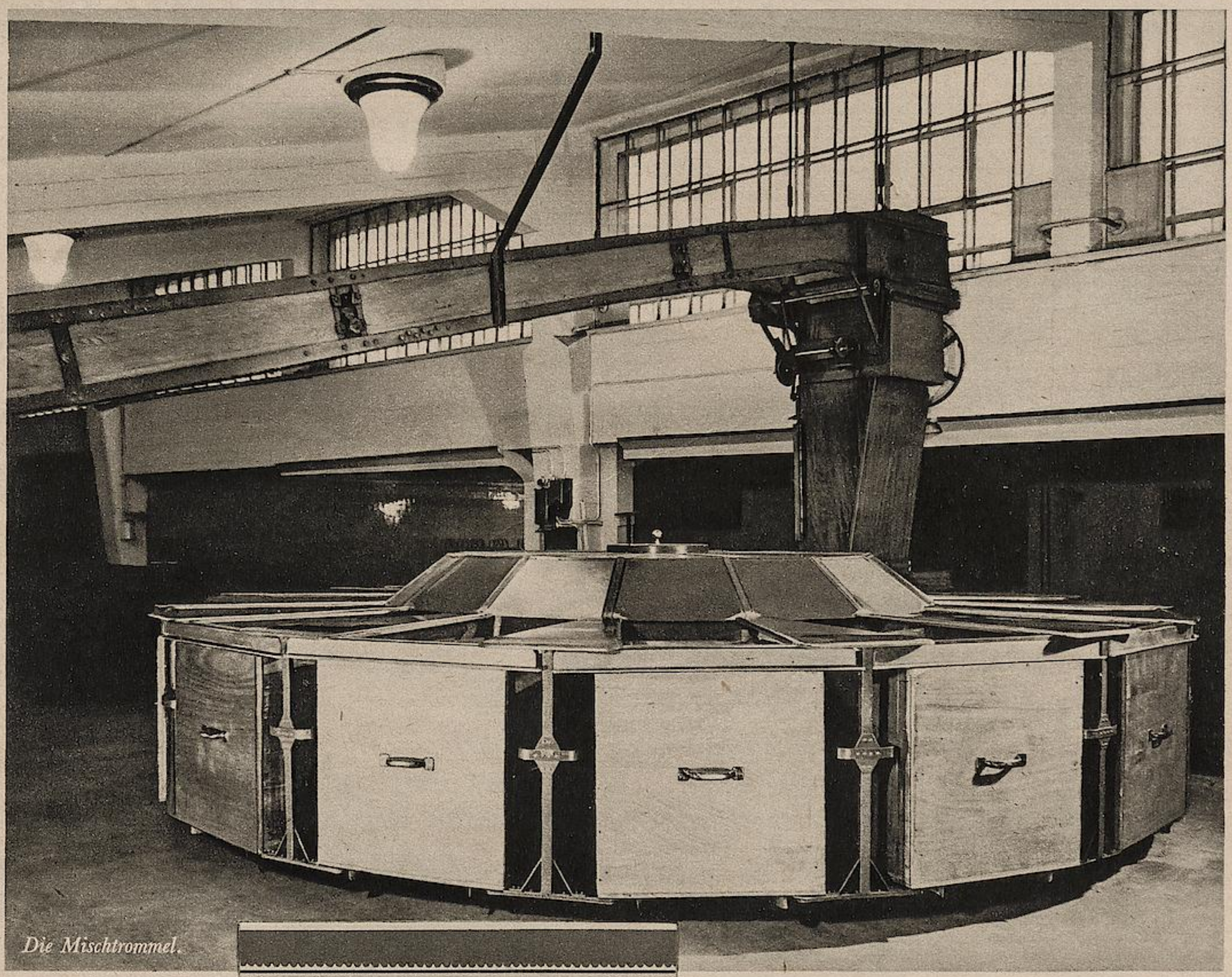
Auch die französische Regierung macht weitere Anstrengungen, die Rüstungen zu steigern. Kammer und Senat haben am 18. bzw. 19. März das Ermächtigungsgesetz angenommen, durch das die Regierung ermächtigt wurde, bis zum 30. November dieses Jahres durch Gesetzbeschlüsse des Ministerrats alle notwendigen Maßnahmen durchzuführen, um die Kräfte Frankreichs zu vermehren.

In Spanien hat General Franco Ende März seinen entschlossenen Kampf gegen den Bolschewismus siegreich zu Ende geführt. Nachdem seine Truppen am 26. März im Abschnitt von Cordoba die Offensive auf das rotspanische Restgebiet eröffnet hatten und am darauffolgenden Tage auch an anderen Fronten, vor allem im Abschnitt Toledo, zum Angriff übergegangen waren, kapitulierte Madrid am 28. März. Nach zweieinhalbjähriger Belagerung verkündete der Madrider Rundfunksender mittags die Übergabe der spanischen Hauptstadt. Am Tage darauf erreichten die großen militärischen Aktionen mit dem Einmarsch der Nationalen in Valencia ihr Ende. Der Bürgerkrieg in Spanien, jahrelang unterstützt von seiten der Sowjetunion und der demokratischen Länder, hat damit seinen Abschluß gefunden. (Abgeschlossen am 31. März)

Francos Truppen auf dem Marsch zum Endsieg — Aufnahme: Scherl

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0233
gefördert durch Baden-Württemberg

Die Ästhetik einer modernen Cigarettenfabrik



Die Mischtrommel.

ERNTEN 34 BIS 36 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R 6 o/M

Diese Cigaretten werden in den Fabrikationsanlagen unseres technischen Stammwerkes in Hamburg-Bahrenfeld nach neuartigen, völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal [illegible] wird ausschließlich ohne Mundstück hergestellt. Die Hauptbestandteile stammen aus folgenden Distrikten:
[illegible] Xanthi,
Akkisser, Smirgi, Eudemich, Samsun.
Die Cigaretten sind Muster [illegible] doppelten Fermentation und neuer Fabrikationsmethoden, die zugleich [illegible] Tabakqualität [illegible] Herstellung auf [illegible] Maschinen [illegible]

REEMTSMA
»R6« o/M

H.F.&PH.F. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + WERK HAMBURG

doppelt fermentiert

4 ₰

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0234

gefördert durch
Baden-Württemberg

9. Fortsetzung

Die letzte Fortsetzung schloß: Der schlanke Mann mit dem goldenen Eichenlaub am Kragen stellte die immerhin sehr kühle Frage: „Sie haben über die Angelegenheit der bekannten Waffenvernichtung abweichende Ansichten zum Ausdruck gebracht? Ich bitte um Ihre Auffassung."

„Herr General! Die Absichten des Feindes zu durchkreuzen, ist meine Pflicht. Und wenn es sich um eine Kinderpistole handelt, die der Feind an sich bringen und vernichten will: Ich schaffe sie in Sicherheit. Im Fall jener Waffen hätte man sich anders verhalten müssen."

Hinter diesem Mann stand das Geradeaus seiner Tapferkeit. Der General hörte ihm jetzt mit größerem Wohlgefallen zu. „Wie hätten Sie es also gemacht?"

„Ich habe zu spät davon erfahren. Als die Ententeoffiziere schon in Norberg waren. Sonst hätte ich von mir aus gehandelt. Das bitte ich mir zu glauben, Herr General."

„Unbesehen. Es ist Ihnen bekannt, daß das Waffenlager der Freischärler schon längst verraten war? Sie hätten es also in der letzten Stunde noch an sich gebracht. Der Verräter hätte Sie beobachtet. Schwere Behelligungen der Reichswehr wären die Folge gewesen. Ihnen ist auch ein offener Befehl bekannt, daß kein Angehöriger der Reichswehr sich in irgendwelche Waffenschiebungen einlassen darf?"

„Bekannt", nickte Wegner, „und ich deute mir diesen Befehl im Hinblick auf seine fast plakatmäßige Offenheit ebenso wie jeder andere Offizier."

„Leutnant Wegner", unterbrach Gran ihn mit schärferem Lächeln, „ich verstehe Ihre Andeutungen recht gut."

„Zu Befehl. Ich hätte also die Waffen auf eine Art und Weise an mich bringen müssen, die jeden Verdacht von der Reichswehr ablenkte. Ich hätte mit dreißig Mann in Räuberzivil einen nächtlichen Überfall gemacht, die vorhandenen Wächter unter Schmährufen auf das Kapital und auf die blutrünstige Reaktion halb totgeprügelt und einen vorbereiteten Zettel, scheinbar eilig hingekritzelt, am Ort der Handlung hinterlassen: Rotfront dankt der treudeutschen Jugend. Wir sehen uns nächstens wieder. Dann tut es euch bestimmt weniger weh, wenn wir euch mit euren eigenen Kolben den Schädel einschlagen! — So hätte ich das gemacht, Herr General."

„Vorzüglich, Wegner! Eine bisher von niemand erwogene Auffassung. Man merkt, wie lange und reiflich Sie diesen nicht stattgefundenen Überfall nachträglich durchdacht haben. Falls aber nun in Ihrer eigenen Truppe ein Schuft den Handstreich verraten hätte? Jeder weiß, die Reichswehr ist noch nicht völlig ausgesiebt."

„Dann, Herr General, hätte der verantwortliche Offizier eben seinen Kopf hinhalten müssen. Also ich. Gefahr ist überall, wo Mut verlangt wird."

Mit dieser Antwort und mit diesem Mann war der Divisionär sehr zufrieden, ohne daß er sich dies sonderlich anmerken ließ. Geschliffen, biegsam oder kantig starr: Die Welt der deutschen Offiziere war durch den Eisernen Wegner reicher geworden. Dessen höchst ehrenvolles Goldkreuz zwischen den Knopflöchern bestach ihn dabei durchaus nicht, der ganze Mann bestätigte seine Auszeichnung mit jeder Gebärde und mit jedem Wort. „Herr Leutnant Wegner! Eins werden Sie sich von jetzt ab merken müssen, so schwer dies Ihrem Wesen fallen mag: Der gerade Weg ist immer der kürzeste. Wie der Frontalangriff nur selten der richtige ist. Sie halten es mit dem Draufgängertum und schonen sich selber dabei nicht. Es gibt aber auch eine berechnende Tapferkeit, die heute zurückweicht und übermorgen im Rücken des Gegners erscheint. Ihre Art, Wegner, ist prachtvoll. Sie werden sich entschließen müssen, die Art Ihrer Herren Kameraden für mindestens ebenso gut zu halten."

Blieb nur noch die entscheidende Besprechung mit allen Offizieren. Um ihn her standen diese Wenigen, denen die Aufgabe des Sämannes zukam; draußen im Vaterland ging alles drunter und drüber, das Chaos breitete sich aus, drinnen in der Reichswehr wurde die Saat einer unbekannten Zukunft ausgestreut. Nicht jedes Gesicht, nicht einmal entfernt jedes Gesicht, in das der General blickte, ließ das Wissen um die Sendung vermuten. Im ganzen zeigten sich ausgezeichnete Köpfe, beherrscht und klar; nur wenig Verschwommenes darunter.

„Um eine Streitfrage zu beenden, die Ihre Gemüter erregt hat. Jeder Offizier der Reichswehr, also auch jeder von Ihnen, wird an einer Stelle seines Lebens und seines Dienstes unvermutet vor einer Frage stehen, bei deren Lösung ihm keine übermenschliche Weisheit oder gar das allbeliebte Schema hilft; sondern die er nach seiner Einsicht, nach seinem Wesen, nach seinem besten Wissen bewältigt. Trotzdem wird sein Verhalten Widerspruch finden, manchmal sogar allgemeinen. Stellen wir uns immer hinter den Täter. Es ist belanglos, wie man eine Frage ideal hätte lösen können.

Bedenken Sie in allem, was Sie tun: Niemals dürfen Sie die Reichswehr in Schwierigkeiten bringen. Das gelte Ihnen als der oberste Grundsatz, alles übrige ist von siebenter und achter Bedeutung. Sie werden noch manchmal vor solche Entscheidungen gestellt werden, die Ihre Klugheit fordert, denen Ihr Ehrgefühl aufs bitterste widerspricht.

Sie, Herr Hauptmann Ohnhaus, haben sich geweigert, verratene Waffen in Ihren Besitz zu nehmen. Ich billige Ihr Verhalten durchaus und erkläre offen, daß ich es selber genau so gemacht hätte. Sie, Herr Leutnant Wegner, hätten einen anderen, für die Reichswehr nicht ungefährlichen Ausweg vorgezogen. Wenn man Sie nicht dabei erwischt hätte, gut. Es kommt aber auf einen denkbaren Ausweg an; denn nicht Sie standen vor der Wirklichkeit, sondern der Hauptmann Ohnhaus, dem das Schicksal sie zuschob.

Sie beide werden sich jetzt vor aller Augen als aufrichtige Männer und Kameraden die Hand reichen; ich befehle dies und erbitte es zugleich."

Ohnhaus und Wegner gingen ohne Zögern aufeinander zu. Der General von Gran stand bei ihnen allen in hohem Ruf, er galt als ein „Köpfchen", und wenn er befahl und zugleich bat, so sprach er ein oberstes Urteil über die Angelegenheit, die zur Rede stand. Sie war erledigt, es blieb kein Schatten.

Nur der Hauptmann Kranewitt meinte, sie sei noch nicht erledigt, da er doch durch Verlesung des regierungspräsidentlichen Schreibens und auch sonst durch Haltung und Blick beteiligt war. Also wartete er darauf, als dritter in die ehrenvolle Versöhnung einbezogen zu werden. Der Divisionär kam jedoch nicht weiter darauf zurück, auch bei dem folgenden Essen und dem Beisammensein richtete er an den jüngsten Fahnenjunker ein Wort, nur nicht an Kranewitt. Er schien ihn nicht zu sehen.

Bin ich etwa in Ungnade gefallen? dachte Kranewitt verblüfft.

Er irrte sich, Gnade und Ungnade standen nicht zur Erwägung. In diesen kühlen Regionen wurde der für unzulänglich Erkannte ungeachtet der früheren Verdienste kalt fallen gelassen; man hielt sich nicht mit ihm auf, er würde ja nach Erledigung der notwendigen Formalitäten seinen Blauen Brief bekommen. So etwas dauerte monatelang; so lange mochte der Hauptmann Kranewitt sich trösten mit der Vermutung einer Ungnade, die sich schon beizeiten wieder aufhellen werde.

Bewährt in Krieg und Niederlage; ungeeignet für die Reichswehr.

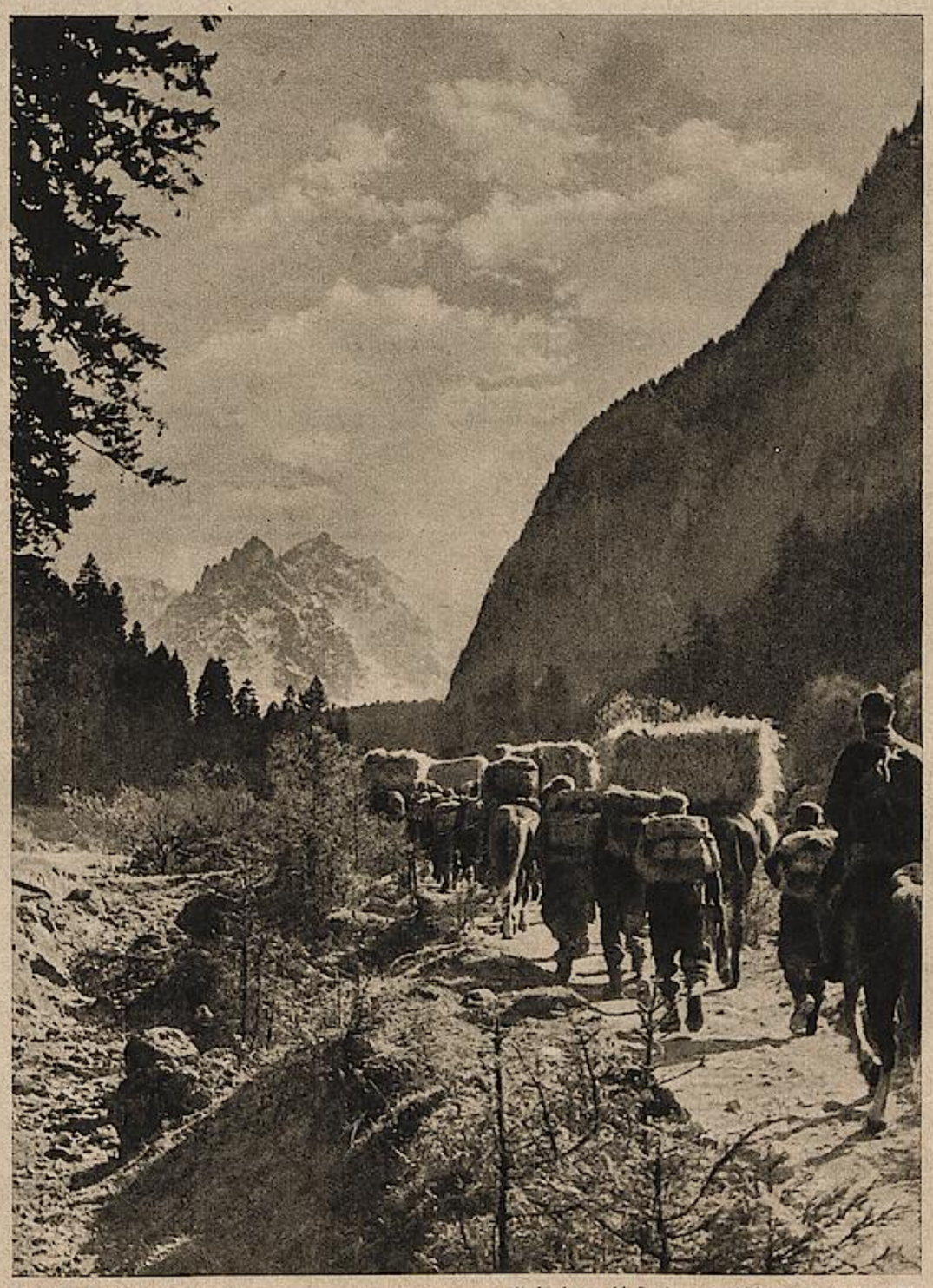
Doch auch Ohnhaus irrte sich in der Meinung, er erlebe einen ungetrübt glücklichen Tag. Strengstens unter vier Augen: „Ich habe den unseligen Brief gelesen, den der Regierungspräsident von Norberg an Sie gerichtet hat. Dieser Herr mißdeutet Ihr Verhalten auf seine Weise. Sie kennen ihn persönlich?"

„Ich war zu einem Empfang bei ihm kommandiert, Herr General."

„Was für einen Eindruck hatten Sie?"

„Ich soll mich offen äußern? Ein Narr! Gefährlich für diejenigen, die er unter seinem Daumen hat."

„Lieber Ohnhaus. Sie erhalten einen Auftrag, hinter dem die Ehre der Reichswehr steht. In unsern Kreisen ist ein sicheres Gefühl für Richtung und Größe unsrer Arbeit weit verbreitet. Voll unterrichtet ist nicht einmal ein Regimentskommandeur. Klar durchgedacht haben es nur wenige. Sie sind ein solcher. Sie werden die unbedingte Notwendigkeit einsehen, daß wir den großen demokratischen Kindern eine erheblich abgeschwächte Lesart von der Reichswehr beibringen müssen. Ad usum Delphini. Nun werden Sie im



Marsch in den Frühling — Aufnahme: H. Bachmann, 4/Geb.-Jäger-Rgt. 100

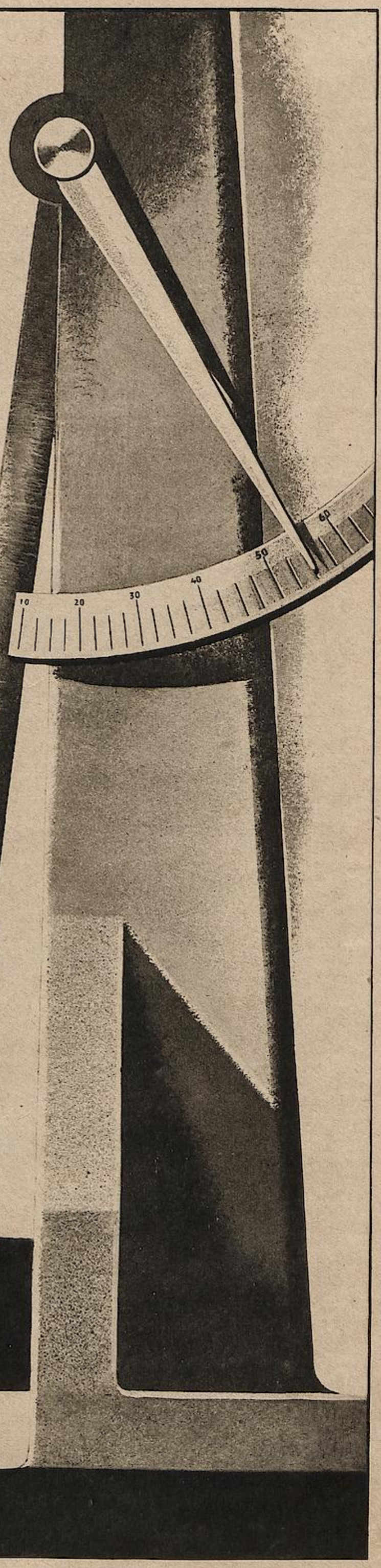
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0235
gefördert durch Baden-Württemberg

3FACHE BEWÄHRUNG

Material B 204 wird geprüft. Dreimal schwingt der Prüfhammer, um mit genau gemessener Kraft den Widerstand dieses Werkstoffes zu erproben. Einmal für deutsche Temperaturverhältnisse - das zweite Mal wird das Material auf 40 Grad erhitzt und muß sich für die Tropen bewähren - das dritte Mal kommt es aus der Kältemaschine und stellt mit minus 20 Grad seinen Widerstand auch für arktische Länder unter Beweis. Erst diese dreifache Bewährung entscheidet seine Verwendung. Denn alle OPEL-Wagen, ob für Inland oder Export, werden aus genau dem gleichen Material gebaut. Das ist das Gesetz der Serie und die Grundlage für unbedingte Zuverlässigkeit. - OPEL-Planarbeit.

OPEL

der Zuverlässige



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0236

gefördert durch
Baden-Württemberg

Interesse der Reichswehr diese Verbindung aufrecht erhalten; werden demnächst dem Genossen Pietzke Ihren Besuch machen, um Ihren Dank für das huldvolle Schreiben auszusprechen."

„Herr General", rief Ohnhaus, „ich bitte gehorsamst, dies doch nicht von mir zu verlangen; daß ich eine Hand drücken soll, die in aller Öffentlichkeit Dirnen und Zuhälter zu widerwärtigem Dienst zusammengewinkt hat."

„Davon wird Ihre eigne Hand noch lange nicht schmutzig, Ohnhaus. Ich bestehe auf meinen Auftrag. Man mißtraut uns auf Schritt und Tritt. Man bespitzelt uns, man hindert unsre Arbeit. Man verweigert uns die notwendigen Gelder. Jede Möglichkeit, diese Herren von der Resignation der Reichswehr zu überzeugen (Sie verstehen mich schon recht, lieber Ohnhaus), muß ausgenutzt werden. Pietzke berichtet alles eifrig nach oben; der Generalstab weiß das, wir haben nämlich auch unsere Ohren überall."

„Der Generalstab", lächelte Ohnhaus. Für einen Blick lichtete sich das undurchdringliche Gewölk der Höhe; und schloß sich sogleich wieder. Generalstab; das bedeutete Plan, Wille, Richtung. Das bedeutete Einheit von oben bis unten und den entschlossenen Vormarsch. Er deutete dieses Wort in diesem Augenblick als einen Beweis des unbegrenzten Vertrauens, das sein Divisionskommandeur ihm entgegenbrachte. Der General war bekannt dafür, daß er „manche Hauptsache in Nebensätzen redete", über die man tagelang nachdenken konnte.

„Sie werden", fuhr dieser fort, „überdies bemüht sein, von dem Herrn Regierungspräsidenten zu erreichen, daß er eine neue Kaserne baut; in der Sie, Ohnhaus, dann Ihre Pläne verwirklichen sollen. Ob es sich bewähren wird, weiß man nicht. Reden Sie ihm ein, was Sie für richtig halten, wenden Sie die heute üblichen Schlagworte an: die Soldaten sollen es recht gemütlich haben; sie sollen von dem Geruch des Kadavergehorsams befreit werden, der in so einer alten Kaserne weht. Das stimmt alles, Ohnhaus! Welchen Sinn einer splendid isolation Sie dieser Menschenfreundlichkeit unterlegen, das geht Herrn Pietzke nichts an."

VI.

Es blieb erst dem jungen Roderich, dann auch Hans Beutler im Lauf einiger Zeit nicht verborgen, daß Ina sich in ihrem Wesen veränderte. Kein Mensch konnte sagen, wie. Man sah es. Die glatte Stirn leuchtete freier, aus ihrem bisher kindlichen Antlitz formte sich der Mensch Ina; ihr Gang gewann Sicherheit und Bestimmtheit.

Jeder von den dreien studierte etwas anderes, man kam nicht jeden Tag zusammen; man überwachte einander nicht. Auch Beutler studierte, tastend machte er seine ersten Schritte, ging regellos in diese oder jene Vorlesung, die ihn bewegte.

Inas Veränderung fiel ihnen erst im Wesen, dann äußerlich auf. Durch einen Zufall erfuhr Roderich, daß Ina mit dem Hauptmann Ohnhaus in der Köhlerhütte gesehen worden war. Na, na, Mädchen, was war denn das! Und dann erzählte sie kein Wort davon?

Trotzdem mischte er sich noch lange nicht ein und sagte auch Beutler nichts davon. Dann hörte Beutler etwas Ähnliches aus der jüngsten Zeit und sagte es Roderich. Beutler war wachsamer; er übte auf Ina zu seinem Kummer niemals eine bezwingende Wirkung aus; auch von dem jugendlichen, radaulustigen Freundeskreis entfernte sie sich kaum spürbar. War Ohnhaus der Anlaß? Das konnte doch einfach nicht möglich sein.

Unter diesen Leutchen galten die geschriebenen Tafeln herzlich wenig, mit denen die Menschen die Gewalt des Eros zu bändigen versuchen. Die Zeit ging aus den Fugen, alle Gesetze der Sitte sprangen aus den gewohnten Schienen. Lebe dich aus, schrien die Stimmen des Chaos; man hörte sie auch auf den Universitäten, wo die Studentinnen vielfach noch mit den Anschauungen der Höheren Tochter auftraten und auch so behandelt wurden. Aber man nahm es nicht mehr sehr genau. Meinetwegen, leb dich also aus, dachte Roderich von seiner Schwester, aber doch bitte mit Deinesgleichen! Er wußte nichts Genaues, ein paar Spaziergänge waren nicht das Schlimmste, aber besser ging man an ein

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0237
gefördert durch Baden-Württemberg

solches Feuer nicht erst nah heran. Ohnhaus war ein verheirateter Mann, Vater von zwei Kindern. Außer Wettbewerb.

Nun kannte Roderich seine Schwester doch wirklich gut. Die ließ sich auf keine Zweideutigkeiten ein. Das tat sie nicht, er konnte unbesorgt sein. Mehr gefühlsmäßig als überlegt beschloß er, sich etwas mehr um sie zu kümmern. Man wollte eines Abends, wie so oft, wieder einmal zwanglos zusammenkommen, junges Volk, Roderich forderte Ina dazu auf. Sie wollte nicht. „Hast du denn etwas vor?"

Selbst eine kleine Lüge war ihr zuwider. Ina gab keine Antwort. Sie lächelte nicht, sie sagte keine Ausrede, ihr Gesicht faltete sich zu wie ein Schriftstück, das kein anderer lesen sollte. Roderich gab sich einen Stoß und „stellte sie": Wie ist das mit Ohnhaus? Keine Antwort. Kein niedergeschlagener Blick, verliebtes Seufzen oder eine Träne; kein Ableugnen. Nichts, womit Roderich vernünftigerweise gerechnet hätte. Ihre Augen blickten ihn an, vielleicht eine Kleinigkeit spöttisch, daß er sich einmengte. Ina begab sich hinter die Maske ihres Gesichts.

Daraus erst merkte Roderich, wie ernst es um sie stand. Er wurde furchtbar aufgeregt, weniger aus Zorn als aus Sorge, wohin das führen werde. Wegen ein paar Spaziergängen hätte Ina sich ihm, dem Bruder, gegenüber doch nicht so versteinert. Er deutete alles richtig; er spürte, wie Ina sich nach innen verströmte. War man denn blind gewesen? „Mach doch das nicht", bat er angstvoll und zählte ihr ohne Hoffnung auf, was alles man dagegen einwenden konnte.

„Das weiß ich selber", sagte Ina.

Roderich schwieg gegenüber jedem und freute sich, als die Ferien kamen und Ina mit ihm gemeinsam nach Rapauen fuhr. Zuweilen blickte er sie forschend von der Seite an, wenn sie zum Zugfenster hinausstarrte. Wie stand sie mit Ohnhaus? Manchmal erschien ihr sich unbeobachtet wähnendes Antlitz jugendlich heiter wie je, manchmal menschenhaft schwer.

Roderich wußte nicht, was sie erlebt hatte. Niemand wußte es. Geheimnis zweier Menschen.

Im Zuge dachte Ina daran, daß sie als Kind einmal ein Flugzeug aus weiter Entfernung abstürzen sah. Es fiel nicht „wie ein Stein zu Boden". Wie ein großer weißer Falter schwankte es aus dem Hohen ins Tiefe, fing sich immer wieder; es kämpfte tapfer gegen den Untergang, bis es zerschellte. Es sank und verging wie ein Wesen aus eigner Lebendigkeit, Ina erinnerte sich noch an die wundersame Fremdheit des Anblicks; man mußte dem entzückten Kinde vorhalten, daß ein Mensch darin zu Tode gestürzt war.

So war dies gewesen. Sie hatte sich in reinlicher Tapferkeit gewehrt gegen eine Leidenschaft, die keins von ihnen gesucht hatte. Immer wieder besann der große weiße Falter sich auf seine Schwingen und leistete einen neuen Widerstand, selbst jetzt noch. Lebte ihr Empfinden aber wirklich erst seit jenem Nachmittag in der Köhlerhütte? Sie erinnerte sich, daß Ohnhaus ihr damals in Rapauen manchmal vorgekommen war wie der einzige Mensch unter wilden Tieren. Alles haßte sich; jeder war entschlossen, an jedem Rache zu nehmen. Viele seiner Soldaten waren im Kampf gefallen; sein junger Adjutant Sudbrak, von dem er noch heute manchmal sprach, war widerwärtig ermordet worden. Seine Soldaten zitterten vor Rachgier. Ewig bewahrte sie im Ohr, wie er den triumphierenden Spießbürgern ins Gesicht gesagt hatte: das Schwert heilt Wunden! Sie wußte auch noch, wie diese darüber ihre häßlichen Witze gemacht.

Also nicht erst seit der Köhlerhütte.

Aber der Falter taumelte immer noch flügelschwer und wehrte sich gegen seinen Untergang. Ina fuhr nach Rapauen; ihr Herz fuhr nach Norberg zurück. Sie sah auf die Uhr; jetzt stand Ohnhaus im Unterrichtsraum, den er ihr so genau beschrieben hatte, daß sie meinte, sie hätte den Raum gesehen. Jetzt wieder verließ er die Kaserne, sein Dienst war um. Vielleicht ging er nach Hause. Ina fuhr nach Hause. Um Ohnhaus lebte eine gefügte Welt, aus mehreren Herzen gewachsen. Inas Welt war nur ein kleiner Stern, sie allein.

Ina kämpfte nicht, außer gegen sich selbst.

Ina und Roderich, zwei lustige Studenten im ersten Semester kamen zu Ostern nach Rapauen. In eine friedliche Stadt, wo es keine Reichswehr gab, kein Freikorps, nur den Schwung der Arbeit. Selbst die Gräber des vorigen Jahrs versanken schon unter dem Immergrün.

In diesen Wochen trennte Ohnhaus sich von seiner Frau. In den Flammen, die Beutlers Gewehre zu Schrott verbrannten, war auch die Gemeinschaft mit ihr untergegangen. Brigitte würde dies schwerlich je begreifen, auch dies nicht. Sie fuhr ahnungslos, doch in einer recht zwiespältigen Stimmung mit den Kindern über Ostern zu ihren Eltern nach Bremen. Nur für vierzehn Tage. Daß die Division das Abschiedsgesuch ihres Mannes abgelehnt hatte, und in welcher Form der General von Oran sich eindeutig auf Ohnhaus' Seite gestellt hatte, hörte Brigitte nicht von ihrem Mann, sondern von Frau Kranewitt. Aber das war ja wundervoll; dann war ja alles gut! Wenn der Ritter v. Oran es sagte, dessen Name von Militär und Zivil mit raunender Ehrerbietung genannt wurde, ein kommender Mann! Gegen dessen Wort schwieg jeder Widerspruch.

Brigitte hatte ein schlechtes Gewissen; sie hatte sich wohl ziemlich dumm benommen. Dafür fühlte sie sich von Ohnhaus genug gestraft, indem er ihr die Freudenbotschaft nicht selber mitteilte. Er verhielt sich ihr gegenüber dann auch bald wieder mit seiner unbestimmbaren Freundlichkeit. Und falls sie ängstlich geworden wäre, so sorgte der Meinungsumschwung in Norberg dafür, daß Brigitte in eine Hochstimmung geriet. In den Villen an den südwärts gekehrten Abhängen, wo die Sonne schon die berühmte Norberger Frühblüte herausheizte, wohnten viele pensionierte Offiziere und hohe Beamte, die Stadt galt als begehrte Pensionopolis. Dort erörterte man die so entschiedene Stellungnahme des Generals v. Oran, von dessen Namen sich jetzt ein Glanz auf Ohnhaus' Scheitel legte. Man sagte Brigitte Schmeichelhaftes. Ihr Mann wird eine glänzende Karriere machen, gnädige Frau.

Kein Mensch wollte je daran gezweifelt haben.

Brigitte konnte im stillen und ganz vor sich selbst nicht ableugnen, daß sie „daran gezweifelt", milde gesagt. Sie ging vorsichtig mit ihm um.

Zuträger, die sich überall einstellen, überbrachten ihr das Gerücht, ihr Mann solle dann und wann mit einem jungen Mädchen außerhalb der Stadt gesehen worden sein. Man konnte ihr den Namen nennen: Ina Schlemm, eine Studentin.

Die? Lachhaft. Das war doch ein halbes Kind.

Sie erinnerte sich, daß ihr Mann während des Krieges eine langwierige Freundschaft mit solch einem jungen Mädchen gehabt hatte, einer Krankenschwester, die ihn im Lazarett nach seiner Verwundung, einem Armschuß, einige Wochen gepflegt. Eine erste Liebe. Sie wußte, mit welcher unendlichen Vorsicht Ohnhaus, selber sacht davon erwärmt, damals zuwege gegangen war. Er verachtete es,

K 449 Beratung und Verkauf in Fachgeschätten

Haben Männer Temperament?

Temperament? Das ist auf den ersten Blick schwer festzustellen. Aber, wenn „er" es eilig hat und sich morgens beim Rasieren schneidet, dann ist es da, das Temperament, in seiner ganzen „herrlichen" Naturgewalt. — Die oben dargestellten vier Charaktergrundtypen sind aufschlußreich für die Selbsterkenntnis und bestätigen die alte Weisheit: Kleine Ursachen — große Wirkung. Und nun versuchen Sie einmal die Eukutol-Rasiercreme oder -Stange mit blutstillender Wirkung. Das Rasieren geht noch einmal so leicht: das liegt an der neuartigen, barterweichenden Zusammensetzung. Der Kragen bleibt tadellos: das liegt an der blutstillenden Wirkung. Sie fühlen sich frisch und gepflegt: das liegt an der Hautentspannung und der besonders feinen Parfümierung. Senden Sie 12 Pfennig in Briefmarken zur Erstattung der Porto- und Verpackungsspesen an die Chemische Fabrik Promonta G. m. b. H., Werk Kosmetik, Hamburg 26, und Sie erhalten eine Probetube Eukutol-Rasiercreme, ausreichend für siebenmaliges Rasieren.

Das Überraschende:
Die blutstillende
Wirkung!

Eukutol Rasier

Creme RM 1.10. Stange RM –.55

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0238
gefördert durch Baden-Württemberg

Rasieren
ohne Schaumschlagen
ohne Rasierpinsel mit

Fortschrittliches Rasieren
zeitsparend!

Die Bezeichnung „Doppel-Creme" soll der doppelten Verwendung als **Rasiercreme** und **Hautcreme** aus **einer** Tube Ausdruck geben.

Der „Alpecin-Doppel-Creme" erweicht die Barthaare in kürzester Zeit, macht die Haut geschmeidig ohne dabei zu schmieren. Seine langanhaltende kühlende Wirkung erhöht die Vorzüge der „Alpecin-Doppel-Creme-Rasur".

Mit den Fingerspitzen wird etwas Creme leicht auf die angefeuchtete Haut aufgetragen - *nicht einmassiert!* - dann kann sofort mit u. gegen den Strich rasiert werden.

Nach wenigen Anwendungen werden auch Sie von dieser fortschrittlichen Rasiermethode begeistert sein. Die allmorgentlichen Eilrasuren bedeuten keine Strapaze mehr für Ihre Haut.

Auch bei Ihrem Friseur werden Sie auf Wunsch mit dem „Alpecin-Doppel-Creme" rasiert.

KOSMETIK DR. A. WOLFF BIELEFELD

LURGI
FRANKFURT AM MAIN
LURGIHAUS

Anlagen nach eigenen Verfahren für:

Hüttentechnik · Chemische Industrie

Zellstoffindustrie · Gasreinigungstechnik

Kohlen- und Gastechnik · Städtetechnik

Nahrungsmittelindustrie · Fett- und

Seifenindustrie

Blüten herabzureißen. Schließlich verlief das in der Zeit. Später erst, nach Jahren, erzählte er Brigitte das Erlebnis.

Sie war nicht so töricht, nun dazwischenzufahren in einem Augenblick, in dem sie recht gut spürte, daß ihr die Zügel entglitten waren, und nicht ohne eigne Schuld.

Dennoch reiste sie zwiespältigen Herzens über Ostern fort und auch erst, nachdem sie schlau in Erfahrung gebracht, daß diese Ina Schlemm in den Universitätsferien ebenfalls nicht in Norberg war. Die Reise hatte Ohnhaus ihr vorgeschlagen, um so mehr, da er selber in dieser Zeit öfters nach Berlin mußte, um im Reichswehrministerium wegen eines Kasernenneubaus zu verhandeln, den die Regierung in Norberg in Absicht genommen hatte.

So fuhr sie und ahnte nicht, daß sie ihn niemals wiedersah, den Mann, der doch ihr Leben gewesen und es wohl für immer blieb: ja, jetzt erst recht.

*

Ein Mann war allein und gab sich Rechenschaft über seine Härte. Nur keine Aussprache! Mit Aussprachen flickte man eine Ehe, damit sie bei der nächsten Gelegenheit wieder zerbrach; worauf sie abermals mit Tränen und Küssen geflickt wurde und so fort ins Unendliche. Den Sinn oder Unsinn flickte niemand.

Er wußte: seine Ehe bewährte sich durch schlimme Zeiten, durch Krieg und Niederlage. Aber nun bewährte sie sich nicht mehr. War die Zeit der Reichswehr ein schwerere Probe? Dann gingen die Menschen wirklich mit verbundenen Augen in ihr Schicksal!

Er wußte: viel schlechtere Ehen hielten. Es hielt manche Ehe, welche die beiden Menschen nur noch mit Grausamkeit bändigte. Der Zehnte griff nach den Sternen, der Zehnte zerschellte drunten in der Lichtlosigkeit. Dazwischen lag das Gewöhnliche.

Keinen Vorwand: würde er seine Ehe trennen, wenn es keine Ina gäbe? Ina war fort, er besaß kein Bildchen von ihr. Er konnte sich seltsamerweise an ihr Gesicht nicht erinnern, manchmal kam ihre Stimme ihm ins Ohr. Ohnhaus bezweifelte, ob die vielfachen gemeinsamen Wege, die er mit Ina gegangen war, wirklich so ganz unbeobachtet geblieben seien. Brigitte kam ihm in der letzten Zeit manchmal so lauernd vor.

Gut also; mochte man sie auf ihren Wegen beobachtet haben. So überblickte trotzdem niemand die Weite dieses Gefühls, das zwei Menschen als ihr Geheimnis bewahrten.

Keinen Vorwand: trennte er sich, auch wenn es dies Geheimnis nicht gäbe? Er hatte an jenem Abend der Waffenverbrennung den Entschluß gefaßt und sich eisern vorgenommen, ihn über jeden Widerstand zu verwirklichen. Eine Frau, die so töricht von der öffentlichen Meinung abhing, die sich in einem so grausamen Augenblick unbedenklich gegen den Gatten stellte, mit der blieb er nicht zusammen trotz ihrer Bewährung in Krieg und Niederlage. Das ließ sich bis ins Unendliche flicken, das zerschellte wieder an der nächsten Klippe.

Trotzdem kannte Ohnhaus die Kraft der Ehe, und ob er sich von Brigitte wirklich trennen würde, wenn es keine Ina gäbe: das vermochte er nicht zu entscheiden.

Unschlüssig saß er viele Tage über sich selbst zu Gericht; aber er vermochte es nicht zu entscheiden. Dann nahm er die Feder und schrieb an Brigitte, noch einen Rest Zögern in der Brust.

Sie würde es nie begreifen. Sie würde ihr Lebenlang denken und es aller Welt verkünden: Eine andere hat mich verdrängt. Zehn Jahre jünger, dann ist es keine Kunst.

Als Ohnhaus dies erkannte, schwand das letzte Zaudern. Der Brief ging in den Kasten.

Der Brief an Brigitte war so abgefaßt, daß er keinen Widerspruch zuließ; ein seltsames Gemisch von Freundlichkeit und Entschiedenheit. Wenn sie auf eine Trennung in Güte Wert lege, so möge sie eins vermeiden: einen Versuch, durch persönliche Aussprache eine Änderung seiner Haltung herbeizuführen.

Sein Schwiegervater Kreßmann kam nach Norberg, ein hanseatisch kühler Mann, und bemühte sich in Erfahrung zu bringen, was denn eigentlich geschehen sei. Geschehen? Nichts. Dieses junge Mädchen?

Ohnhaus unterrichtete ihn höflich, daß dieses junge Mädchen sich inzwischen entschlossen habe, nicht wieder nach Norberg zurückzukehren, weil es nicht schuldig sein wolle daran, daß eine Ehe zugrunde ging.

Brigittes Vater bemühte sich um ein Lächeln: ob dann nicht doch noch alles wieder gut werden könne?

Nein. Kein Kompromiß ins Unendliche.

Als letzter Abgesandter erschien sein Schwager Bruno Kreßmann, der Oberleutnant a. D. Ein Kriegskamerad. Der Mann, den ein unabsichtlicher Treppenwitz für ein Weilchen zum Freikorpsführer gemacht hatte; einem Stand also, den der brave, wankelmütige Kreßmann nun mit den lorbeerbedeckten Abenteurern des Nachkrieges teilte. Er war mit Recht ein wenig in Vergessenheit geraten, und was er seither unternommen, das hörte sich durchaus lobenswert an. Er war als schlichter Volontär für zwei Jahre bei Rappert & Söhne eingetreten; bei dem Mann, der die Welt mit der Stahlkralle anfaßte; bei dem Mann des lückenlosen Systems. Erklärlicherweise dachte Kreßmann jetzt national vollkommen einwandfrei, für den Einfluß eines jüdischen Bankiers in Kapauen war er nicht mehr zugänglich. Kreßmann hatte offenbar ernsthaft umgelernt; er bekannte offen, daß er richtungslos gewesen sei. Nun fange er mit beinah dreißig Jahren ganz von vorne an, sein Vater gab ihm ein Taschengeld.

Alles sehr brav. Aber ein Mann von solcher Wesenlosigkeit vermochte Ohnhaus nicht umzustimmen, dieser unterhielt sich ganz gemütlich mit seinem Besucher, der dann am Abend meldete, Ohnhaus sei „kalt wie ein Eiszapfen" gewesen, jede Hoffnung werde einer derartigen Gleichgültigkeit gegenüber zuschanden.

Brigitte willigte in einem entsetzlichen Schreiben ein. Das Wort hatten jetzt die Rechtsanwälte.

Ein Mann war allein und kämpfte sich zu sich selber durch. Zuweilen zog er einen Brief aus verschlossener Lade hervor und las ihn; längst schon war die Schrift getrocknet. Wenn Papier und Tinte durch das lesende Auge zerstört würden, so wäre dieser Brief nicht mehr vorhanden. Ina schrieb ihm reinlich und streng, wie er sie kannte: Wir trennen uns. Niemand kennt die Zukunft. Immer werde ich dich lieben.

Ohnhaus war sehr stolz auf ihre jugendliche Unbedingtheit und achtete ihren Wunsch mit einer leichten Rührung. Ein Bildchen hatte sie ihm noch gegönnt. Und er war zugleich sehr froh, sie in den Zeiten solcher Widrigkeit fern zu wissen.

Und trotz allem unbrechbarem „Nein" kam noch jemand zu ihm, den Ohnhaus wirklich am wenigsten erwartet hatte. Der Hauptmann war seit kurzem der Garnisonälteste von Norberg geworden, nachdem Kranewitt um seinen ehrenvollen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0239
gefördert durch Baden-Württemberg

Abschied hatte einkommen müssen. Die andere Kompanie führte einstweilen der Eiserne Wegner. Sie vertrugen sich beide großartig. Männer ihrer Art und Verschiedenheit mußten zuerst einmal hart aneinander geraten, bevor sie Freunde wurden. Es schien ein edles Gesetz über den Sternen zu walten: Sturz der Starken führt zum eigentlichen Aufstieg.

In diesem Fall im kleinen ausprobiert und bewährt zwischen Ohnhaus und Wegner. Sie ergänzten sich prächtig: Wegners Mannschaft kam zu Ohnhaus in den Unterricht, und im Gelände bildeten sie gemeinsam aus, wobei der Hauptmann trotz mannigfacher Kriegserfahrung noch einiges lernte: wie dieser Leutnant mit dem Unteroffiziers-Pour-le-mérite sich in den Augenblicken der Entscheidung und an wichtigen Punkten die Überlegenheit zu verschaffen und mit welcher Gewalt er sie auszunutzen verstand; das konnte Ohnhaus nicht.

„Herr Hauptmann, Sie warten zu lange", tadelte der Eiserne Wegner. Sie redeten hin und her über Blutsparen und über Entschlossenheit; eifernd wie die Sänger der Minnezeit über die Liebe gestritten hatten.

Das, was sie mit dreihundert Männern probierten, war in Wirklichkeit das Gefecht eines ganzen „verstärkten" Regiments mit allen Waffen; die in der Materie nicht vorhandenen Truppen kämpften in ihren Gedanken mit, alle Befehle wurden für die siebenfache Zahl und für alle angenommenen Waffen ausgegeben, deren bunte Markierungsfahnen das Gelände bedeckten. Unterfeldwebel, Unteroffiziere führten die Kompanien; nicht zwei, sondern vierzehn. Ein Dutzend Schiedsrichter mit weißer Armbinde, Frontkämpfer, sorgten für Verluste sogar bei der Markierung.

So ging das Heer ohne Fahne auf eine Felddienstübung! Aber die zahlreichen sachverständigen Schlachtenbummler, die am Wege standen, zerdrückten Tränen des Mitgefühls im treuen deutschen Auge: die arme Reichswehr . . . die paar Soldaten, und nichts als Markierungsfahnen . . . Konnte man etwa mit Markierungsfahnen den Feind besiegen?

„Sagen Sie mal, Herr Hauptmann, wenn unser General v. Gran bei Gelegenheit eine Felddienstübung mit seinem Divisiönchen abhalten wird, was markiert der dann?"

„Na, Herr Wegner, das wird dann wohl ein Armeekorps mit allem Klimbim sein."

So ging das zu. Aber zu *sehen* waren nur wenige Helme. Flatterte über dem kleinen Heer nicht doch ein heimliches Fahnentuch, „unsichtbar immer dem niedrigen Mann", unsichtbar auch dem Feind?

Zu dieser Übung wurde der Bataillonskommandeur erwartet; der schlechten Bahnverbindung wegen erschien er erst nach Beginn. Dem Kampfesfeld näherte sich in der Hitze des Maitages ein Staubwölkchen, von vier Pferdebeinen aufgerührt. Oberstleutnant Winguth stand über die Karten gebeugt und erhielt von Ohnhaus, dem Kommandeur des angenommenen Regiments, Bericht über die Kriegslage.

Die Übung dauerte bis zum späten Nachmittag. Dann verwandelte das weit auseinandergezogene „Regiment" sich wieder in zwei schlichte Reichswehrkompanien, alle übrige Kriegsmacht verschwand zusammengerollt als Markierungsflaggen in einem Packwagen, dessen Gäule sich beim Heimschaffen nicht die Beine brachen.

„Ich möchte noch etwas mit Ihnen besprechen, Ohnhaus. Reiten wir vor."

Der Hauptmann legte die Hand an den Helm und zügelte höflich den Trab seiner herrlichen Stute Thierry, jenes Beutepferdes aus der zweiten Marneschlacht. Mühsam spornte Winguth seinen Pioniergaul, den sonst der Futtermeister ritt. So blieben sie redlich beisammen und verfielen außer Hörweite in Schritt. „Ein Wort unter Männern, Ohnhaus. Nach langem Erwägen bitte ich als der ältere Kamerad es an Sie richten zu dürfen."

Die Stute tänzelte, des Hauptmanns gebräuntes Gesicht zog sich unter den Helm zurück.

„Ich bemerke Ihre Ablehnung, möchte mich aber darüber hinwegsetzen. Es ist mir bekanntgeworden, daß Sie sich von Ihrer Frau getrennt haben. Für einen Fernstehenden, und das ist zweifellos jeder andere Mensch, und sei es der nächste Freund, ist der Inhalt einer Ehe unerforschlich wie Gottes Rat. Niemand kennt unsere Frauen; nur wir. Niemand kennt uns; nur unsere Frauen. Im Vergleich zu dieser Erkenntnis ist alles, was Menschen voneinander wissen, ein Schattenriß. Dieses gilt auch für Ihre Frau, Ohnhaus."

Der Hauptmann ritt mit verriegeltem Gesicht; wie in einer Eisenrüstung mit herabgezogenem Visier. Die Pfeile prallten gegen den Panzer.

„Was nun die Frauen anbetrifft", fuhr der Oberstleutnant fort, „so sind sie in der Ehe andere Wesen als im alltäglichen Leben und wiederum andere Wesen als in der Liebe." Er schwieg. Pferdegetrappel im Sand. „Wenn eine Ehe zerbricht", sagte Winguth, „so versuchen irdische Richter die Trümmer zu bergen. Aber vergessen Sie nicht: eine jede Liebende verwandelt sich und wird eine Ehefrau. Haben Sie die Absicht, sich wieder zu verheiraten?"

„Vermutlich", erwiderte Ohnhaus.

Ein älterer Offizier besprach Menschliches mit einem jüngeren Standesgenossen. Der Jüngere ritt eingefroren nebenher, er wollte sich das unter keinen Umständen sagen lassen. Gleichwohl, es bewegte ihn. „Mir steht keine Kritik zu, mein lieber Ohnhaus, ich habe mir diese Worte nicht sonderlich überlegt."

Ohnhaus legte die Hand an den Helm.

Wieder ritten sie eine Weile dahin. Dann wendete Winguth sich noch einmal, etwas weniger wie im Selbstgespräch, an den neben ihm Reitenden. „Sie mögen noch etwas übriges bedenken. In den Kreisen der Reichswehr besteht eine ausgesprochene Abneigung gegen Scheidungen. Von einem Verbot zu reden wäre übertrieben. Immerhin haben einige Offiziere ihren Abschied eingeben müssen."

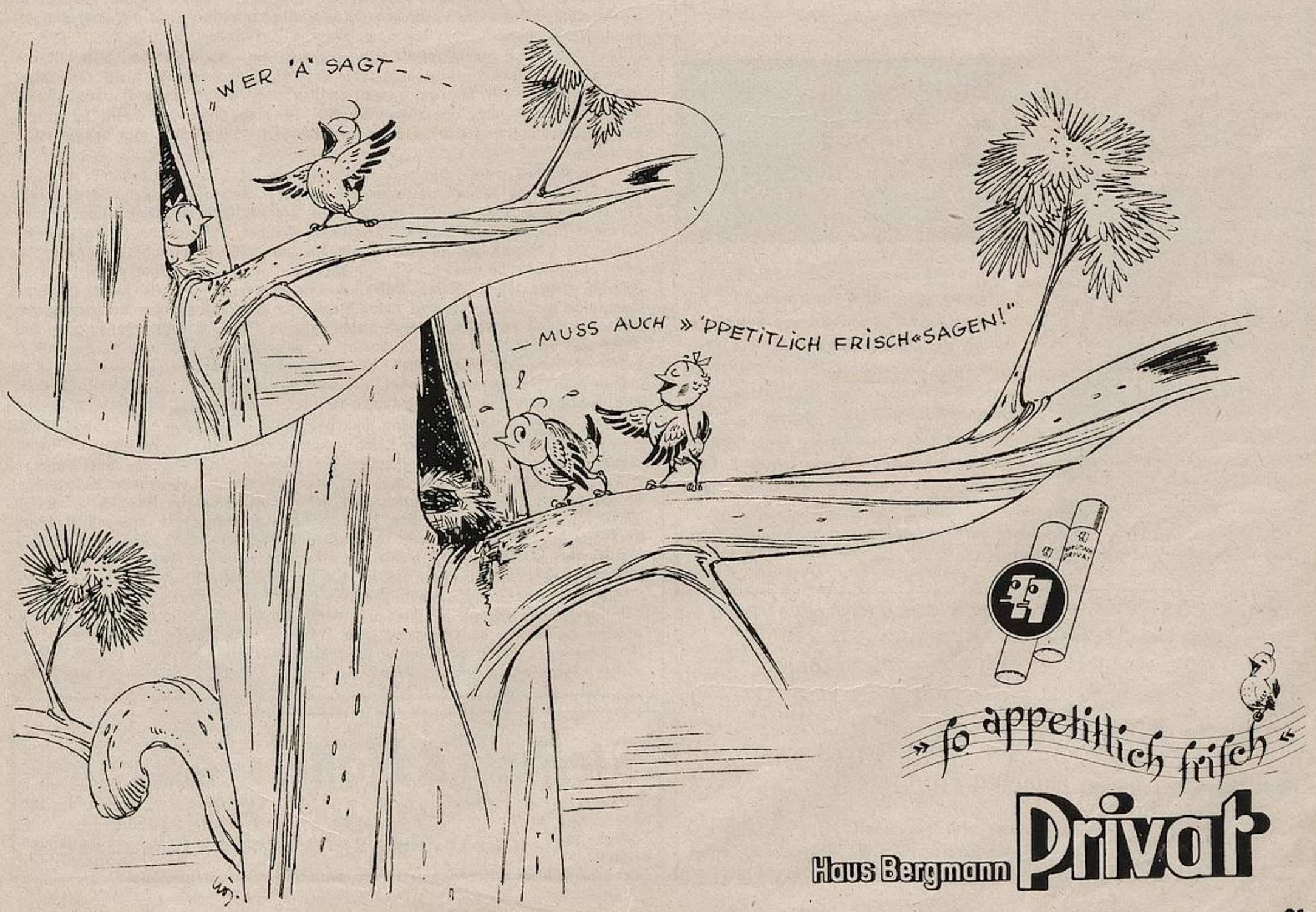
„Herr Oberstleutnant", sagte Ohnhaus lächelnd, „ich glaube mich zu erinnern, daß mir schon ein Abschiedsgesuch abschlägig beschieden wurde."

*

In diesem Sommer stand ein Teil des in Versailles befriedeten Europa plötzlich wieder in hellen Flammen. Im Zeitalter der Völkerversöhnung und des „unbewaffneten Stimmzettels" entschied Oberschlesien über sein künftiges Schicksal und bekannte sich mit zwei Dritteln der Stimmen zum deutschen Vaterland. Eine weite Berg- und Bauernlandschaft; und ein an Fläche geringes Industriegebiet, das zu den kostbarsten Besitztümern der irdischen Erde gehörte. Ungeteilt das Ganze ein uraltes deutsches Siedlungsland; gestaltet von unserer Hand, von unserem Gedanken.

Zwei Drittel der Stimmen fürs Vaterland.

Großes Jubelrauschen im heimischen Blätterwald. Schwarz-rot-gold-geschmückte Straßen. Die deutsche Demokratie hatte einen großen Sieg erfochten mit dem



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0240

gefördert durch
Baden-Württemberg

Die deutsche

Meisterpatrone

für das Kleinkaliberschießen

Wer sie schießt – ist zufrieden

Lieferung nur durch Munitionshändler

Rhein.-Westf. Sprengstoff-Act.-Ges.

Erhalten Sie sich Ihre Zähne jung –
gesund und stark!

Den kostbaren Schmelz Ihrer „bleibenden Zähne" zu schützen, bedeutet, die Zähne jung zu erhalten und ihrem frühzeitigen Verfall vorzubeugen. Das tut Nivea-Zahnpasta, weil sie **starkwirksam** ist: ihr feiner Schaum dringt in die engsten Rillen und Fugen ein, reinigt auch dort gründlich und verhindert den Ansatz von Zahnstein.

Nivea-Qualität: preiswert und gut
40 Pf. die große Tube, 25 Pf. die kleine

745

Vor dem Marsch die Fußpflege

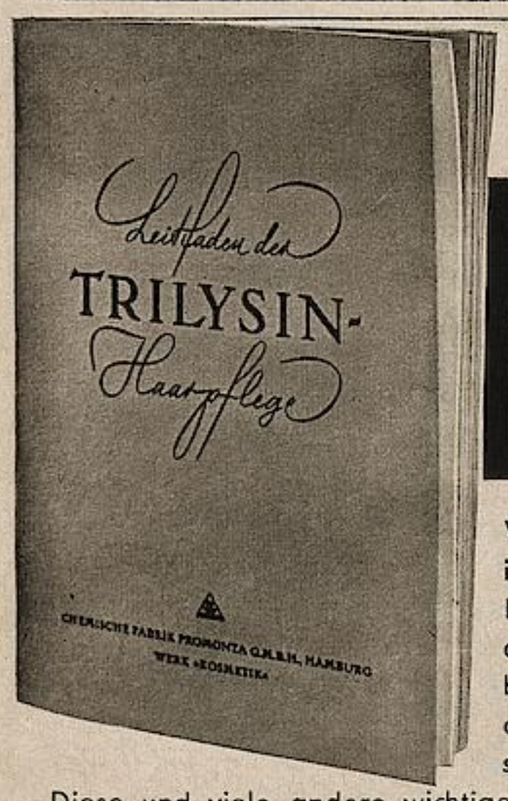
Mit Gerlachs Gehwol

Gegen Wund- u. Blasenlaufen

Seit über 55 Jahren!

Dose 40, 58, 80 Pfg. In allen Apotheken und Drogerien

Tafelbestecke
72teilig 90 g Silberauf. m. Garant., mod. Must. 10 Monatsraten. Kat. grat. RM. 100.-
Firma Sobema, Max Müller, Essen 84



An alle Trilysin Verbraucher

Wie wasche ich mein Haar richtig? – Was ist typisch männlicher Haarausfall? – Wie bekämpft man die schädliche Fettabsonderung des Haarbodens? – Ist die Kopfbedeckung verantwortlich für den Haarausfall? – Welche Wirkung hat das Haarschneiden auf den Haarwuchs?

Diese und viele andere wichtige Fragen beantwortet die neue soeben erschienene Trilysin-Broschüre. Sie enthält auf Grund wissenschaftlicher Feststellungen alles, was Sie über das Haar, seine Erhaltung und seine Pflege wissen müssen.

Wir senden Ihnen diese Broschüre gern kostenlos und unverbindlich zu. Füllen Sie diesen Abschnitt gut lesbar aus.

WERK KOSMETIK, PROMONTA G.M.B.H., HAMBURG 26
Bitte senden Sie mir kostenlos Ihre neue Trilysin-Broschüre

Name: Stadt:

Straße und Nr.:

Der neue Wirkstoff schützt Ihr Haar!

Trilysin oder Trilysin mit Fett Fl. 1.82 und 3.04, Trilysin-Haaröl Fl. –.90, Trilypon für Haarwäsche, seifen- und alkalifrei, Fl. –.50 und 1.20.

Stimmzettel in den nackten fünf Fingern. Das Zeitalter der Völkerversöhnung war endgültig angebrochen; das sah jeder.

Die Sieger selbst, die Staaten von Versailles, hatten die Abstimmung mit ihren Waffen gedeckt. Als Treuhänder der Weltdemokratie. Kein bewaffneter deutscher Mann stand in Oberschlesien; eine Abstimmungsarmee der Entente mit allem modernen Rüstzeug sicherte die allgemeine Friedsamkeit des Herganges.

Oberschlesien bleibt deutsch!

Da erhob sich der polnische Aufstand. Unter den Augen der Gewehr bei Fuß züchtig wegschauenden Treuhänder rissen bewaffnete Banden einen großen Teil des Landes an sich, vor allem den fettesten Bissen, vor allem das Industriegebiet. Blut der Wehrlosen floß in Strömen, der Terror knüppelte.

Der heimische Blätterwald schwankte jetzt im Sturm der Proteste. Die gesamte deutsche Demokratie mit der Reichsregierung an der Spitze protestierte „wie ein Mann".

Das war aber auch alles.

Da ging wieder jenes große Ziehen über Deutschland, einzeln und in Grüppchen setzte sich die Armee der Unentwegten in Bewegung, verdächtige Gestalten in Halbzivil und Räuberzivil. Die Kämpfer des Baltikums und des Grenzschutz Ost, die Kämpfer gegen Rot und die Kämpfer für den deutschen Traum tauchten aus ihren zivilen Schlupfwinkeln auf und witterten, ob es brandig roch. Kein Mensch rief sie, unhemmbar zog die deutsche Not sie ins Oberschlesische. Dann erschienen in gemieteten Sonderzügen die ersten Freikorps, die es doch eigentlich gar nicht mehr gab. Die deutsche Not gellte ihren Alarmruf, und die totgesagten Truppen standen wieder auf: oft unter anderen Führern, meist sehr gut ausgerüstet und bewaffnet, immer an Zahl weit geringer als vordem. Die Fahnen, unter denen sie einstmals gekämpft, flatterten ihnen voran.

Von Tisch und Bank sprang auf, was noch in Flammen stand in dem erloschenen Reich. Wo aber blieb die Reichswehr?

Die Reichswehr kloppte Griffe.

Ein strenger Befehl hielt die Widerstrebenden nieder.

Auch in Norberg gärte es, geschäftig liefen junge Boten von Tür zu Tür.

In diesen Tagen, als die unhörbare Glocke schon übermächtig schwang, erschien der Eiserne Wegner bei Ohnhaus im Kompaniezimmer mit dem Verlangen, der Hauptmann möge ihm zu einem Urlaub nach Oberschlesien verhelfen. Ohnhaus betrachtete den Tobenden, einen jungen Menschen von siebenundzwanzig Jahren: „Damit werden Sie kein Glück haben, mein Lieber. Die Reichswehr bleibt zu Hause, macht tagsüber ihren gewöhnlichen Dienst wie immer und legt sich abends friedlich aufs Ohr."

„Sie sagen das so ruhig, Herr Hauptmann, als ob Oberschlesien die Reichswehr nichts anginge."

„Ganz recht", lobte Ohnhaus, „ausgezeichnet formuliert! Sie entwickeln sich, Wegner. Oberschlesien geht die Reichswehr nichts an."

Wegner setzte sein kältestes Gesicht auf und verstummte verächtlich.

„Sie sind noch diesseits, gewissermaßen", meinte der Hauptmann, „ich habe den Sprung über meinen Schatten schon getan. Sie sind nicht Offizier, Wegner, sondern Reichswehroffizier. Lernen Sie endlich, daß die Reichswehr niemals in den Krieg ziehen wird; oder die Stunde des Ausmarsches würde den Tag eines neuen deutschen Untergangs einläuten."

„Sind wir denn nicht Soldaten des Reiches, Herr Hauptmann?"

„Wie glänzend Sie es wieder treffen, Wegner", lobte Ohnhaus diesmal im Ernst. „Wir sind die Soldaten des Reiches. Aber wir sind nicht die Soldaten der deutschen Republik."

Der Mann mit dem Tapferkeitskreuz atmete tief. „Republik hin, Republik her. Hier wird deutsches Land geraubt. Wer noch Ehre im Leibe hat, zieht vom Leder. Also verschaffen Sie mir um Himmelswillen den Urlaub, Herr Hauptmann. Ich gehe sonst noch durch. Oder meinen Sie, ich mag mich von einem feldgrauen Schusterlehrling im Freikorps Norberg beschämen lassen? Daß Sie das so ruhig hinnehmen!"

„Sie glauben wohl", Ohnhaus tippte auf sein Herz, „da drinnen tobt es nicht? Meine Mutter ist Schlesierin, was Sie vielleicht noch nicht wissen. Ich sehe also als gelernter Soldat müßig zu, wie mein eigenes Blut niedergeknüppelt wird. Kümmern Sie sich nicht um die Freikorps, Wegner. Die Freikorps sind die Soldaten, die jederzeit das tun, was Soldaten tun möchten. Manchmal hoffe ich, es käme ein Befehl für uns: die Truppe bleibt da, aber wer hinüber möchte, soll sich Urlaub geben lassen. Nein! Daß das Knochengerüst sich aus jeder einzelnen Kompanie herauslöst. Dreimal nein. Wenn Sie als Leutnant der Reichswehr jetzt nicht allmählich begreifen, warum dieses kostbare Schwert nicht erhoben wird und überhaupt nie für eine trübe Gegenwart erhoben werden darf, wie unsicher müssen dann erst Ihre Soldaten werden! Wir beide sind doch den regierenden Pietzkes in Berlin nicht besonders grün, aber in einem Betracht stimme ich mit diesen Herren aus Herzenstiefe überein: bloß keinen Krieg!"

„Also", murrte Wegner, „dann mag der Feind sich nach Belieben eine Provinz nach der anderen aus unserem Leibe schneiden. Wir sehen ja zu."

Ohnhaus ging an seinem Fenster hin und her, die Schande und Schmach würgte ihn nicht minder tief. Ihn, den einsamen Mann. Drunten im Kasernenhof übten ein paar Nachexerzierende, man ließ sie die Beine im Stechschritt werfen. Bitter und ruhmlos war, was jetzt verlangt wurde. Einen Augenblick fühlte Ohnhaus sich geschwächt. Davon durfte Wegner nichts merken! „Über diese Länder, die eine lumpige Gegenwart verliert, wird erst eine Zukunft entscheiden. Wenn wir das Schwert zurückgewonnen haben, das wir ihr schmieden."

„Wann, Herr Hauptmann? In einem halben Jahrhundert!"

„Ich gedenke steinalt zu werden", meinte Ohnhaus heiter, „und es noch mitansehen zu dürfen; das ist meine letzte Bitte ans Schicksal."

Wegner erwiderte, dann sei er nicht mehr Soldat; dann trage er keine Waffe mehr; dann könne er nicht mehr mitschlagen. Schluß folgt

Steffens & Nölle Aktiengesellschaft
Berlin-Tempelhof
Stahlhoch- und Brückenbau · Eisenhandel

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0241

gefördert durch
Baden-Württemberg

Warum haben Geschosse keine Stromlinienform?

Während man beim Marschieren, ja selbst bei einem langsam fahrenden Auto den Luftwiderstand kaum merkt, wird die Angelegenheit bei größeren Geschwindigkeiten, wie sie beim Radfahren, Motorrad und Auto, vor allem aber in Rennen erzielt werden, ganz anders. Rennfahrer berichten, daß sie beim Fahren das Gefühl gehabt hätten, als „durchschnitten" sie die Luft. Durch zahlreiche Versuche an Modellen, die man in sogenannten Windkanälen (das sind Rohre oder Kammern, durch die ein Luftstrom geblasen wird) ausprobte, kam man nun zu dem Ergebnis, daß der Luftwiderstand eines sich schnell bewegenden Körpers am geringsten ist, wenn er eine Stromlinienform, d. h. tropfenförmige Gestalt hat, eine Form, wie sie am ähnlichsten beim Luftschiffbau verwendet wird.

Aus diesem Grunde haben nun heute nicht nur Rennauto und Schnelltriebwagen Stromlinienform, sondern selbst auch Skiläufer, die Höchstgeschwindigkeiten erreichen wollen, benutzen ein rucksackähnliches Gebilde, mit dessen Hilfe sie ihren Rücken künstlich stromlinienförmig verlängern. Hiermit gelingt es ihnen, die recht beachtliche Geschwindigkeit von 135 km/std über den „fliegenden Kilometer" zu erreichen.

Der Erfolg, den man durch Verwenden der Stromlinienform erzielt, ist außerordentlich. So erreichte beispielsweise ein früher häufig verwendeter Kleinwagen bei bestimmten Bedingungen, d. h. Wind, Straßenform usw., nur eine Geschwindigkeit von 50 km/std. Ein findiger Ingenieur kam nun auf den Gedanken, die ursprünglich verwendete Karosserie des gleichen Wagens durch einen aus Sperrholz angefertigten Aufsatz in Stromlinienform zu „verkleiden". Jetzt erreichte das gleiche Auto bei sonst gleichen Bedingungen eine Geschwindigkeit von 70 km/std.

Bei einem gewöhnlichen Auto, das meist keine Stromlinienform oder allenfalls nur eine sehr angenäherte Tropfenform hat, beruhen beispielsweise 62 Prozent des Gesamtwiderstandes bei einer Geschwindigkeit von 110 km/std auf dem Luftwiderstand. Nur der Rest von 38 Prozent setzt sich aus dem Widerstand des Getriebes, dem Rollwiderstand usw. zusammen.

Wenn nun also bei einem gewöhnlichen Kraftwagen, der „nur" mit 110 km/std durch die Gegend fährt, der Luftwiderstand sich bereits wesentlich bemerkbar macht, wenn er bei Geschwindigkeiten von 400 km/std, die die Rennwagen erreichen, bei den Berechnungen und Konstruktionen mit ausschlaggebend ist, wieviel größer muß er sich aber erst bei Geschossen erweisen, die mit der enormen Geschwindigkeit von 3500 km/std durch die Luft fliegen. Und in der Tat ist der Luftwiderstand bei Geschossen ganz gewaltig.

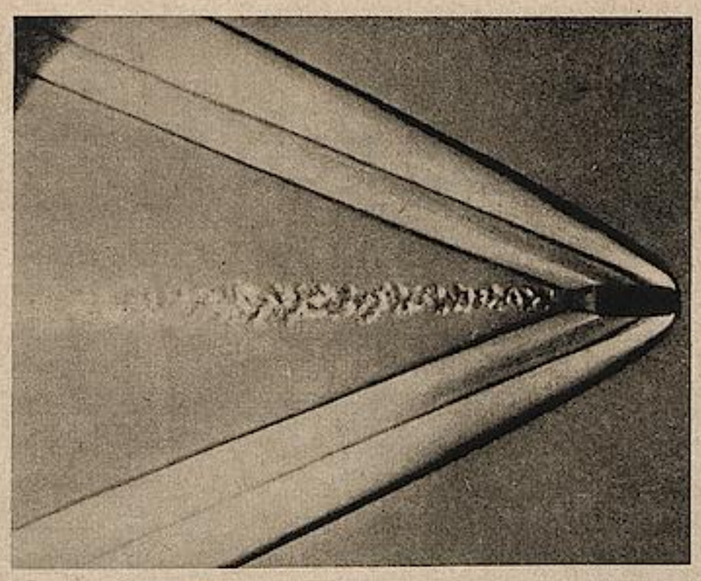
Könnte man beispielsweise ein modernes Infanterie-S-Geschoß in den luftleeren Raum hinausjagen, so würde das Geschoß 82 km weit fliegen, was ungefähr der Entfernung Berlin—Frankfurt a. O. ent-

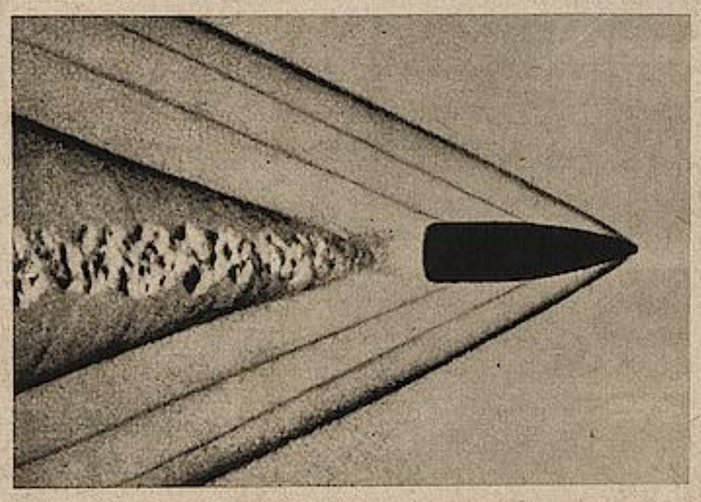
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0242
gefördert durch Baden-Württemberg

spricht. In Wirklichkeit muß das Geschoß aber durch den lufterfüllten Raum fliegen und erreicht deshalb nur ein 3,4 km entferntes Ziel. Der Luftwiderstand ist also so groß, daß das Geschoß tatsächlich nur etwas mehr als 4 Prozent der im luftleeren Raum erreichbaren Entfernung zurücklegen kann.

Würde man andererseits ein aus Aluminium anstatt aus Blei mit Stahlmantel hergestelltes Geschoß unter dem gleichen Ausgangswinkel abfeuern, wie das S-Geschoß, das aber nur ein Viertel so schwer ist, könnte man nun dieses Geschoß zudem noch mit der ungeheuren Anfangsgeschwindigkeit von 2 km/sec in den luftleeren Raum abfeuern, so wäre die Schußweite sogar 410 km, was der Entfernung Hamburg—Köln entspricht. Im lufterfüllten Raum würde die Schußweite dieses Geschosses aber nur 1,606 km betragen. Das aus Aluminium angefertigte Geschoß erreichte also nicht einmal ½ Prozent von der Entfernung, die es im luftleeren Raum zurücklegen könnte. Alles übrige der riesigen Anfangsenergie würde durch den Luftwiderstand zunichte gemacht.

Obgleich nun also der Luftwiderstand gerade bei Geschossen eine ganz gewaltige Rolle spielt, gibt man den Geschossen trotzdem keine Stromlinienform, sondern macht sie vorne spitz und läßt sie sich nur hinten leicht verjüngen. Zunächst erscheint uns dies paradox, und, wenn man hört, daß diese höchst merkwürdige Tatsache mit der Schallgeschwindigkeit zusammenhängt, dürfte die Angelegenheit zunächst völlig rätselhaft werden.





Wenn das Geschoß schneller als der Schall ist, also mehr als 330 m/sec. Geschwindigkeit hat, so eilen die Schallwellen ihm nicht mehr voraus, sondern werden mitgerissen und bilden einen zusätzlichen Luftwiderstand. Bei einem Geschoß mit Stromlinienform (etwas abgestumpftem Kopf wie auf dem oberen Foto) werden die „Kopfwellen" breiter als bei dem Geschoß mit dem stromlinienwidrigen spitzen Kopf (Bild unten; vgl. auch die schematische Zeichnung auf Seite 25)

Bei einem ganz langsam fliegenden Geschoß, das etwa 110 m in der Sekunde zurücklegt, würde allerdings nichts anderes geschehen als bei einem Rennwagen, der mit der gleichen Geschwindigkeit über die Autobahn saust. Zunächst hört man bei einem Rennwagen auch erst das Summen und Brummen des Motors, bevor der stromlinienförmige Wagen selbst an uns vorbeiflitzt. Das gleiche ist bei einem fliegenden Geschoß der Fall. Man hat beispielsweise ein Geschoß senkrecht in die Luft geschossen, aus der es mit einer verhältnismäßig geringen Geschwindigkeit wieder herunterkam. Längere Zeit, bevor es sichtbar wurde und auf den Erdboden aufschlug, konnte man schon ein andauerndes Sausen hören.

Die Ursache hierfür beruht darin, daß der Schall, der bekanntlich dadurch entsteht, daß der Auto-

Gegen Zahnstein-Bildung Chlorodont
bewährt seit 32 Jahren!

Gruppenleiter für Konstruktions-Büro
Karosserietechniker · Karosserieschlosser
Klempner · Autoelektriker · Lackierer
gesucht
Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf an
Gaubschat
Fahrzeugwerke · Personalabteilung · Berlin-Neukölln

Riemann-Beleuchtungen
f. Fahrräder u. Kraftfahrzeuge
Das weltbekannte Qualitäts-Erzeugnis
HERM. RIEMANN
Chemnitz 14 / Cm
Gegr. 1866

Aufwärtsstrebende Soldaten
arbeiten sich planvoll in ihrer Laufbahn empor durch Weckung geistiger Fähigkeiten, Persönlichkeits- und Charakterbildung, Förderung der Willens- und Entschlußkraft, des Selbstbewußtseins und der Verantwortungsfreudigkeit, Geistes- und Denkschulung, Menschenkenntnis, Rede- und Sprachschulung. Glänzende Erfolge! Tausende begeisterte Anerkennungen. Kostenlose Auskunft: Siemens-Studien-Gesellschaft, Homburg v. d. H. 232

Rheinische Ingenieurschule Mannheim
MASCHINENBAU . ELEKTROTECHNIK
TECHNISCHER KAUFMANN
Programm A kostenlos

Wir suchen zum baldigen Eintritt
Kupferschmiede
Maschinenschlosser
Dreher
Elektroschweißer
Aluminiumschweißer
Ferner: Einige junge
Konstrukteure
die sich in das interessante Gebiet des chemischen Apparatebaues einarbeiten wollen.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften an
Carl Ganzler, Apparate- und Maschinenbau
Düren (Rheinland)

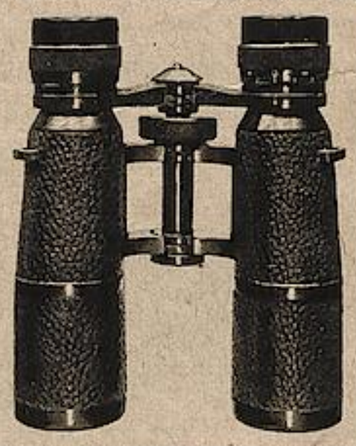
Ausbildung zum Zeichner, Konstrukteur u. Ing.-Kaufmann
Programmsendung kostenlos.
Privatschule für t.-k. Fernunterricht
J. Feitz, Berlin W, Woyrschstraße 47

Sprich und schreibe richtig Deutsch!
Wer falsch spricht, wird belächelt. Fehlerhafte Briefe bleiben ohne Erfolg, zerstören gute Verbindungen. Vermeiden Sie das! Bestellen Sie das Lehrbuch: „Sprich und schreibe richtig Deutsch mit Wörterbuch" nach den neuesten amtlichen Regeln. Es beantwortet alle Zweifelsfragen: mir oder mich, Sie oder Ihnen, guter oder schlechter Satz, Komma oder keins, großer oder kleiner Buchstabe, f oder ß usw. 320 Seiten in Ganzleinen geb. RM 4.45 einschließlich Porto (Nachnahme RM 4.75).
Buchversand Gutenberg Dresden-D 371

Kostenlos groß. Bild-Broschüre u. Pflege u. Zucht der echten Harzer Meistersänger
direkt aus der 30 jähr. Kanarien Züchterei
HEYDENREICH
Bad Suderode 18 Harz

Sie bekommen Ihr altes, unansehnliches Fahrrad für nur 21.– RM
mit vielen neuen Zutaten von uns in wenigen Tagen wie neu aufgearbeitet. Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt. Viele Dankschreiben
Alhopa-Werk, Paderborn I. W. 5

Das Fernglas für höchste Ansprüche
Hensoldt
DIALYT
PRISMENFELDSTECHER



Infolge Anwendung eines besonderen Prismen-Systems HENSOLDT-DACHPRISMA DRP. höchste optische Leistung bei handlichster Form und geringem Gewicht! Liste K. 62 kostenlos!
M. HENSOLDT & SÖHNE
Optische Werke A.G., Wetzlar

werden schnell beseitigt durch Venus B. verstärkt oder B. extra verstärkt. Überraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Pfg. Vollendete Schönheit durch Venus-Tages-Creme, Tuben zu 50 und 80 Pf. Erhältlich in Fachgeschäften. Fabrik: Kolbe & Co., Stettin, Venushaus.

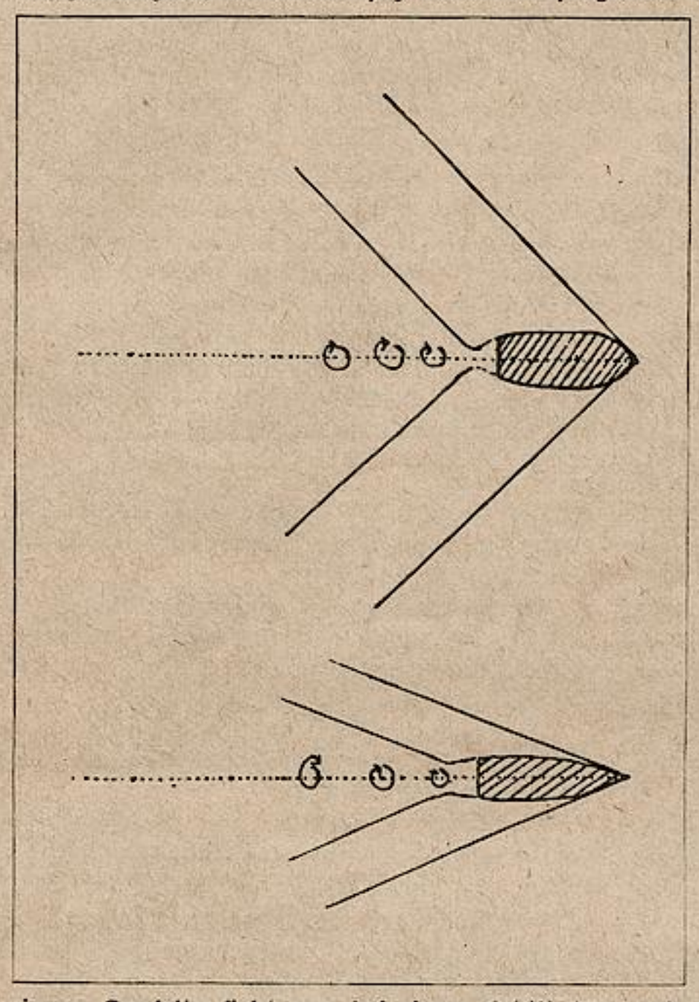
JAHRBÜCHER DER WEHRMACHT
Gegen bequeme Monatsraten liefern wir diese 3 Ganzleinenbände in Kassette, zusammen RM 7,80
Packende Schilderungen und prachtvolle Bilder!
Herausgegeben im Auftrage des Oberkommandos der Wehrmacht
BESTELLSCHEIN
Ich bestelle hiermit unwiderruflich bei der Buchhandlung Oskar Berendes Nachfolger, Berlin W 8, Kronenstraße 36/37 w: Die Jahrbücher der Wehrmacht 1939 - 3 Leinenbände RM 7,80 franko gegen 4 Monatsraten à RM 2,–
1. Rate b. Lieferung. Erfüllungsort Berlin. Eigentumsrecht vorbehalten
Name: _____
Genaue Anschrift: _____
_____ Datum: _____

Flensana Klüpfloro
Furunkel, Schuppenflechte, Pickel, Ekzeme, Mittesser, unreine, großporige Haut können jetzt durch ein neu erfundenes, zweifach patentiertes Kefir-Präparat auch in hartnäckigen Fällen grundlegend und in kurzer Zeit wirksam bekämpft werden. Dieses neue Präparat hat anerkannt große Erfolge aufzuweisen und bringt wirkliche Hilfe, worüber außerordentlich viele begeisterte Anerkennungen selbst von jahrzehntelangen veralteten Fällen vorliegen. Kurpackung RM 3.95, Großpackung dreif. RM 6.60, frco. Nachnahme. Interess. Broschüre u. viele Anerk. senden kostenlos Dr. E. Günther & Co., Rudolstadt/Th., Block 1

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0243
gefördert durch Baden-Württemberg

motor oder das Geschoß durch ihre Bewegungen Luftwellen erzeugen, die sich in der Luft fortpflanzen und in bestimmtem Rhythmus gegen das Trommelfell unseres Ohres schlagen, eine größere Geschwindigkeit besitzt. Die Geschwindigkeit dieser Luft- oder Schallwellen beträgt im allgemeinen 330 m/sec. Der Schall würde also dem Auto oder dem Geschoß, die sich zunächst ja nur mit einer Geschwindigkeit von 110 m/sec fortbewegen sollen, weit vorauseilen. Deshalb hört man das Auto schon, bevor es an uns vorbeifährt, und man hört auch das Sausen des Geschosses, bevor es auf dem Erdboden angekommen ist.

Bei den „geringen" Geschwindigkeiten von 100, 200 oder 300 m/sec wäre es auch vielleicht vorteilhafter, dem Geschoß eine Stromlinienform zu geben. Aber in dem Augenblick, in dem das Geschoß schneller als 330 m/sec, d. h. schneller als der Schall ist, wird die Sache ganz anders; denn in dem Augenblick, in dem das Geschoß jetzt die Luft durchschneidet, bilden sich in jedem Augenblick am Geschoßkopf sofort Luftwellen aus, die aber dem Geschoß nicht mehr vorauseilen, sondern von dem Geschoß sozusagen mitgeschleppt werden. Bei der rasenden Geschwindigkeit, um die es sich bei einem fliegenden Geschoß handelt, bilden nun die mitgerissenen Luftwellen wieder ein neues Hemmnis gegenüber der Luft. Denn jetzt ist es nicht mehr allein das Geschoß, das sich seinen Weg gegen den Widerstand der Luft erkämpfen muß, sondern das Geschoß und die in jedem Augenblick am Geschoßkopf entstehenden Luftwellen müssen beide zusammen den Luftwiderstand überwinden. Ist nun der Geschoßkopf etwas abgestumpft, wie bei einer Stromlinienform, so werden diese Kopfwellen naturgemäß breiter, und damit wird auch zugleich der Luftwiderstand erhöht. Ist dagegen der Geschoßkopf spitz, so werden die Kopfwellen naturgemäß schmäler und damit wird auch der Widerstand der Luft geringer. Dasselbe sieht man bei einem Schiff, das auch zur Erhöhung der Geschwindigkeit mit spitzem Bug gebaut wird, um den Widerstand des Wassers besser überwinden zu können.



Natürlich bilden sich auf der Rückseite des Geschosses Luftwirbel aus, die bei einem am Ende senkrecht abgeschnittenen Geschoß sehr groß werden können. Die pfeifenden und zischenden Töne, die man manchmal beim Vorbeifliegen eines Geschosses hört, werden in der Hauptsache wohl von diesen Luftwirbeln erzeugt.

Wird nun gegen Ende der Flugbahn die Geschwindigkeit langsamer und eventuell kleiner als 330 m/sec (Schallgeschwindigkeit), so trennt sich die Kopfwelle vom Geschoß ab. Jetzt eilen also wieder die durch das Geschoß erzeugten Luftwellen dem Geschoß voraus und sind schon zu hören, bevor das Geschoß einschlägt, d. h. jetzt müßte man, um den geringsten Widerstand in der Luft zu erzielen, den Geschossen eigentlich wieder Stromlinienform geben.

Da nun aber bei allen schnellen Geschossen die Geschwindigkeit weit oberhalb der Schallgeschwindigkeit bleibt, gibt man den Geschossen die allen bekannte Form des spitzen Geschoßkopfes und des sich leicht verjüngenden Endes.

Dr. G. M. Spies

So leicht und einfach

werden kleine Verletzungen mit dem praktischen Schnellverband „Hansaplast elastisch" verschlossen und vor Verunreinigung geschützt. Er wirkt blutstillend und keimtötend. Weil dieser Verband querelastisch ist — das bedeutet: seitwärts dehnbar — kann er den Bewegungen von Muskeln und Gelenken folgen, ohne beim Weiterarbeiten zu behindern. Leicht gedehnt aufgelegt, zieht er die Wunde zusammen und fördert auch dadurch die Heilung.

Hansaplast elastisch
Schnellverband D.R.P.

Seit 1845
G. E. Hirsch G.m.b.H.
CIGARETTEN
BERLIN W 8 · U. D. LINDEN 41 / VERSAND DIREKT AN VERBRAUCHER

Sprachen auf neue Art!

Ohne mechanisches Wörterbüffeln

Und wie wird das gemacht? Durch die neuartigen Pläne der Wortverwandtschaft und Wechselwirkung, die Sie vom ersten Augenblick an in die fremde Sprache des täglichen Gebrauchs hineinstellen. Dann durch eine ganz einfache Schlüsseltechnik, die Sie leicht befähigt, von Anfang an unseren Sprachstoff in

Englisch – Französisch – Italienisch – Spanisch oder Tschechisch

zu lesen, zu sprechen und zu schreiben. Mechanisches Wörterbüffeln brauchen Sie nicht, denn eine planvolle Wiederholung verankert den Sprachstoff selbsttätig. Gleich einer interessanten Lektüre, die unterhält, anregt und erfreut, geht die Aneignung der Umgangssprache kurzweilig vor sich. Sie sind weder an Beruf noch Wohnort noch Lehrstunde gebunden, sondern Sie nehmen in beliebigen Abschnitten

ohne Vorkenntnisse, neben dem Beruf, in Muße

die Originalmittel durch, die wir Ihnen nach Ihrer Anforderung vollständig, also nicht nur in Form von Werbedrucksachen, und portofrei zusenden. Volksschulbildung genügt zu dieser Durchnahme, denn sie geht gemäß unserer Anweisung ohne Hindernis vor sich. Wir geben Ihnen die Neue Standardmethode oder für Englisch, Französisch, Italienisch Dr. Heils Neusystem =

Schnellmethode zum Selbststudium zum Gebrauch auf je 4 Wochen für nur RM. 1.90

Aufklärung

Diese 4 Wochen sind die Normalfrist für den Ansatz der Mietgebühr. Die Verlängerung des Gebrauchs kann um jeweils weitere 4 Wochen zu den gleichen Mietvereinbarungen erfolgen. Für jeweils 4 Wochen beträgt also bei einer Sprache

die Nutzgebühr nur RM. 1.90

und nur RM. 2.90 bei zwei Sprachen. Mehr als zwei Sprachen auf einmal geben wir nicht. Sie haben außer dieser kleinen Gebühr keine sonstigen Zahlungs- oder Kaufverpflichtungen.

Sie zahlen nicht im voraus

denn erst nach Ablauf der 4 Wochen überweisen Sie die obengenannte Gebühr und senden nach beendigtem Gebrauch die Originalmittel zurück an die

Fremdsprachen-Gesellschaft m. b. H.
München 15/50

Lesen Sie hier, was unsere Kunden schreiben:

Versetzt sofort in die Praxis

Seit etwa 6 Wochen studiere ich Dr. Heils Schnellkurs Italienisch und bin zu der Überzeugung gelangt, daß die Art der Aneignung einer fremden Sprache mit Dr. Heils Schnellkurs außergewöhnlich leicht gemacht wird. Abgesehen von der Tatsache, daß Ihre Methode den Studierenden sofort in die Praxis des täglichen Lebens versetzt, so wirkt sie auch infolge ihrer einfachen, leicht verständlichen und doch rasch fortschreitenden Aufbauweise nicht nur fördernd, sondern sie macht einen direkt hungrig nach der Fortsetzung des Studiums. Mein Beruf läßt mir sehr wenig Zeit zum Studium und doch habe ich in den 6 Wochen mehr gelernt, als anderweitig in weit längerer Frist. Die Grammatik fällt bei Ihrem Werk sozusagen weg, d. h. sie wird dem Durchnehmenden so mundgerecht vorgesetzt, daß er sie sich unbewußt aneignet. Ich bedauere, daß ich Ihr Neusystem nicht schon früher kennenlernte. Mögen diese Zeilen recht viele Interessenten anregen; dies wünscht Ihnen aus Dankbarkeit Ihr Karl Meier, Fahrer
Berlin N 58, Kastanienallee 71, 17. Januar 1939.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich

Ich bin von dem Wert Ihrer Sprachmethode überzeugt, und es ist mir trotz meiner knapp bemessenen Zeit spielend leicht geworden, die besten Fortschritte zu erzielen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich; auch das Alter spielt keine Rolle. Englische, französische und italienische Sprachkenntnisse habe ich mir durch Sie erworben ohne viel Geld. Ihre Werke sind für mich zur Quelle der Freude geworden. Ich kann jedem Volksgenossen, welcher Lust und Liebe zu Fremdsprachen hat, nur Ihre einzig dastehende Methode empfehlen. Durch diese Zeilen möchte ich Dank und Anerkennung übermitteln.
Erfurt, Allerheiligenstraße 2/II, 16. Januar 1938.
Fritz Paulisch, Transportarbeiter

In London Kenntnisse gut angewandt

Über den Erfolg mit Ihrer Originalmethode für die englische Sprache war ich selbst erstaunt, als ich vor kurzem meinen Urlaub in London zubrachte und dort meine Kenntnisse natürlich gut gebrauchen konnte. Bei Ihrer Methode gibt es kein mechanisches Auswendiglernen und Büffeln, sondern man eignet sich die Sprache durch einfaches Lesen, das mir jedesmal großes Vergnügen macht, weil es nicht nur leicht verständlich, sondern auch interessant ist, wie spielend an. Ich halte deshalb Ihre Standardmethode für ganz hervorragend und glaube bestimmt, daß mir niemand, der sich einer Sprache nach Ihrer Methode zuwendet oder sie sich bereits angeeignet hat, widerspricht. Ich kann Ihr Werk nur bestens weiterempfehlen.
Brandenburg Havel, Wollenweberstr. 59, 14. Januar 1939.
Christian Gompper, Techniker

Noch nie ein Dankschreiben so begeistert geschrieben

Es ist mir wirklich eine wahre Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß ich von Ihren Werken für Englisch und Französisch ganz und gar begeistert bin. Sie glauben gar nicht, wie mir gerade Ihre wunderbaren Methoden zum Fremdsprachenerwerb zu Hilfe kommen. Abgesehen davon, daß ich Ihre Werke überall, wo ich nur kann, empfehle und empfehlen werde, möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich noch nie ein Dankschreiben so begeistert geschrieben habe, wie jetzt dieses. Ich gestehe Ihnen ganz offen: Die Methode „Dr. Heil" greift revolutionierend in den neuzeitlichen Sprachunterricht ein. Von den wenigen guten Methoden ist sie die beste.
München, Wörthstraße 10/0, den 1. Februar 1938.
Theodor Danninger, Funker

Mit solch klaren Beweisen des Erfolges könnten wir Seiten füllen!

Mehr als 3/4 Million Menschen bedienten sich unserer Standardwerke

Anmeldeschein

Nur vollständig ausgefüllte Anmeldescheine können ausgeführt werden.

An die Fremdsprachen-Gesellschaft München 15/50. (In offenem Briefumschlag 3 Rpf. Porto!) Senden Sie mir portofrei zum Gebrauch auf 4 Wochen die vollständigen Originalmittel für
(Nichtgewünschtes durchstreichen!)

Englisch – Französisch – Italienisch – Spanisch – Tschechisch

Dies geschieht unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß ich außer der Nutzgebühr von RM. 1.90 (bei zwei Sprachen RM. 2.90) für die ganzen vier Wochen keine weiteren Zahlungen zu leisten habe und auch keinerlei Kauf- oder sonstige Verpflichtungen eingehe. Nach Ablauf der vier Wochen werde ich die Gebühr überweisen und die Originalmittel an Sie frankiert zurücksenden. Erfolgt die Rücksendung nicht, dann gilt die Miete als zu den gleichen Vereinbarungen verlängert. Adressenänderungen gebe ich Ihnen an. Erfüllungsort München. (Falls nicht volljährig, auch Unterschrift von Vater, Mutter oder Vormund.)

Name u. Beruf: _____ erwerbstätig: _____

ständ. Adresse: _____ in Untermiete bei _____

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0244
gefördert durch Baden-Württemberg

Eine handfeste Sache...
widerstandsfähig, unverwüstlich und zuverlässig ist
KLEIN-URANIA
»DIE STABILE«
Fordern Sie Druckschrift W von
CLEMENS MÜLLER AKTIENGESELLSCHAFT · URANIA-WERKE · DRESDEN

Lange mit Ischias behaftet

„Schon nach wenigen Tagen wesentliche Besserung erzielt"

Herr Rudolf Zöllner, Werkmeister, Saarhölzbach-Saar, Adolf-Hitler-Straße 218a, berichtet uns am 15. September 1938: „Seit langem war ich mit Ischias behaftet und was ich infolge dieses aufreibenden Leidens mitgemacht habe, vermag ich nicht in Worte zu fassen. Meine Freunde rieten mir es einmal mit Togal zu versuchen, wovon ich eigentlich nichts wissen wollte. Trotzdem griff ich doch noch zu Togal und was ich hier erlebte, war erstaunlich. Schon nach wenigen Tagen verspürte ich eine wesentliche Besserung, die solche Fortschritte machte, daß ich sagen kann, daß ich diesen Erfolg nur Togal verdanke. Allen Ischiaskranken empfehle ich im Interesse ihrer Gesundheit es unbedingt sogleich mit Togal zu versuchen."

Die Erfahrungen anderer sind wertvoll! Der Bericht von Herrn Zöllner ist einer von vielen, der uns unaufgefordert aus Dankbarkeit zugegangen ist. In der Tat haben Togal-Tabletten Unzähligen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen sowie Erkältungskrankheiten, Grippe und Influenza rasche Hilfe gebracht. Keine schädlichen Nebenerscheinungen! Die hervorragende Wirkung des Togal wurde von Aerzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal! In allen Apotheken. Mk. 1.24.

Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz"! Es ist mit interessanten, farbigen Illustrationen ausgestattet und für Gesunde und Kranke ein guter Wegweiser. Sie erhalten es auf Wunsch kostenfrei und unverbindlich vom Togalwerk, München 27w/172c

Nun aber die Frühjahrskur

Die Winterschlacken und Fettablagerungen belasten den Organismus! Trinken Sie zur Blutauffrischung und zu Gunsten der schlanken Linie den naturgemäßen, völlig unschädlichen

Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee

Auch als Drixtabletten und Drix-Extra (Dragées) in Apotheken und Drogerien

Das „Corpus delicti"

Eine Erzählung von Martin Block

Vielen Jahrgängen der alten Marine der Vorkriegszeit wird sicherlich die damals in Sonderburg auf der Insel Alsen neuerbaute Schiffsartillerieschule noch in Erinnerung sein. Auf ihr wurden die Geschützführer der drei Klassen von der leichten bis zur schweren Artillerie ausgebildet.

Um den theoretischen Unterricht in der Schule auch mit der nötigen Praxis zu vervollständigen, wurden dem Kommando der Schiffsartillerieschule einige teils ältere Kreuzer und Tender zugeteilt, die aus dem Verbande der aktiven Flotte ausgeschieden waren und nun regelmäßig zu den Schießübungen und Prüfungen der neuausgebildeten Geschützführer als Schulschiffe benutzt wurden.

Kam auf einen dieser Kreuzer so ein Lehrgang von Artillerie-Schülern an Bord, so hatte es die Stammbesatzung nicht immer ganz leicht. Nicht nur, daß die Raumverhältnisse stark verschlechtert wurden, auch die vielen Tages- und Nachtschießübungen in der Flensburger Bucht stellten an Mensch und Maschinen erhebliche Anforderungen und bedingten hauptsächlich einen störungsfreien Betrieb der Maschinenanlagen.

Liefen wir also am Freitag wieder in Sonderburg nach einer dienstlich reichhaltigen Woche ein, so mußten die kleinen Instandsetzungs- und Überholungsarbeiten im Maschinenbetrieb bis zum Beginn der neuen Woche erledigt werden. Kaum lagen wir fest, und kaum war dann von der Kommandobrücke der Befehl „Maschinen Feuer aus" gekommen, so setzte auch sofort die Arbeit ein. Jeder, der beim Maschinenpersonal der Marine gedient hat, weiß, daß dann mit Feuereifer alles nachgesehen und überholt wird, was nur irgend instandsetzungsbedürftig erscheint.

So war es auch an dem denkwürdigen Freitag.

Der dicke Obermaat der Backbordmaschine hatte unter anderen einen jüngeren Maschinistenmaat mit einem Heizer als Hilfskraft angestellt, die Zylinderdeckel einer großen Kolbenpumpe aufzunehmen, um festzustellen, ob die Pumpenkolben an den Zylinderwandungen „gefressen" haben könnten, und um bei der Gelegenheit gleichzeitig all die vielen Muttern auf dem Kolbenkörper nachzuziehen, falls sich die eine oder die andere etwas gelockert haben sollte.

Die beiden Männer stürzen sich also auf die Arbeit und schrauben die ungefähr fünfzig großen Muttern auf jedem der beiden Zylinderdeckel der großen Pumpe los. Sie schlagen dann sachgemäß eine kleine „Talje" (Flaschenzug) an und heben damit die Deckel hoch, da diese für ihre menschliche Kraft zu schwer sind. Dann werden ordnungsgemäß alle Muttern auf dem nun gut zugänglichen Kolbenkörper angezogen. Dies geschieht in der Weise, daß der Maat den Schlüssel auf die Muttern setzt und der Heizer mit einem kurzstieligen schweren Kupferhammer „mit Gefühl" gegen den Schlüssel schlägt, um dadurch die Muttern auch genügend festzuziehen.

Gegen Schluß der Arbeit beeilten sich beide etwas reichlich, da allmählich der Vormittag vergangen war, und die Zeit zum „Backen und Banken" herankam.

Also noch schnell die letzten Muttern festgezogen und dann vorsichtig die Deckel wieder auf die Zylinder heruntergefiert! Nun schnell noch wieder all die schön blank geschmirgelten Muttern der Deckel festziehen und dann eine kleine Probefahrt!

Als alles schön dichtgesetzt ist und der Heizer mit einem Ballen Putzwolle noch die letzten Schmutzflecke und Ölfingerabdrücke von den blanken Eisenteilen abgewischt hat, stellt der Maat schon den Dampf für die Pumpe an, um sie nun zur Probe laufen zu lassen.

Nach einer bei der Marine fest eingebläuten Vorschrift ist beim Anstellen von Dampfmaschinen immer erst das Abdampfventil zu öffnen, damit der verbrauchte Dampf auch richtig entweichen kann. Dann erst darf der Zudampf angestellt werden. Man kann wohl sagen, daß diese Vorschrift allen derartig in Fleisch und Blut übergegangen war, daß nur selten dagegen gefehlt wurde.

Auch unser Maat dreht erst das Abdampfventil auf, prüft genau die Verbindung zur Hauptabdampfleitung nach und gibt nun mit Würde durch das Zudampfventil langsam Dampf.

Er dreht das Ventil weiter auf, und tatsächlich beginnt die Pumpe auch langsam und etwas stöhnend und ächzend sich zu bewegen. Doch, was ist das!?

Die so schön in der Aufwärtsbewegung begriffene Kolbenstange bleibt plötzlich mit einem kurzen Ruck stehen.

Der Maat stutzt. Gibt mehr Dampf.

Der Dampf zischt und strömt durch die Kanäle und die Entwässerungsventile und macht dabei gebührenden Lärm.

Der Maschinenälteste, der am Führerstand die Eintragungen in das Maschinentagebuch macht, ruft schon, was denn los sei.

Der Maat kneift das Ventil wieder etwas ab, immer noch in der Hoffnung, daß die Pumpe ihm trotzdem den Gefallen tun werde, die so hoffnungsvoll begonnene Bewegung fortzusetzen.

Er gibt wieder mehr Dampf, es zischt und faucht wieder. Erfolg lediglich, daß der Obermaat nun kameradschaftlich-väterlich hinzukommt.

Der Maat erzählt ihm sein Mißgeschick. Mit etwas überlegenem Lächeln faßt nun der Obermaat das Ventil. Dreht auf, läßt es wieder schön zischen und fauchen, dreht wieder zu, läßt zu allem Überfluß nochmal die Abdampfleitung überprüfen, dreht wieder und nochmals auf und zu und steht nun genau so schlau davor wie der Maat und der Heizer.

Was nun? Ohne die Pumpe ist die Maschine nicht seeklar. Der Obermaat muß also seinem nächsten Vorgesetzten, dem Ressortmaschinisten als Deckoffizier, Meldung machen.

Dieser war gerade in der Messe und genehmigte mit dem Feuerwerker einen kleinen Vormittagsschoppen. Er trinkt also auf die Mel-

Leistungsfähige Waren- und Kaufhäuser

KARSTADT **ALTHOFF** **Oberpollinger**

in Städten am Meer:
Bremerhaven
Bremen
Cuxhaven
Hamburg
Wilhelmshaven
Kiel · Lübeck
Wismar
Greifswald
Stettin
Königsberg
und
in Berlin:
Hermannplatz

in Industrie- u. Handelsstädten:
Essen
Dortmund
Recklinghausen
Gelsenkirchen-Buer
Bottrop
Münster
Leipzig

in der Stadt der Kunst:
München
Neuhauser-Str.
(Am Karlstor)

und in vielen anderen Städten: Braunschweig · Celle · Görlitz · Göttingen Hannover · Harburg · Halle · Potsdam · Schwerin u.a.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0245

gefördert durch Baden-Württemberg

dung hin sofort sein freundliches Helles aus und steigt in die Backbordmaschine hinab. Kurze Erklärung des Tatbestandes, ungläubiges Kopfschütteln des Herrn Maschinisten und ebenfalls ein etwas überlegenes Lächeln.

Nun probiert er es selbst. Aber der gleiche Erfolg, die Pumpe rückt und rührt sich nicht.

Ja, was nun?!

Er muß pflichtschuldigst dem Ingenieur Meldung machen. Der kommt dann auch sogleich, in tadellos weißer Jacke mit silbernen Achselstücken und braunen Lederhandschuhen.

Aber auch dem Ingenieur bleibt jeder Erfolg versagt. Der Zuschauerkreis ist nun schon recht zahlreich geworden, denn auch die übrige Maschinenbesatzung hat allmählich Interesse an den rätselhaften Vorgängen gewonnen. Was bleibt schließlich dem Ingenieur übrig, als dem „Leitenden" Meldung zu machen.

Dieser kommt auch trotz des kurz bevorstehenden Mittagessens sofort in die Maschine herunter.

Junge, Junge, nun wird es reichlich offiziell! Der „Leitende Ingenieur" ist dem Kommandanten für den gesamten Maschinenbetrieb verantwortlich. Ist in der Anlage etwas nicht in Ordnung, so muß er dem Kommandanten für alles einstehen.

Es folgt also nach einem kurzen Palaver ein weiterer und ebenso erfolgloser Versuch, die Pumpe in Betrieb zu nehmen. Noch ein kurzes Hin und Her der Meinungen, und dann der Befehl des Leitenden, die Pumpenzylinder noch einmal aufzunehmen und zu untersuchen. Nun aber los dafür!!! Beeilung, Beeilung!

Heizer und Maat stürzen sich wieder auf die hundert Muttern, die sie mit dem großen Schraubenschlüssel lösen müssen. Jedoch sind hundert Muttern nicht so schnell heruntergedreht. Dem Leitenden wird daher die Zeit auch etwas lang, zumal ihm einfällt, daß er die Zwischenzeit sehr angenehm mit dem Mittagessen ausfüllen kann. Er trifft also die Anordnung, zunächst alle Muttern zu lösen und die Deckel soweit klar zu machen, daß sie aufgehoben werden können. Ahnungsvoll gibt er jedoch als erfahrener Fachmann den Befehl, die Deckel erst dann aufzunehmen, wenn er dabei ist.

Dann steigt er, seinen Jahren entsprechend, bedächtig und mit den braunbehandschuhten Händen sich fest am Geländer des steilen Niederganges haltend, wieder nach oben.

Als er oben ist, kommt dem Ingenieur das Gefühl, daß er im Augenblick wohl auch nichts helfen könnte, und er verläßt ebenfalls wieder den Maschinenraum, jedoch gibt er Anweisung ihm vorher Meldung zu machen, wenn es soweit sei.

Auch der Maschinist verspürt ein leises Magenknurren, zumal er vorher bei seinem Schoppen in der Messe schon ein Kombüsendiagramm durch den Steward hat nehmen lassen. Er verholt sich also ebenfalls baldigst.

Und nun wird so richtig losgelegt!!!!

Bald sind denn auch die Muttern alle wieder los, und von Rechts wegen müßte nun sogleich der Heizer zum Maschinisten und nachher gleich zu dem Ingenieur und zum Leitenden hinauf und ihnen die gewünschte Meldung überbringen, daß die Deckel aufgenommen werden können. Aber der Obermaat hat seine jahrelangen Erfahrungen im Maschinenbetrieb und weiß aus reichlichen Erlebnissen, was an Bord alles möglich ist. Also schnell erst mal die Talje wieder angeschlagen und den Deckel aufheben!

Ein Blick aus mehreren Augenpaaren und ein schneller Griff des Obermaaten in den geöffneten Pumpenzylinder und — — schon hat er den etwas gequetschten kurzstieligen Kupferhammer in der Hand, den der Heizer zum Festschlagen der Kolbendeckelmuttern gebraucht hat.

Deswegen also konnte die Pumpe ihren Hub nicht zu Ende machen!!! Zum Radauschlagen und wohlverdienten Anpfiff ist aber augenblicklich nicht die geringste Zeit. Jetzt heißt es schnell handeln!

Der Obermaat leuchtet daher in aller Eile noch einmal mit jener berühmten und berüchtigten kleinen Öllampe (Type Kaiserliche Marine, stark qualmend) das Zylinderinnere ab und fühlt, während der Deckel schon wieder langsam gesenkt wird, mit der anderen Hand schnell noch in die abgehenden Kanäle und Öffnungen im Zylinderinnern. Dann wird in großer Hast der Zylinderdeckel wieder aufgesetzt. Es werden sogar scheinheilig wieder einige Muttern aufgedreht, und nun kann die Sache ihren dienstlichen Gang gehen!

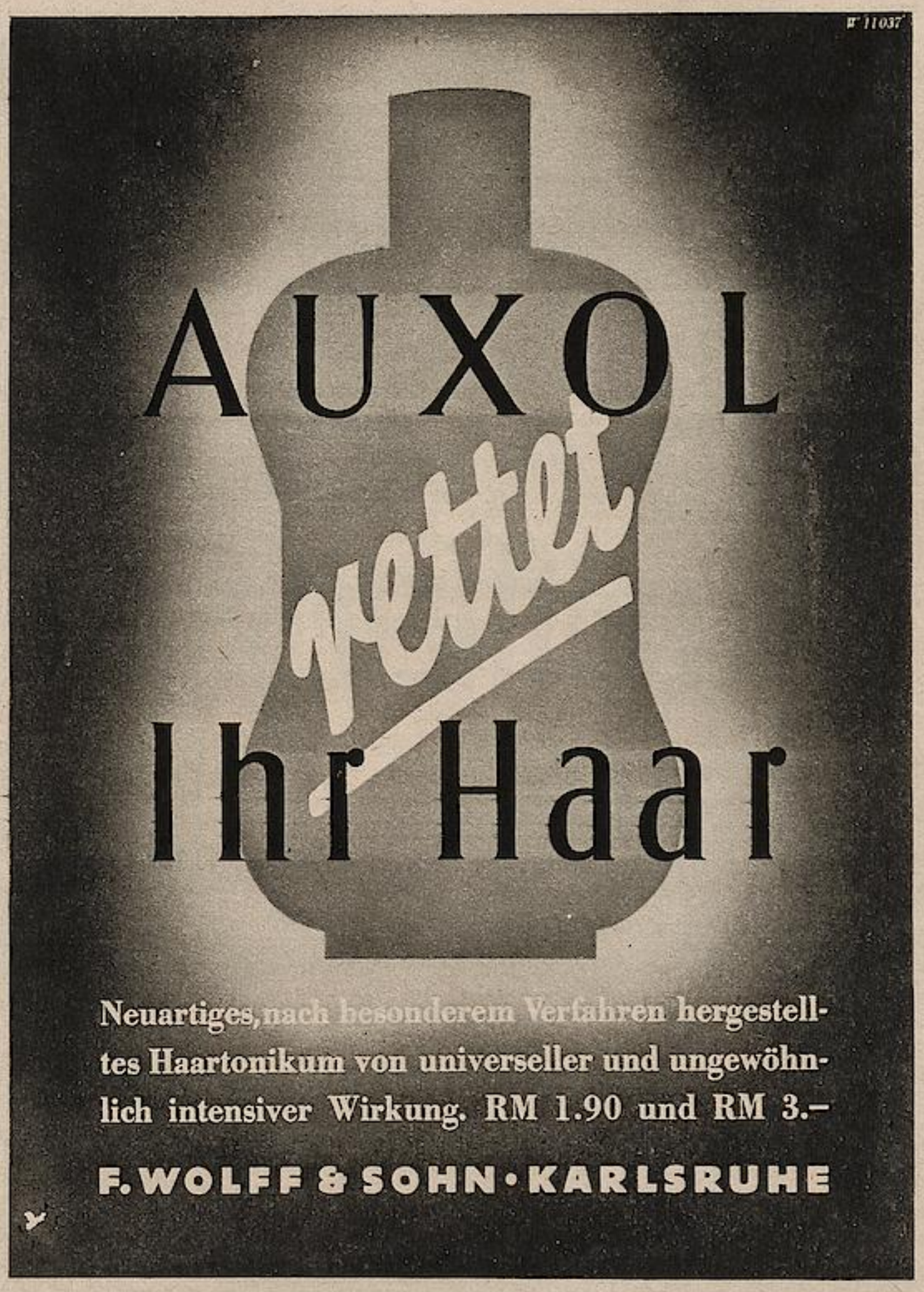
Der Heizer geht schön nacheinander vom Maschinist zum Ingenieur und von dort zum Leitenden, die dann auch prompt in der gewünschten Reihenfolge hinunter in die erwartungsvolle Backbordmaschine kommen.

Fast feierlich werden nun noch die letzten Muttern wieder gelöst, und dann der Zylinderdeckel langsam angehoben. Und dann ...? Ja, dann war es passiert!

Der Obermaat wäre am liebsten gleich in die Bilge gesprungen, um dort unterzutauchen oder sich außenbord lenzen zu lassen. Auch die anderen Gesichter spiegelten eine nicht zu beschreibende Überraschung wieder. Dem Leitenden blieb einfach die Sprache weg, und der Maschinist stieß einen unverständlichen Laut aus, der aber auch ein unterdrückter Fluch sein konnte. Lediglich der Heizer, der nach dieser Entwicklung sich plötzlich wieder etwas weiter vom Schuß fühlte, hatte ein schlecht verstecktes Grienen auf seinem viereckigen Ostpreußengesicht.

Und was war los? — — —

In dem Zylinder der Pumpe stand unschuldig brennend und leicht qualmend als „corpus delicti": die kleine kupferne Öllampe!



Bist du schon Mitglied der NSV?

ZEISS
OPTISCHES GERÄT
aller Art für militärische Zwecke
Kommandogeräte
für Land- und Bordzwecke
Entfernungsmesser
für Heer und Marine
Zielfernrohre
für Geschütze und Maschinenwaffen
Periskope
für Unterseeboote
CARL ZEISS JENA

In vorderster Front ...
stehen wir bei der planmäßigen Verarbeitung deutscher Werkstoffe. Kunst-Gummi, Zellwolle und Kunstseide werden in deutscher Werkmannsarbeit zum
DUNLOP-Reifen
gefügt. Seine Leistung spricht für sich selbst.
DEUTSCHE DUNLOP GUMMI COMPAGNIE A.-G., HANAU A. M.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0246
gefördert durch Baden-Württemberg

Drei
Unteroffiziere

UFA

Ein UFA-FILM mit
Fritz Genschow · Albert Hehn · Wilhelm H. König
Chr. Kayßler · Heinz Engelmann · Ruth Hellberg
Hilde Schneider · Claire Winter
Ingeborg von Kusserow

Drehbuch: Jacob Geis, Fred Hildenbrandt nach einer Idee von Werner Schoknecht • Musik: Hansom Milde-Meißner

Spielleitung: Werner Hochbaum

Herstellungsgruppe: Ernst Martin – H. H Ulrich

MINEN IN SPERRLÜCKE X • Ein Kulturfilm von Korv.-Kapitän Zerbe

Täglich 6.30 9.15
Sonnabends und Sonntag auch 4.00

UFA-PALAST AM ZOO

DÜRKOPP
FAHRRÄDER · MOTORFAHRRÄDER

Morgen früh ist Zeugappell

Säubere deine „Brocken" schnell!
Laß Geschirr und Drillichsachen
rasch durch IMI sauber machen!

Für alle stark verschmutzten, verölten und verfetteten Dinge ist IMI die flinke, billige Säuberungshilfe.

Heiß Flagge und Wimpel!

Das Zeremoniell der Kriegsmarine

Im täglichen Dienstbetrieb an Bord unserer Kriegsschiffe spielt das Zeremoniell eine nicht unbedeutende Rolle. Vor allem bei besonderen Anlässen, wie Kommandoübergabe, Besichtigungen, offiziellen Besuchen und beim Besuch ausländischer Kriegsschiffe in deutschen Häfen oder deutscher Kriegsschiffe in ausländischen Häfen bildet das Zeremoniell den feierlichen Rahmen dieser Ereignisse und hebt sie so über die alltäglichen Geschehnisse hinaus.

Schon morgens beginnt der Dienst mit der Flaggenparade. Langsam, feierlich und würdevoll, wie es ihr als Hoheitszeichen des Reiches zukommt, wird die Flagge gehißt, während alle an Oberdeck befindlichen Personen grüßend die Front zur Flagge nehmen und die Musik das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied spielt. Im Auslande, oder wenn fremde Kriegsschiffe in demselben Hafen liegen, wird außerdem noch die Nationalhymne des Gastes bzw. des Gastgebers gespielt. Bei feierlicher Flaggenparade wird eine Ehrenwache unter Gewehr gestellt.

Der Flagge wird durch diese kurze, würdevolle Feier jeden Tag beim Setzen und Niederholen die ihr als Symbol und Hoheitszeichen des Reiches zukommende Ehre erwiesen. Es ist ein herrliches Bild, die von zwei Mann gehißte Kriegsflagge langsam und feierlich am Flaggenstock aufsteigen und sich im Winde entfalten zu sehen. Auf landfesten oder verankerten Schiffen wird morgens um 8 Uhr mit Flaggenparade Flagge und Gösch gesetzt, und beide bleiben bis zum Sonnenuntergang, jedoch nicht länger als bis 21 Uhr, wehen. Außerhalb dieser Zeit wird die Flagge ohne Flaggenparade nur gesetzt, wenn ein Salut gefeuert werden muß, ein deutsches oder fremdes Kriegsschiff vorbeifährt oder sich in Sichtweite in Fahrt befindet, solange die Flagge zu erkennen ist, wenn mit einem Handelsschiff signalisiert werden soll, ein Flaggengruß zu erwidern ist, oder wenn in ausländischen Häfen ein Postdampfer oder ein deutsches Handelsschiff mit gesetzter Flagge ein- oder ausläuft. Auf fahrenden Schiffen wird die Flagge solange gesetzt, wie es hell genug ist, um sie zu erkennen. Ist an Bord eines Kriegsschiffes Gottesdienst, so wird ein weißer Wimpel mit rotem Kreuz über die Kriegsflagge gesetzt.

Die im Seeverkehr übliche Höflichkeitsbezeigung von Nichtkriegsschiffen gegenüber Kriegsschiffen ist der Flaggengruß, das Dippen, den die Kriegsschiffe im allgemeinen von jedem Handelsschiff erwarten. Für deutsche Handelsschiffe, die unter der Reichsdienstflagge fahren, ist der Flaggengruß gegenüber Kriegsschiffen angeordnet. Kriegsschiffe untereinander dippen nie die Flagge. Sie lassen stattdessen beim Passieren die an Oberdeck befindliche Besatzung durch Horn- oder Pfeifensignal Front nach der Passierseite nehmen. Das Signal „Rührt euch" beendet den Gruß. Der Flaggengruß wird nie von Kriegsschiffen zuerst ausgeführt, sondern nur zur Erwiderung. Hierbei gilt nur die Ausnahme beim Vorbeifahren am Marineehrenmal in Laboe, dem jedes Kriegsschiff beim Aus- und Einlaufen den Flaggengruß erweist.

Bei besonderen Gelegenheiten wird von den Schiffen der Kriegsmarine außer der Flagge am Heck und der Gösch noch sogenannter Flaggenschmuck angelegt. Kleiner Flaggenschmuck wird am 1., 18. und 30. Januar, sowie am 1. und 31. Mai und ähnlichen Gedenk- und Festtagen angelegt. Zur Ehrung der unter der früheren Kaiserlichen Reichskriegsflagge im Weltkriege für das Vaterland Gefallenen wird jedoch am 31. Mai, dem Gedenktage der Seeschlacht vor dem Skagerrak, die frühere Kaiserliche Reichskriegsflagge im Großtopp gesetzt.

Der große Flaggenschmuck findet nur auf größeren Kriegsschiffen bei ganz besonderen Anlässen statt, z. B. wenn für ein Staatsoberhaupt „Großer Empfang" angeordnet ist. Beim großen Flaggenschmuck werden außer den Toppflaggen die Signalflaggen des Alphabets in einer bestimmten Reihenfolge vom Göschstock über den Mast bis zum Flaggenstock am Heck gesetzt. Großer Flaggenschmuck wird jedoch nur von festliegenden Schiffen angelegt, während fahrende Schiffe dann nur Toppflaggen setzen.

Wird durch Setzen von Toppflaggen usw. dem Stolz und der Freude Ausdruck gegeben, die man über ein Ereignis oder seine Wiederkehr empfindet, so wird beim Ableben hoher Vorgesetzter, beim Tod vom Kameraden an Bord oder allgemeinen Trauerfeiern durch Halbstocksetzen von Flagge und Gösch dieser gemeinsamen Trauer Ausdruck verliehen. Stirbt zum Beispiel ein Besatzungsangehöriger an Bord, so wird am Todestage und am Beisetzungstage während der Beisetzungsfeierlichkeiten Flagge und Gösch halbstocks geholt. Alle in Sicht befindlichen Schiffe setzen dann ebenfalls für diese Zeit halbstocks. Große Flaggentrauer, bei der auch die Toppflaggen halbstocks gesetzt werden, wird nur in ganz besonderen Fällen angeordnet.

Kommando- und Rangabzeichen.

Außer den vorgenannten Flaggen werden auf den Schiffen der Kriegsmarine noch sogenannte Kommando- und Rangabzeichen gesetzt. Hierzu gehören z. B. die Flagge des Obersten Befehlshabers der Wehrmacht, die Flagge des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, die Flaggen der Admirale, der Kommodorestander, der Führer- und Flottillenstander, sowie der Kommandowimpel, der auf jedem von einem Offizier als Kommandant befehligten Kriegsschiff gesetzt wird. Den Kommodorestander führt ein Kapitän zur See in der Dienststellung eines Konteradmirals. Schiffe, auf denen ein Rangabzeichen weht, setzen nachts ein weißes Licht in dem Mast, in dem das Rangabzeichen weht. Das Licht soll das Rangabzeichen beleuchten. Dasselbe gilt für den Führer- und den Flottillenstander.

Flaggen an Land.

In den mit Truppenteilen der Wehrmacht belegten Kasernen wird die Reichskriegsflagge täglich an einem besonderen Flaggenmast in der Nähe des Einganges, der Wache, des Stabsgebäudes oder sonst einer geeigneten Stelle gesetzt. Das Setzen und Niederholen der Flagge erfolgt in Form einer einfachen oder feierlichen Flaggenparade. Bei der einfachen Flaggenparade treten der Offizier vom Wachdienst, die Wache und ein Spielmann an. Die Wache präsentiert das Gewehr, während der Spielmann die Flaggenparade bläst. Bei feierlicher Flaggenparade, die an Feiertagen und am Geburtstag des Führers und Reichskanzlers stattfindet, tritt außer der Wache noch ein Zug mit Gewehr und das Musikkorps an. Die Flaggenparade findet während des Sommerhalbjahres um 6 Uhr und während des Winterhalbjahres um 8 Uhr statt. Die Abendflaggenparade ist bei Sonnenuntergang, jedoch spätestens um 20 Uhr.

Landessalut.

Zu dem international üblichen Zeremoniell gehört auch der stolze Gruß der Kriegsschiffe, der Salut. Beim Salut unterscheiden wir Landessalut, Standartensalut, Salut für Rangabzeichen, persönlichen Salut und Trauersalut.

Läuft ein ausländisches Kriegsschiff, welches salutfähig ist und dessen Regierung von der Reichsregierung anerkannt ist, in einen deutschen Hafen ein, in dem eine Salutstation ist oder ein Kriegsschiff zur Erwiderung des Saluts bereitliegt, so schießt es nach internationalem Brauch

LY-Federn Heintze & Blanckertz
LY-Federn tragen die LY-Hochprägung

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0247
gefördert durch
Baden-Württemberg

21 Schuß Landessalut, die von der Salutbatterie oder einem Kriegsschiff erwidert werden. Während des Landessaluts setzen fremde Kriegsschiffe die deutsche Kriegsflagge im Großtopp, ebenfalls setzen unsere Kriegsschiffe zur Erwiderung des Saluts die fremde Kriegsflagge im Großtopp. Auf Küstensalutstationen wird jedoch keine fremde Kriegsflagge gesetzt.

Ist in dem angelaufenen Hafen keine Salutstation oder kein Kriegsschiff zur Erwiderung klar, so wird der Salut erst später gefeuert, wenn ein Hafen mit einer Salutstation angelaufen wird. Salutstationen sind in folgenden Häfen der deutschen Nord- und Ostseeküste: Borkum, Wilhelmshaven, Cuxhaven, Kiel-Friedrichsort, Swinemünde und Pillau. Von ausländischen Kriegsschiffen, die den Kaiser-Wilhelm-Kanal durchfahren wollen, wird der Landessalut ebenfalls erwartet, und zwar in Kiel-Friedrichsort oder Cuxhaven, je nachdem in welcher Richtung und zu welcher Zeit die Schiffe einlaufen, da Salute im Hafen und auf Reede nur von Flaggenparade bis Flaggenparade gefeuert werden. In See befindliche Schiffe feuern jedoch alle Arten Salut zwischen Sonnenauf- und -untergang. Ob ein Schiff salutfähig ist, wird von seiner Regierung festgesetzt. In der deutschen Kriegsmarine sind alle Schiffe einschließlich der Zerstörer, deren Kommandant planmäßig ein Stabsoffizier ist, sofern mindestens vier Geschütze vorhanden sind, aus denen Salut geschossen werden kann, ferner Aviso „Grille" salutfähig.

Beim Heißen des Abzeichens bei der Einschiffung und beim Niederholen bei der Ausschiffung werden für die Flagge des Obersten Befehlshabers der Wehrmacht 21 und für die Flagge des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine 19 Schuß Salut gefeuert. Anläßlich des Kommandoantritts bzw. beim Niederlegen werden beim Heißen bzw. Niederholen einer Admiralsflagge 17 Schuß, für eine Vizeadmiralsflagge 15 Schuß, für eine Konteradmiralsflagge 13 und für den Kommodoreständer 11 Schuß Salut gefeuert, ebenfalls beim Wechseln des Abzeichens wegen einer Beförderung.

Beim Vonbordgehen von einem von ihnen in dienstlicher Eigenschaft besuchten Kriegsschiff erhalten der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine und andere Flaggoffiziere einen persönlichen Salut, der der Schußzahl entspricht, die für ihr Rangabzeichen gefeuert wird. Dasselbe gilt für hohe Offiziere des Heeres und der Luftwaffe. Auch für ausländische Offiziere im Admirals- oder Generalsrang wird nach Vonbordgehen nach dienstlichem Besuch der ihnen zustehende persönliche Salut gefeuert. Bei der gleichen Gelegenheit erhalten Botschafter in den Häfen des Landes, in denen sie beglaubigt sind, 19 und Gesandte 15 Schuß persönlichen Salut. Generalkonsuln erhalten 11, Konsuln 7 und Vizekonsuln 5 Schuß persönlichen Salut.

Trauersalute werden von Schiffen und Salutstationen mit drei Minuten Pause von Schuß zu Schuß auf Anordnung der Reichsregierung aus besonderen Anlässen mit der für jeden Fall besonders bestimmten Schußzahl gefeuert.

Signalmeister Helmut Mummert.

Bei Sonnenschein
Pickeln, Mitessern und Flechten
Medizinal Herba-Seife
St. 55 Pfg., verstärkt 84 Pfg.
Zur Nachbehandlung Herba-Creme

DAS THEO-MATEJKO-BUCH
gegen bequeme Monatsraten! Bitte bestellen Sie noch heute:
Atemberaubende Erlebnisse, Geschichten und Reportagen der letzten 25 Jahre mit 168 Originalzeichnungen Große Prachtausg. Halbled. i. Kassette 28.– RM
Oskar Berendes
An die Buchh. Oskar Berendes Nachf., Berlin W 8, Kronenstraße 36–37 W
Hiermit bestelle ich das große Matejko-Buch für 28.– RM. gegen Monatsraten von 3.– RM. Erste Rate bei Lieferung. Erfüllungsort Berlin. Das Buch bleibt bis zur restlosen Bezahlung Ihr Eigentum.
Name
Genaue Anschrift
Datum

DRP 609166
ROTBART
SCHUTZMARKE
ROTBART KLINGEN
Gut rasiert – gut gelaunt!
Warum nicht mal etwas Besonderes?
ROTBART-SONDERKLASSE, die Klinge zu 18 Pf.

Aria-Chrom

m. Tretstrahlern Leichtester Lauf
Frachtfrei
Günstige Teilzahlung
Fahrräder m. Gar. Dyn. Beleuchtung Gepäckträger Schloß usw. v. RM. 39.– an
Kostenlos Katalog 62 auch über Haushalt- u. Geschenkartikel, Uhren, Waffen, Nähmaschinen, Harmonikas, Spielzeug.
Franz Verheyen
Frankfurt/Main 62

Die Kunst, zu plaudern und gewandt zu unterhalten!

Wer dieses Buch liest, wird überall als guter Unterhalter und Redner willkommen sein. Sie erfahren daraus, wie man sich zwanglos unterhält, sich interessant macht, Befangenheit u. Schüchternheit ablegt. Gespräche anknüpft u. zur rechten Zeit immer die passenden Worte sagt. Sie entwickeln sehr bald Selbstvertrauen und Sicherheit, erringen Achtung u. Liebe beim anderen Geschlecht. Sie stechen Konkurrenten aus, alles bewundert Ihre lustigen Einfälle.
RM. 2.85 portofr.
Buchversand Gutenberg Dresden-A. 371

Bronchitis, Asthma
chronische Verschleimung, quälender Husten, Luftröhrenkatarrh, wurden selbst in alten Fällen mit Dr. Boether-Tabletten erfolgreich bekämpft. Unschädliches, kräuterhaltiges Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend, auswurffördernd. Reinigt, beruhigt und kräftigt die angegriffenen Gewebe. Vielfach kassenärztlich verordnet. Zahlreiche schriftliche Anerkennungen von dankbaren Patienten und zufriedenen Ärzten! In Apotheken ℳ 1.43 und 3.50. Interessante Broschüre mit Dankschreiben und Probe kostenlos. Schreiben Sie an Medopharm (Dr. Boether GmbH), München 16/S 77

CARL WALTHER-Waffenfabrik-ZELLA-MEHLIS
Prospekt P 106 kostenlos

14 Tage Sprachunterricht
nach der bewährten Methode
Toussaint-Langenscheidt
für alle Leser dieses Blattes
vollständig kostenlos!
Toussaint-Langenscheidt erfordert keine Vorkenntnisse, keine besondere Begabung. Volksschulbildung genügt. Für jeden geeignet. Hunderttausende aller Berufskreise haben bereits mit bestem Erfolg danach gelernt und so ihre Lebenslage verbessert.
Ihre Methode führte mich zur tatsächlichen Beherrschung der englischen Sprache. Wenn ich früher glaubte, die Erlernung einer fremden Sprache durch Selbstunterricht wäre nicht möglich, so muß ich heute zugeben, daß ich von meiner irrigen Ansicht gründlich geheilt bin. Ihre Methode gewährte mir nicht nur angenehme und genußreiche Arbeitsstunden, sondern vermittelte mir darüber hinaus die tatsächliche Beherrschung der englischen Sprache.
Otto Schmidt, Polizei-Hauptwachtmeister, Heilbronn a. N., Christophstr. 27 (25. 11. 38)
Eine bevorzugte Stellung.
Ich habe bereits Ihre englischen, französischen und italienischen Unterrichtsbriefe durchgearbeitet und mich inzwischen vom Hilfsarbeiter auf den Beruf eines kaufmännischen Angestellten umgestellt und bekleide heute auf Grund der nach Ihrer Methode erworbenen Sprachkenntnisse eine bevorzugte Stellung.
Rich. Schirmer, kfm. Angest. (5. 3. 38)
Das sind nur zwei von den täglich eingehenden Erfolgsberichten. Auch Sie schaffen es, versuchen Sie es nur. Teilen Sie uns auf nebenstehendem Abschnitt mit, welche Sprache Sie erlernen wollen. Wir senden Ihnen Lehrmaterial für 14 Tage kostenlos und portofrei zu. Es braucht nicht zurückgesandt zu werden. Sie gehen damit auch keinerlei Verpflichtung zum Kauf oder Abonnement ein. Senden Sie den Abschnitt heute noch ab!
Ich ersuche um Zusendung der in der „Wehrmacht" angebotenen Probelekt. der Sprache, kostenlos u. unverbindl.
Name:
Ort u. Post:
Straße:
Bitte recht deutlich zu schreiben!
Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Professor G. Langenscheidt) K. G. Berlin-Schöneberg 603
603

„Unsterbliche Front"
10 Bücher vom Heldengang des deutschen Volkes im großen Kriege. I. u. II. Kassette mit je 5 Ganzleinenbänden. Inhalt: I. Ettighoffer: Eine Armee meutert. Ettighoffer: Nacht über Sibirien. Ettighoffer: Verdun, das große Gericht. v. Langsdorff: U-Boote am Feind. Ettighoffer: Gespenster am Toten Mann. II. Ettighoffer: Sturm 1918. Laar: Der Kampf um die Dardanellen. Ettighoffer: Von der Teufelsinsel zum Leben. v. Salomon: Die Geächteten. Goote: Wir fahren in den Tod. Die Buchkassette kostet nur RM 17,75, die II. Buchkassette nur RM 18,65 und ist ohne Preisaufschlag zu beziehen gegen Monatsraten von je RM 2.– pro Kassette. Bei Bezug beider Ausgaben beträgt die Monatsrate RM 3.60. Die erste Rate ist zahlbar bei Lieferung. Erfüllungsort ist Dortmund.
Nur RM 2.– monatlich
Buchhandlung F. Erdmann, Dortmund Gutenbergstr. 35 44 Postfach 307

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0248
gefördert durch Baden-Württemberg

Kostenlos 60 seitiges Pracht-Album über kultivierte Porzellangeschirre und aparte Gläser. Bequeme Zahlung durch 10 Monatsraten. Bayerischer Porzellan-Wirth Münchberg 345 (Bayr. Ostm.) Größtes Porz.-Versandhaus Deutschlands.

Feinste deutsche
LODEN-Gabardine-JUWEL
Seidenmäntel in allen Farben wasserdicht imprägniert
Uebergangsmäntel aus Fischgrät- und Sportstoffen nach ihrem Maß, Sitz gar.
Anzug-Kostüm-Stoffe
6 Monatsrat., 1. Rate sof. Maßliste u. Muster unverbindlich.
Nur bei Mindesteinkommen von RM 160.- monatlich.
Ladenhaus **Nürnberg**
Berlin C 2/7
Spandauer Str. 19

Foto
Apparate mit
10 Monatsraten
kleiner Anzahlung. 5 Tage Ansicht. Garantie. Tausch gebr. App. Katalog Fotowähler kostenlos.
„Bezee"
das große Fotohaus
LEIPZIG Di 61

Kaufe preiswert von unserer Fabrik

Umtausch bereitwilligst, daher kein Risiko bei Kauf.

bezw. vom größten Versandhaus der Branche.

Großversand an Private • Ca. 1 Million Käufer.
35000 unaufgefordert eingegangene Dankschreiben.
1-5 Jahre Garantie, je nach Instrument • Fachmännische Prüfung vor Versand.
Unsere niedrigen Verkaufspreise sowie die gebotene gute Qualität unserer Instrumente führten uns in immer steigendem Maße Kunden zu. — **Aufträge ab RM. 10,- portofrei** —

Kinderleichtes Erlernen des Harmonikaspiels nach unserer Selbsterlernschule.

Große Spezialabteilung für Blechinstrumentenbau

Blechblasinstrumente

Es-Piston	32,-
B-Piston	32,50
B-Flügelhorn	34,-
B-Trompete	33,25
Es-Althorn	47,75
B-Tenorhorn	55,75
Es-Bass	109,-
B-Jazztrompete	27,25
Fanfaren	von 7,- an

Meinel & Herold, Klingenthal i. Sa. № 420
Musikinstrumenten-Harmonika-Fabrik und -Vertrieb.

Einige Hundert Fabrik- u. Heimarbeiter • Verlangen Sie sofort unseren Hauptkatalog • (Inhalt ca. 3400 versch. Artikel.) Zusendung kostenfrei.

Teppiche nur Markenware **Läufer**
12 Monatsraten Muster frei
Breidenbach
KÖLN 87c Brückenstr.

Nikotin
ist Gift. Werde sof. Nichtraucher. Keine Tabletten. Näh. frei. Wanderer, Frankfurt a. M., Kräme 14 f

Graue Haare
erhalten Jugendfarbe d. einf. Mittel. Garantie! Viele Dankschreiben! Auskunft gratis! Fr. A. Müller, München G 402 Alpenrosenstr. 2

Das neue überragende KARTENWERK
im Großformat 30 × 42 cm
mit den neuesten Grenzen
Meyers Großer Hausatlas
Ungewöhnl. Reichhaltigkeit, **213** mehrfarbige Haupt- und Nebenkarten. Register mit über **100 000** geographischen Eigennamen. Große Maßstäbe, Großraumkarten, Reisegebiete. Interessante Sonderkarten (Wirtschaft, Kolonien usw.), auch technisch eine kartograph. Höchstleistung. Preis RM **17.50**, in Monatsraten von RM **2.**— an zahlbar. Erste Rate bei Lieferung. Erfüllungsort Leipzig. Lieferung durch Buchhandlung **Carl Heinz Finking** vorm. Buch- u. Verlagshaus „Zur Engelsburg" / Leipzig C 1/6, Reudnitzer Str. 1-7.

Moderne Siegelringe
Gold-Charnier gestempelt. Mit Garantieschein. Ihr Monogramm künstlerisch handgraviert.

Ringgröße - Papierstreifen Lieferung gegen Nachnahme. Bei Vorkasse (Briefm.) portofrei. Katalog mit Ringmaß vollkommen umsonst. **J. Bönning, Schneidemühl, M 87**

Bestecke

90 gr. Silberauflage m. Garantie 12teilig von RM. **95,—** an. 10 Monatsraten. Kassa billiger. Katalog gratis. Besteckvertrieb **F. Lüke, Essen 63** Kurfürstenstr. 45

Größer werden

kann jeder bis zum 30. Jahr durch unsere garantiert erfolgreiche Methode. Ausführlicher Prospekt frei und diskret.
Verlag C. Langer
Köln I. W. E. Fach 465

Schon für **RM 31.50** ein kompl. Fahrrad. Katalog mit neusten Modellen kostenlos. Laufend Nachbestellungen
Osning-Fahrradbau
Brackwede-Bielefeld Nr. 87

Tanz im Selbstunterricht
mit 174 Bildern. Sie lernen bequem und sicher zu Hause den guten alten Walzer (auch linksherum), Polka, Rheinländer, Menuett, Figurentänze usw., ferner Foxtrott, Slowfox, Tango, Onestep, Twostep, Steptanz, English waltz, Boston usw. Jeder Schritt genau abgebildet und erklärt. — Dazu: „Die Kunst zu plaudern und gewandt zu unterhalten", die Sie befähigt, sich überall beliebt zu machen. Bestellen Sie die Auflage **1938/39:** „Der flotte, redegewandte Tänzer", 3,85 portofrei.

Buchversand Gutenberg, Dresden U 371

Mensch u. Sonne

Ein Buch f. d. große Idee d. Freikörperkultur. 96 Fotos zeigen vorbildlich d. Schönheit d. weiblichen und männlichen Körpers. 256 S., geb. RM 5.35 Nachn. **Vertriebsanstalt** für Literatur, Abteilung B5 Stuttgart - Feuerbach

Bettfedern
Stepp- und Daunendecken eigener Anfertigung
Bett-Inlett
Sehr günstig von der
Sächsische Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer
Delitzsch 12
Provinz Sachsen
Muster u. Preisliste umsonst

Uhren aller Art!

Nußbaum 20 × 40 Bimbam-Schlag 20.50
Tasch.-Uhren 2.10, 2.50, 3.25; Armb.-Uhr. Nick. 2.90, 4.50; Chrom 5.70, 6.50, 7.75; Dubl. 8.80, 9.75; Damen 5.50, 7.00, 13.50. Küchen-Tisch-Wanduhren, Schmuck, Foto n. Gratiskat.
Albert Schmoll
Neuenrade i. W. Nr. 252

Trauringe
1/3 Anz. / Wochenrate 1,— Illustrierter Katalog frei
Goldschmied Nohls
Hamburg 36/60

Mit dieser Kamera immer Gute Bilder!

Etwas für Sie! für 1.- Auf Abzahlung nur die Woche od. 5.- monatl. Liefern wir Ihnen diese Foto-Ausrüstung 6×9: 1 Rollfilmkamera Opt 6,3 bis 1/100 Sek. 1 Ledertasche. 1 Filmu. Anlag zu nur 29.75 Lieferung sofort. Bestellen Sie noch Heute: Rücknahme.
Defo
Deutsches Foto-Versandhaus
Berlin-W 9-A. 3
Linkstr. 13.

Hämorrhoidal-Wundjucken beseitigt schnell die neue Heilsalbe **Sulafin** bei Flechten, Ekzemen, Hautunreinigkeiten, Wundsein, Schuppen, in vielen alten Fällen bestens bewährt! In Apotheken 2.— RM. Inserat bitte vorlegen, wo noch kein Lager.
Sulafinvertrieb
Kom.-Ges.
Darmstadt 68

Warzen
Muttermale entfernt ohne Ätzen oder Schneiden — ohne Spuren zu hinterlassen
INGOLD
in 3 bis 5 Tagen RM. 4,50 + Nachn. Versand durch
Schröder-Schenke
Berlin W 52
Kleiststraße 27

Kieler Matrosen-
Kinder-Anzüge, Kleider u. Mäntel, Alter, Körpergröße (Scheitel bis Fußsohle), Knabe od. Mädchen u. Beruf angeb. Marine-Offizierstuche, Jachtklubjergen, farbige Kammgarne für Anzüge, Damenmäntel, Kostüme, Kleider. Fertigkleidung: **Anzüge**, blau u. farbig, **Ulster, Damenmänt., Kostüme, Kleider** usw. Körper- und Konfektionsgröße **unbedingt** angeben. Bemust. Angebot und Preisliste gratis. 3-4 monatliche Ratenzahl. Versandhaus
B. Preller, Kiel 197

Prismenfeldstecher
Leichtmetall für Militär, Reise, Jagd, Sport, ab Fabrik von 45 RM. an
Katalog frei. Ratenzahlung
Optica GmbH. Kassel 18

Sämtliche Wehrmacht - Kraftfahr-Formulare
Hugo Hönicke
Berlin W 62
Burggrafenstr. 8

Staatliche Hochschule
für angewandte Technik • Köthen (Anhalt)
Fachrichtungen: Motoren- u. Kraftwagenbau, Kreiselmasch. u. Kolbenpumpen, Hebemasch., Stahlkonstrukt., Betriebstechn. u. Werkzeugmasch., Flugzeugbau, Stahlbau u. Eisenbetonbau, Verkehrswege u. Tiefbau, Allgem. Elektrotechn., Fernmeldetechn., Hochfrequenztechnik, Keramik, Zement- u. Glastechn. Eisenemailliertechnik, Papiertechnik, Techn. Chemie, Steine u. Erden, Gießerei- u. Hüttenwesen. Aufnahmebeding.; Vollendetes 18. Lebensjahr. Nachweis einer Gesamtschulausbildg. v. 10 J. od. Aufnahmeprüfg. Näh. aus dem Programm kostenlos.

Enthaart durch Exhaarsin

Das neue wohlriech. Erfolgs-Präparat m. Tiefenwirkg. entfernt in ca. 3 Min. alle lästigen Achsel- oder Körperhaare, **Damenbart**, restlos m. Wurzel **garantiert** unschädl. Klein-Kur 2.65, Kur-Dopp.-Pak 4.80, vorteilh. Großfläch.-Pak. 6.40, u. Porto. Illustr. Prosp. mit Schönh.-Rezept gratis. **Exhaarsin** erhielt d. Grand Prix u. d. goldn. Medaille London 1936! begeist. Dankschreib. Echt vom **Hygiena-Institut, Berlin W 15 / A. 89**

Unreine
fettige, großporige, löcherige Haut, Mitesser, Pickel, Sommersprossen beseitigt schnell: **„Der Mitesserjäger". Seit 40 Jahren glänzend bewährt.** Preis 3 Mark auß. Porto. **Paul Waser**
Berlin-Halensee 97

Gratis
Radio Bastel Liste SP mit allen Funkausstellungs-Neuheiten · 2500 Schlager-Angebote · ca. 1000 Abbild.

Gratis
Radio-Hörer Liste
Alle Apparate d. Funkausstellung. Besonders billige gebrauchte u. preisfreie Geräte Teilzahlung.

Radio Katalog 1938/39
von großem informatorischen Wert 280 Seiten 48 Seiten Bastelschaltungen Preis RM 0,50 + 0,30 Porto (in Marken) oder Nachnahme
Walter Arlt & Co. Radio-Handel Charlottenburg 1. Berliner Str. 48/43

Ha Ha

Ich habe mir schicken lassen: **„Das Buch zum Totlachen"**, die besten und schlechtesten Witze, tolle Geschichten, wirkungsvolle Deklamationen und Couplets nach bekannten Melodien. Außerdem **originelle Späße u. Anekdoten zum Nacherzählen, lustiger Zeitvertreib.** Dazu 1 Schachtel Nies- u. Juckpulv., 10 Knalleinlagen für Zigarett., 1 Katzenstimm., 1 Monokel, 1 spring. Frosch u. 3 andere Scherzartikel. Mit den 2 Büch. zus. nur RM 2.75, portofrei. Nachn. RM 3.10
Buchversand Gutenberg Dresden-Ha 371

Silberauflage 90 gr.

Büfett- u. sonstig. Uhren

Gegenstände mit Silberauf. / Porzellan und Silberporzellan

90 Silberauf. / Ratenz. Katalog / E. Gackle & Co. Pforzheim 307

Damen- u. Herren-Armbanduhren

Goldene u. silberne Ringe — Trauringe

Gold- u. Silberschmuck Ringe auch m. echten Brillanten, Aquamarin, Topas usw.
Prachtkatalog u. Lieferung portofrei. Ratenzahlung ohne Aufschlag oder 3% gegen Kasse.
Versand i. ganz Deutschland. Viele Anerkennung.
Gäckle & Co. Pforzheim 307
Was wünschen Sie?

Jiu-Jitsu
Ein Lehrbuch der Kunst der japanischen Selbstverteidigung. Kraft ist Nebensache. Geschicklichkeit alles! Ausführliche Beschreibung, durch geschickte Handgriffe (Befreiung, Angriff, Verteidigung, Festnahme usw.) den stärksten Gegner zu überwältigen. **60 Kunstbilder.** RM 2,35 postfrei
Buchversand Gutenberg Dresden-J 371

Formschöne
Kaffee-Tafel-Service
10 Monatsraten
Prachtkatalog frei!
Heinrich Korf
Hannover 18, Jakobistr. 62

Gesichts-, Wangen- u.
Nasen-Röte?
sowie Blutandrang ist mit dem seit 40 Jahren bewährten **‚Edelblaß'** zu entfernen. **Pr. RM. 2,80** auß. Port. **Paul Waser**
Berlin-Halensee 89

Ein tief wirkendes Mittel gegen ein tief sitzendes Übel!

W-Tropfen sind so zusammengesetzt, daß sie nicht nur den sichtbaren Teil des Hühnerauges, sondern auch den tief in der Haut sitzenden Hornzapfen aufweichen. Nach einigen Tagen können Sie das Hühnerauge mit Wurzel bequem herausnehmen. W-Tropfen werden flüssig aufgetragen und verwandeln sich auf dem Hühnerauge in wenigen Sekunden in ein festes Pflaster, das sich auch durch den Strumpf nicht abscheuert. — **Die Originalflasche W-Tropfen mit Auftrage-Pipette ist in allen Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften zu haben**

66 Pfg.

W-Tropfen

Fordern Sie Kataloge und Preislisten
Photo-Bönecke
Bekannt für Qualitätsarbeiten
Merseburg 6/A

Chromatische Schiffer-Klaviere

21 Tasten	8	Bässe	19 Mk.
25 „	12	„	32 „
25 „	24	„	48 „
34 „	80	„	93 „
41 „	120	„	125 „
70 „	80	„	123 „

Deutsche Harmonikas von 4¼ M., Wiener von 8 M. an Große Auswahl. 500 Sorten!
Niemals versäume man unser Gratiskatalog franko zu bestellen. Auch Teilzahlung!
Herfeld & Co.
Harmonika-Fabrik
Neuenrade Nr. 94

Garantie-Fahrräder

m. Freil. oh. Rücktritt 27,— M., mit Freil. u. Rücktritt 31,50 M. Ein stark. Rad mit Freil. u. Rücktr. Halbball., Chrom-Dynamo-Beleucht., Glocke, Pumpe, Schloß, Gepäcktr. 39,50 M.; m. Rückstrahlpedalen 2,- M. mehr. Direkt an Private, Ständig Nachbestellungen. Rückgaberecht. Fracht-katalog gratis.
Triepad-Fahrradbau
Paderborn 108

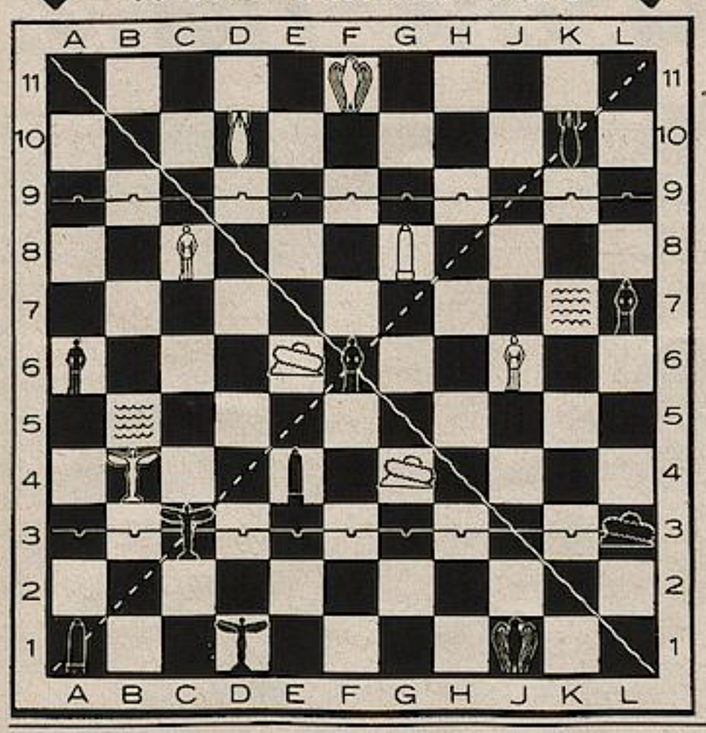
1½ Pfg. kostet jede Marke aus EINHEITS-AUSWAHLEN ohne Entnahmezwang. Probeheft geg. Standesangabe. Markenh. Max Herbst Hamburg 36/789

4 160 000

Bezug für jedermann durch die
Ortsgruppen und Blockleiter der NSDAP.
Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf., Berlin

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0249
gefördert durch
Baden-Württemberg

Wehr-Schach-Ecke



Kampfaufgabe Nummer 31*)

Problem von Heinz Vollbrecht, Stettin

Schwarze Figuren = Blaue Partei
Weiße Figuren = Rote Partei

Durch überraschenden Angriff ist es Rot unter großen Verlusten gelungen, die blaue Linie zu durchbrechen. Blau kann jedoch bei folgender Stellung den feindlichen Einbruch in ihre Hauptstellung verhindern und durch geschickten Einsatz ihrer Waffen die rote Partei sogar schlagen.

Blau: J a 6, f 6, l 7; H i 1; P l 3; A a 1, e 4; F c 3, d 1, k 10.

Rot: J c 8, i 6; H f 11; P e 6, g 4; A g 8; F b 4, d 10.

Blau zieht und siegt mit dem vierten Zuge.

J = Infanterie;
H = Hauptfigur; P = Panzerkampfwagen;
A = Artillerie; F = Flieger.

*) Allen Einsendungen von Wehr-Schach-Aufgaben und Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Lösung der Kampfaufgabe Nummer 30

1. Blau: F b 1 - f 5

Mit ihrem letzten Flugzeuggeschwader stößt Blau gegen die bereits durch Infanterie bedrohte rote Artillerie f 6 vor und verlegt dieser zugleich den Weg zum Angriff auf das blaue Kraftzentrum. Rot kann seine Artillerie aber nicht aus der Stellung ziehen, weil darauf Blau mit ihrem Flugzeuggeschwader und den Panzerwagenkräften c 10 das rote Kraftzentrum vernichten würde.

Rot: A a 5 - d 2

2. Blau: × A · f 6

Blau vernichtet die rote Artillerie und unternimmt zugleich einen Angriff auf das rote Kraftzentrum.

Rot: H f 10 - f 11

3. Blau: F f 5 - h 7

Das blaue Flugzeuggeschwader geht zum weiteren Angriff vor und bedroht sowohl J c 7 (mit Hilfe von P c 10), als auch J i 8 (durch „Einschließung"). Rot muß eine der beiden Infanterie-Divisionen und damit die letzte fünfte Erdwaffe opfern. Es setzt aber mit seiner Artillerie zum Gegenangriff auf das blaue Kraftzentrum und zugleich auf die blaue Panzerwagenabteilung an.

Rot: A d 2 - f 2

Mit dem vierten Zuge verliert jede der beiden Parteien eine entscheidende Waffe. Somit endet der Kampf „Unentschieden".

Wehr-Schach „Tak-Tik" Hersteller: Verlag „Die Wehrmacht" GmbH., Berlin W 8, Kronenstr. 36

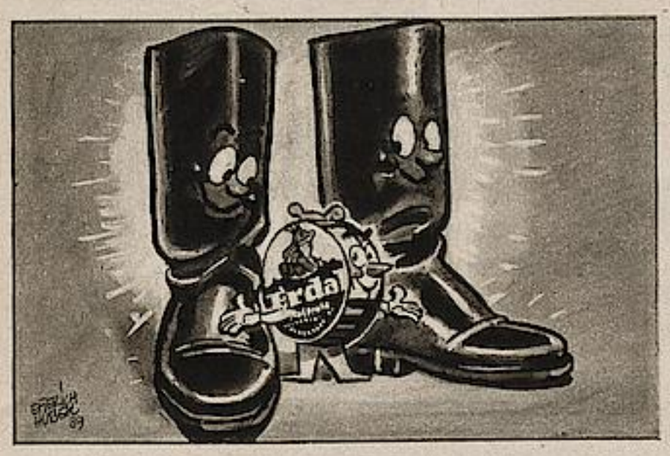
Modell Nr. I: Preis RM 4,95. Abwaschbares, leinengebundenes Spielfeld mit Kunstharzfiguren in Glanzschachtel und Spielregel.

Modell Nr. II: Preis RM 7,50. Wie Nr. I, jedoch die Figuren in massiver, schwerer Ausführung mit Filzunterlage.

Modell Nr. III: Preis RM 11,50. Spielbrett aus hochglanzlasiertem Holz mit Kunstharzfiguren in Holzkasten und Spielregel.

Modell Nr. IV: Preis RM 13,50. Wie Nr. III, jedoch die Figuren in massiver, schwerer Ausführung mit Filzunterlage.

Das Wehr-Schach-Lehrbuch: Erläuterungen, Eröffnungsspiele, Preis RM 1,20



Wir gehören zusammen....

Das ist eine ehrliche Freundschaft zwischen den Stiefeln und dem guten, altbewährten Erdal. Erdal sorgt auch wirklich gut für alle Schuhe, es macht sie glänzend, pflegt sie, hält sie weich und geschmeidig. In jeder Kantine gibt's

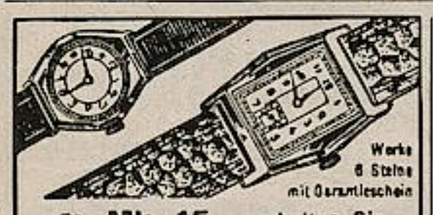
Erdal

Deine Wahl nur Sonnal!
NICPLATA
FLÄCHEN VERNICKELT VOR ROST GESCHÜTZT
HERGESTELLT NACH D.R.P. 638552
9 ₰ 13 ₰ 18 ₰
SONNAL-GOLD HANDABZUG UNVERNICKELT
UNSER SCHLAGER 10,51 45 ₰

Verschleimte Luftwege hartnäckige Katarrhe

von Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien, Bronchiolen, sowie Asthma werden mit großem Erfolg mit dem bewährten „Silphoscalin" behandelt. Denn „Silphoscalin" wirkt nicht nur schleimlösend und auswurffördernd, sondern auch entzündungshemmend und erregungsdämpfend und macht das empfindliche Schleimhautgewebe widerstandsfähiger. Darum ist es ein richtiges Heil- u. Kurmittel, von dem man wirklich gründliche Erfolge erwarten darf. — „Silphoscalin" ist von Professoren, Aerzten und Kranken erprobt und anerkannt. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. — Packung mit 80 Tabletten „Silphoscalin" RM. 2.57 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München. — Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenlose und unverbindliche Zusendung der interessanten, illustrierten Aufklärungsschrift Sr 101 von Dr. phil. nat. Strauß, Werbeschriftsteller.

Erwerbsunfähig?
Dienstunfähig?
und doch Existenzfähig
durch zeitige Vorsorge bei der
Bayerischen Beamtenversicherungsanstalt
Allgemeiner Lebensversicherungsverein a. G.
München, Lenbachplatz 4
Bitte verlangen Sie unverbindlich Prospekt



Für Mk. 15.— erhalten Sie diese Damenuhr oder Herrenuhr 6 Steine mit Garantieschein Goldauflage 20 Mikron verchromt od. Goldauflage 10 Mikr. in Geschenketui portofrei geliefert. Mk. 6.- Nachn., Rest 3 Monatsraten — Rückgaberecht.
Walter H. Weigele, Pforzheim 12
UHREN · SCHMUCK · BESTECKE · POSTFACH 342.

Salzheringe
Postkolli 4 Ltr.-Dose Verpack. frei ab Hamburg 2.50
Tonne, ca. 150 Stck. RM 7.-
F. Hahn, Hamburg 13/H 20

Tafelbestecke
90 Gr. versilb., langj. Gar., sowie Bestecke aus mass. rostfr. Edelstahl. Nur Qual.! Gr. Auswahl. Monatsraten. Freikatalog!
Vetterlein, Besteckfabrikation, Solingen 65

Katalog Zauber Kunst Gratis J. BARTL Hamburg 36/84

Stottern Natürl. Beseitig. Prosp. frei Fachinstitut Naeckel Bln.-Ch., Dahlmannstr. 22

Bücher Verlagsneue Restauflagen 1/2–2/3 billiger. Alle regulären Werke. Günst. Raten. Katalog gratis.
STAUB Versandbuchhandlung Altenburg / Thüringen

Verlangen Sie unsere Druckschrift K 490 kostenlos und unverbindlich

Einmal beißt er!
Auch Du lieber Photo-Freund wirst einmal die großen Vorteile beim Bezug neuer und gebrauchter Markenkameras erkennen, die
Photo-Porst
Nürnberg-O. N.S.20
der Welt größtes Photohaus
seinen Kunden bietet. Ansichtssendung, Teilzahlung, Tausch. Verlangen Sie kostenlos neuen Katalog J 20

Laut lesen und weitererzählen! Ich helfe Ihnen weiter.
Kurzschrift
(Stenografie) brieflich zu lernen ist wirklich sehr leicht! Herr Joseph Staudigl, Studienrat am Alten Gymnasium in Regensburg, schrieb am 13. 2. 38: „Ich halte Ihre Unterrichtsmethode für ausgezeichnet. Wenn jemand sich genau an den von Ihnen aufgestellten Übungsplan hält, so muß er, ob er will oder nicht, ein tüchtiger Stenograph werden." — Wir verbürgen eine Schreibfertigkeit von 120 Silben je Minute (sonst Geld zurück!) Der Kontorist Wolfgang Kleiber in Breslau 10, Einbaumstr. 4, und andere Teilnehmer erreichten laut eides stattlicher Versicherung sogar eine Schreibschnelligkeit von 150 Silben in der Minute! Mit der neuen amtlichen Deutschen Kurzschrift kann der Geübte so schnell schreiben wie ein Redner spricht! — 500 Berufe sind unter unseren begeisterten Fernschülern vertreten. Der jüngste ist 7 Jahre alt, der älteste 76. Sie lernen bequem zu Hause unter der sicheren Führung von staatlich geprüften Lehrern! Das Arbeitstempo bestimmen Sie selbst! Alle Lehrmittel werden Ihr Eigentum! Bitte, senden Sie sofort in offenem Umschlag diese Anzeige ein (3 Pfennig Porto).

An die Kurzschrift-Fernschule Hordan Berlin-Pankow Nr. 363 N
Bitte senden Sie mir ganz umsonst und unverbindl. 5000 Worte Auskunft mit den glänz. Urteilen von Fachleuten u. Schülern!
Vor- u. Zuname: .....
Ort und Straße: .....

Hans Dominik Zukunftsromane 3 RM. je Serie Monatsrate
voll Abenteuer, Spannung, Sensationen!

Preis jeder Serie 27 RM. (Halbled. 36 RM., Monatsr. 4 RM.)
Serie 1: Himmelskraft – Die Macht der Drei – Atlantis – Die Spur des Dschingis Khan – König Laurins Mantel – Das stählerne Geheimnis.
Serie 2: Lebensstrahlen – Der Brand der Cheopspyramide – Das Erbe der Uraniden – Kautschuk – Befehl aus dem Dunkel – Atomgewicht 500.

R. Wichert, Buchhandlung, Berlin-Lichterfelde 1E
liefert Ihnen jedes Werk gegen Monatsraten.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0250
gefördert durch Baden-Württemberg

3 × kurz gelacht – (ha-ha-ha!)

Der Kommandierende General eines Armeekorps wollte wieder einmal die einzelnen Truppenstandorte seines Befehlsbereichs besuchen. Der Befehl hierzu, einschließlich Zusätze der Division, des Regiments und des Bataillons, lag schon in sämtlichen Kompanieschreibstuben vor.

Als nun der Tag des hohen Besuches herannahte, läßt sich der Kompaniechef einer Kompanie noch einmal den Befehl geben. „In welche Akte haben Sie den Befehl ‚Besuch des Kommandierenden Generals' weggeheftet?" fragt er seinen Schreiber. Darauf dessen Antwort: „In die Akte ‚Innere Unruhen', Herr Hauptmann!"

*

Wirksame Zeitungsanzeige

Gesucht wird eine gute Köchin und ein Hausmädchen. Frau Gerichtsrat Zwickel, gleich gegenüber Infanterie-Kaserne.

Ein Rekrut kommt in Urlaub und wird von seiner Braut vom Bahnhof abgeholt. Als sie die Vorhalle verlassen, sagt er:

„Du, Mia, wir wollen jetzt ma' nicht sprechen, sonst vergeß' ich das Grüßen."

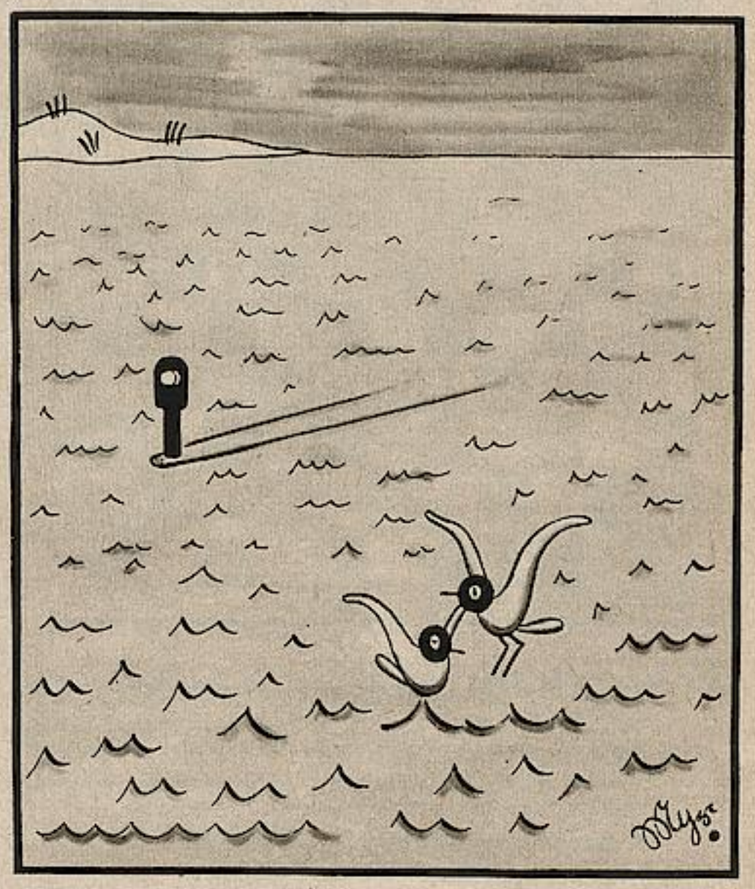
*

Unteroffizier zu einem verschlafenen und langweiligen Rekruten: „Hier wird nicht gepennt. Ein Soldat pennt erst im Sarg, und dann kommt gleich wieder die Auferstehung . . .!"

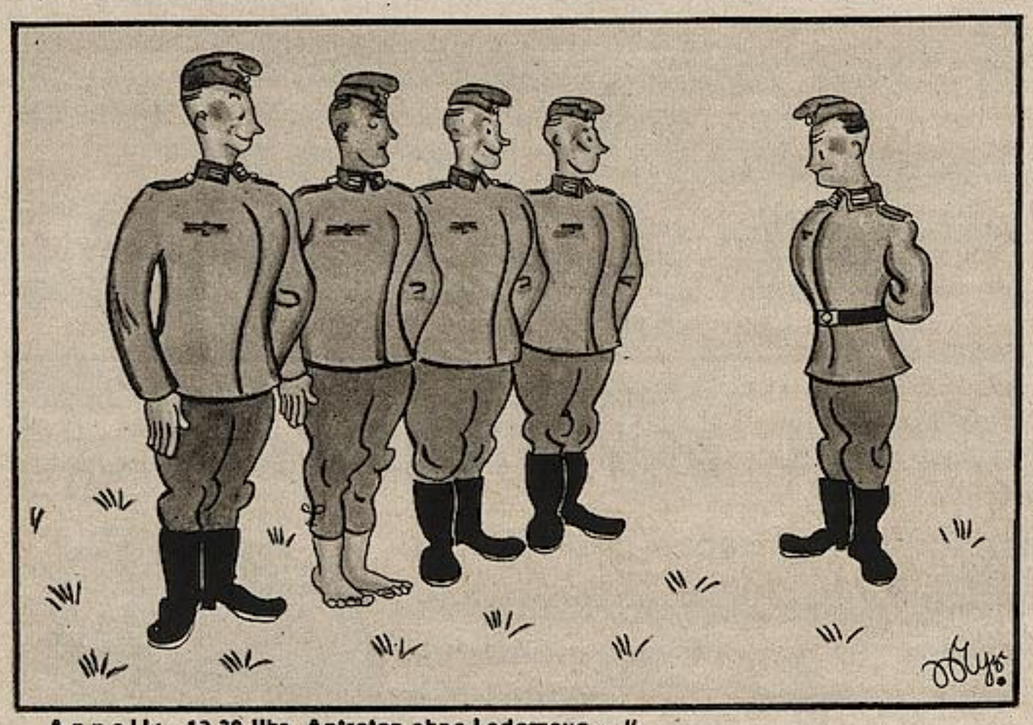
*

Soldat: „Ist Ihr Herz noch frei, Fräulein?"

Köchin: „Gehen Sie doch, das Herz sagen Sie, und die Bratwurst meinen Sie!"



„Komm fort von hier, Liebste, man beobachtet uns!!"



Appell: „13.30 Uhr, Antreten ohne Lederzeug . ."

Zeichnungen: San.-Uffz. H. Meyer

Nickelpeter ist zu einer mehrwöchigen Übung einberufen worden. Nickelpeter ist sonst ein netter und anständiger Kamerad. Nur Geländesport ist seine schwache Seite. In seiner Freizeit schriftstellert Nickelpeter. Der Unteroffizier weiß davon. Einmal sagte der Unteroffizier zu ihm: „Nickelpeter, wenn Sie später einmal Stoff für ein Trauerspiel brauchen, dann denken Sie an Ihre Klimmzüge!"

„Ist der Soldat auch wirklich Ihr Vetter, Marie?"

„Aber gewiß — —, das heißt, es ist mehr Wahlverwandtschaft!"

*

Vater: „Komm jetzt mit, dort drüben ist Alarm auf dem Kasernenhof."

Sohn: „Papa, was ist denn das, Alarm?"

Vater: „Wenn's pfeift und dann pressiert, dann ist Alarm."

Ausspannen, erholen,

einmal den Arbeitsmenschen abstreifen, und für sein eigenes Ich leben. Mit Klepperboot und Klepperzelt kannst Du es, überall wo Wasser, Sonne und blauer Himmel ist, ist Dein Wanderpfad. Wenn Du paddeln willst, paddelst Du, wenn Du träumen willst, läßt Du Dich treiben. Unabhängig und frei macht Dich das Klepperboot und Klepperzelt, zur Freude Deines Geldbeutels und Deiner Gesundheit.

Alle olympischen Faltbootsiege mit Klepperbooten

Klein zerlegbar, im Rucksack überall mitführbar. Bequeme Teilzahlungs-Raten

Bitte, verlangen Sie unseren kostenlosen Boots- und Zeltkatalog 1939

KLEPPER-WERKE ROSENHEIM-ME

Größte Faltbootwerft der Welt

Söhnlein Rheingold

LADENPREIS RM 4.50

Seit über sieben Jahrzehnten der Traditions-Sekt der Armee

Deutsche Schlauchbootfabrik

Hans Scheibert

Berlin SO 16, Köpenicker Straße 32a · Fernruf: 67 53 74 u. 67 33 01

Floßsäcke · Instandsetzungen · Anstrichfarben in bekannt zuverlässiger Ausführung

HAUS VATERLAND

BERLIN AM POTSDAMER PLATZ

erwartet Sie!

Immer ein vergnügter Abend

Grosses Kabarett-Programm

PALMENSAAL
RHEINTERRASSE
GRINZING
LÖWENBRÄU
BREMER KOMBÜSE
WILD-WEST-BAR
TÜRKISCHES KAFFEE
PIAZZETTA
BODEGA
JAPAN. TEESTUBE

IN ALLEN SÄLEN MUSIK · TANZ UND VORFÜHRUNGEN

BETRIEB KEMPINSKI

Es ist eine hübsche Sitte,

den Besuch, auch wenn er nur für kurze Zeit verweilt, mit einem **„Schlichte"** zu begrüßen!

Trinket ihn mäßig, aber -- regelmäßig!

Schlichte

Steinhäger

Häßlich wirken **abstehende Ohren!**

Vergleichen Sie diese Original-Photos! In 5 Min. können Sie selbst Ihre abstehenden Ohren ebenso schön n. d. modernen „A·O·BE"-Verfahren anliegend formen! Darum fordern Sie sofort kostenlos Prospekte von A·O·BE, Essen 3/28, Schließfach 327

Michovius-Stoffe

erfreuen seit Jahrzehnten die gutgekleidete Familie

Verlangen Sie von den 1000 Original-Mustern in Herrenstoffen, Damenstoffen, Steppdecken und Teppichen eine gute Auswahl mit Zweckangabe

Zahlungserleichterungen

Tuchhaus W. Michovius

COTTBUS 111

RESTAURANT

Pschorr-Haus

am Potsdamer Platz

Der allgemein bevorzugte Spezial-Ausschank der Münchner Pschorrbräu AG.

Restaurant Pauquet

„Zum Schwarzen Ferkel"

Dorotheenstraße 31

Die historische Gaststätte der Innenstadt

Täglich bei Behrens

Alt-deutscher Ball

ELSASSER-STR. 10

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0251

gefördert durch Baden-Württemberg

Hier wird der Geist geschliffen

Silbenrätsel

a — an — ar — bit — bord — bu — chi — de — do — dow — du — e — er — feld — gi — gie — hau — horst — in — in — kir — land — le — leh — ma — mei — nar — ni — no — pe — ras — rec — ri — rie — scha — schan — scharn — schuß — se — sprung — stadt — start — ster — ster — steu — stra — strie — te — ter — til — tor — tor — u — un — vi — ze — ze

Aus vorstehenden 57 Silben sind 19 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort von Christian Morgenstern ergeben.

Bedeutung der einzelnen Wörter:

1. Held einer Dichtung von Hartmann von Aue . . .
2. Orientalische Wasserpfeife
3. Unterwassergeschoß . . .
4. Feldgeschütz . . . . . .
5. Name des Teufels . . .
6. Signal b. Sportkämpfen
7. Neuzeitliche Ansiedlung
8. Truppengattung . . . . .
9. Berliner Bildhauer . . .
10. Likör . . . . . .
11. Dienstgrad beim Arbeitsdienst . . . . . .
12. Schöpfer des neuen preußischen Heeres vor den Befreiungskriegen .
13. Postalischer Begriff . . .
14. Kunst der Heerführung
15. Ausrüstungsgegenstand des Soldaten . . . . . .
16. Wahlspruch . . . . . .
17. Englischer Seesieg unter Nelson . . . . . .
18. Schiffsseite . . . . . .
19. Vorrichtung b. Skisport

Sprichwort-Mosaik

enis	auge	deka	eiert
nauf	twie	frei	udie
	pfer	uffr	

Die Mosaiksteinchen ergeben, richtig aneinandergesetzt, ein Sprichwort.

Silbenbaukasten

der		sche		ist		und	
	hoch		fühl		glau		die
treu		ist		eh		mark	
	wenn		me		ben		schafft
ein		ster		ser		dem	
	sol		hoch		winn		uns
kein		mag		ben		schle	

alt — ben — chen — den — der — deut — e — ern — es — feind — friedr. — ge — ge — gel — her — nicht — rau — re — schnau — sinn — stamm — stark — stür — tie — und — voll — wankt — zen

Die vorstehenden Silben sind derart in die leeren Felder der Figur einzutragen, daß die waagerechten Reihen, fortlaufend gelesen, ein Gedicht und seinen Verfasser ergeben.

Plus — Minus

Die Wörter „Wodan" und „Schar" haben 9 verschiedene Buchstaben. Diese sollen durch die Zahlen 1—9 ersetzt werden, und zwar in der Weise,

daß man bei der Addition . . W o d a n
+ S c h a r

als Summe die Zahl . . . . 6 1 0 1 6 erhält.

Subtrahiert man aber . . . . W o d a n
— S c h a r

so erhält man als Differenz . . 3 6 3 0 2

Sind die richtigen Zahlen gefunden, so ergibt die Zahlenreihe 1 2 3 4 5 6 7 8 9, wenn dafür die entsprechenden Buchstaben eingesetzt werden, eine Kavallerieeinheit.

Geographisches Kapselrätsel

Uebernahme — Sportlerin — Edeltanne — Seidelbast — Vanille — Ueberlingen — Tauber — Schurke — Ganghofer

In jedem der obenstehenden Wörter ist in zusammenhängenden Buchstaben ein kleineres Wort geographischer Bedeutung enthalten. Die Anfangsbuchstaben dieser Kapselwörter nennen, fortlaufend gelesen, eine Industriestadt an der Elbe.

Auflösungen aus Nummer 7

Kette aus Silben: Armbrust, Brustwehr, Wehrpaß, Paßgang, Gangster, Sterlet, Lette, Tenor, Norden, Denver, Verein, Einfluß, Flußarm.

Silbenordnen: Hüte, starkes Volk der Ehre,
Manneswort und Weibesreinheit,
Kindeslust und Greiseslehre,
Kraft und Huld in steter Einheit.
Stolz und fest und treu bewache
Vaterland und Muttersprache.

Füllrätsel: 1. Tarock, 2. Kadett, 3. Pilsen, 4. Eichel, 5. Saline, 6. Kutter, 7. Tusche, 8. Schund, 9. Achsel, 10. Peking. — Rodel, Schlittschuh, Ski.

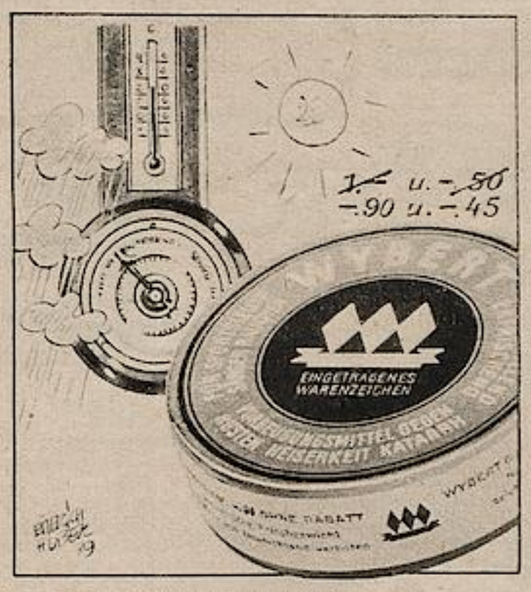
Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Panther, 6. Sieg, 8. Athen, 9. Bar, 10. Ster, 11. Hela, 12. Irak, 15. Sela, 17. Oos, 18. Monat, 19. Norm, 20. Navarra. Senkrecht: 1. Pitt, 2. Neer, 3. Eibe, 4. Real, 5. Bastion, 7. Granate, 13. Roon, 14. Asra, 15. Soor, 16. Lava.

Meist kräftig: Ein Schlag, Einschlag.

„Na, eben saß er noch unten, jetzt oben, was gilt nun?"

„Wer hat schon wieder den Barometer verstellt?!"
„Niemand, Väterchen, es ist eben Aprilwetter."

„. . . . . Schnupfenwetter!"
„Nicht so schlimm, vor allem Deine WYBERT nicht vergessen, die beugen vor!"



Wie steht der Barometer? Auf WYBERT steht er.

BÄDERANZEIGEN

der Luftwege. Nützen Sie auch die natürlichen Heilkräfte der Nordsee. – „Reisewinke" für die

7 Ostfriesischen Inseln

gratis durch LFV. Ostfriesland, Emden, 223.

Werben Sie in der »Wehrmacht«

GEGEN RHEUMA, GICHT, ISCHIAS
Haut- u. Frauenleiden

Bad NENNDORF
Preußisches Staatsbad bei Hannover
SCHWEFEL · SCHLAMM · SOLE

Bad Wildungen für Niere und Blase
ZUR HAUS-TRINKKUR: bei Nieren-, Blasen- und Stoffwechselleiden Helenenquelle

Achenbach

Schuppen
Garagen
Flugzeughallen aus Stahlblech oder Beton
Fahrradständer
Gebr. Achenbach
G. m. b. H., Weidenau Sieg
Postfach 134

Schlank werden u. bleiben ohne Diät durch „Vitamor". Original-Dose 5,50. R. Schultze Berlin-Britz, Hanne Nüte 43 105

Beinverkürzungen

Lähmungen, Bein- und Fußmißbildungen. Keine Korkstiefel, jeder Ladenschuh verwendbar. Eigene Patente. Gegründet 1903 EXTENSION, Frankfurt a. M.-Eschersheim
Fordern Sie Gratisbroschüre 85
Zu allen Krankenkassen zugelassen

Der TINTENKULI hat keine Feder
sondern eine stoßfeste Schreibspitze, die für jede Hand paßt. Er gleitet federleicht über rauhes und glattes Papier und ist jederzeit schreibbereit.
Der TINTENKULI schreibt weich wie ein guter Bleistift, aber mit fließender Tinte. Er kratzt nicht, kleckst nicht und macht gleich mehrere scharfe Durchschriften.

· Schreib leicht — schreib schwer,
schreib viel — schreib kurz,
dem TINTENKULI ist es schnurz!

In allen guten Fachgeschäften können Sie ihn für 5,85 RM. kaufen.

Eins beachte unbedingt: TINTENKULI - rotberingt!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0252
gefördert durch Baden-Württemberg

Raucher erhalten sich ihre Zähne weiß, blank und gesund durch die schäumende

BiOX-ULTRA-ZAHNPASTA

Diese Qualitäts-Zahnpasta verhindert Zahnstein-Ansatz und beseitigt Zahnbelag

---

Teppiche

jedes Muster, jede Preislage, jede Farbe, jede Größe, geg. bar od. Teilzhlg. bis 10 Mon.-Rat

Bettumrandung. Läuferstoffe Umtauschrecht Spesenfreie Lieferg. 1000e Anerkenng. u. Nachbestellungen Muster frei

Teppich Graef Oskar Graef
Teppichstadt
Oelsnitz i. V. 14
Deutschlds. größtes u. leistungsfähigst. Teppich-Spezial-Versandhaus

---

Das hat geholfen!
Auch Ihre hartnäckigen
Sommersprossen
und Hautunreinigkeiten werden durch
Dr. Druckreys
Druia Bleichwachs
restlos beseitigt. Mk. 2.10
Chem. Labor. Dr. Druckrey, Quedlinburg. 1 29
Zu haben in allen Apotheken!

Columbus

Füllhalter
Formschön billig u. zuverlässig
Im Fachgeschäft
Kolbenfüllhalter mit echter Edelmetallfeder schon von RM 3.– p. Stück an
Bewährt seit 30 Jahren!

72-seitiger Teppich-Katalog kostenlos.

Bitte verlangen Sie sofort unseren 72-seitigen Teppichkatalog mit über 100 farbenprächtigen Abbildungen schöner Teppiche. – Lieferung in 8–10 Monatsraten portofrei. Dieser 72-seitige Teppichkatalog zeigt Ihnen Tournapteppiche, Doppelteppiche, durchgewebte Teppiche, Bouclé-teppiche, Brücken und Bettumrandungen usw. Schreiben Sie noch heute an: Teppichversand Gebrüder Wirth, Münchberg (Bayern) W 277

Ich bin glücklich,
seit ich Sebalds Haartinktur kenne, denn die Angst vor dem lichten Haarboden ist vorbei. Meine Parole ist und bleibt
Sebalds Haartinktur.

HOHNER

Gratis-Katalog, 64 Seiten, Inges. 162 Abbild. Alle Instrumente originalfarbig. Kleine Anzahlung. 10 Monatsraten
LINDBERG
Größtes Hohner-Versandhaus Deutschl.
MUNCHEN
Kaufingerstraße 10

Harmonika-Grossversand

Hausmarke W.O.R — Wiener 1reihig ab 9.75, 2reihig ab 15.–

mit Koffer — Unser Schlager W.O.P. chromat 25/12 **39.50**

mit Koffer — Club-Modelle Hohner **50.50**

mit Koffer — Hohner-Verdi Serie 34/48 **141.–**

Hohner Rauner, Royal-Standard WOPd preisw. Hausmarke
Wilh. Oberpollkamp Hannover M 31 h
Zahlg. n. Vereinbarg. Katalog fordern!

BÜCHERFREUNDE
finden wertvolle Bücher zu Bruchteilen der früheren Preise in unseren Mitteilungen
„Aus der Bücherstadt Leipzig"
Die Abgabe des Kataloges „21" erfolgt kostenlos und unverbindlich!
A. FÖRSTERS VERLAG, LEIPZIG C 1
Versandbuchhandlung, Antonstraße 15-19

Colibri

Das gute Marken-Akkordeon zu so niedrigen Preisen

	RM.
22T. 8B.	30.–
25T. 32B.	72.–
34T. 60B.	102.–
41T. 120B.	127.50
41T. 120B. 3chor m. Reg.	142.–

Künstler-Katalog frei! Vorteilhafte Teilzahlung! Alleinverkauf für Deutschland nur Das Haus für Volks- und Hausmusik
WILHELM KRUSE
MARKNEUKIRCHEN 90 und KLINGENTHAL/SA

Falsch oder richtig?

Stickstofffrei, Dritteil, Meerrettich. Ich fahre rad — Etwas im großen treiben — Gleich ins Weite und Große gehen — Sich des langen und breiten überlegen — An Eides Statt.

Immer hilft in Zweifelsfällen
Der Große Duden
Er ist im ganzen deutschen Sprachgebiet maßgebend und das Wörterbuch mit dem neusten deutschen Sprachgut.
Teil I: Rechtschreibung
Teil II: Stilwörterbuch
Beide Teile in einen Doppelband in Halbleder-Einband gebund. mit 2 eingeschnittenen praktischen Buchstabenregistern.
Preis RM **11.80**, in Monatsraten von **2** RM an zahlbar. Erste Rate bei Lieferung. Erfüllungsort ist Leipzig. Lieferung durch Buchhandlung **Carl Heinz Finking** vorm. Buch- u. Verlagshaus „Zur Engelsburg" / Leipzig C 1/6, Reudnitzer Str. 1-7

Fahrräder m. Tretstrahlern
„Marke Vaterland"

m. Frl. u. Rücktr. v. 30,– m. Dyn. Beleucht. v. 34,– mit Zweigang v. 57,–
Motorfahrräder billig. Auch Teilzahl. Katalog mit 60 Modellen kostenlos
Friedr. Herfeld Söhne
Neuenrade i. W., Nr. 224

Auch Sie
eine eigene Schreibmaschine. (Sofort-Versand Großdeutschland) Kleinste Monatsraten. Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt!
Kühner
Berlin-Charlottenbg., Leibnitzstraße 104

Fotoarbeiten nur für Wehrmacht u. Reichsarbeitsdienst

z. B. Film entwickeln . .	0,18 RM.
Leica „ . .	0,35 „
Abzüge 6/9	0,06 „

Großkopien von Leica (unzerschnitten) Größe 7,5 × 10,5 0,09 RM die Vergrößerung
Verlangen Sie Preisliste und Versandbeutel
Foto-Selhof Abt. Groß-Kopier- und Vergr.-Anstalt
Breslau 13, Sadowastr. 29

So hübsch gekleidet für RM 4.95
Musslin-Kleid
in schöner, solider Ausführung, sehr apart, flotte Paßform, blaugrundig, mit hellen Streifen, Größe 42–48, das Stück
RM. **4.95**
Garantie Umtausch oder Geld zurück!
Verlangen Sie noch heute kostenlos unseren großen Webwaren-Katalog.
Textil-Manufaktur Wilh. Schöpflin Haagen
263 Baden

Solche

und viele andere häßliche
Nasen-
formen erhalten durch meinen 15fach patentierten Nasenformer
Orthodor
eine edlere Linie. Stups-, Sattel-, Entenschnabel-, breite oder schiefe Nasen werden korrigiert. 6,50 RM., **mit weich. Lederpolster 8 RM. Nachn.** Versand zuzügl. Porto durch
Schröder-Schenke. Gegr. 1896
Berlin W 52, Kleiststraße 27

Wenn das Herz...

unregelmäßig od. nervös schlägt, dann ist es hohe Zeit, etwas dagegen zu tun. Schon vielen hat der bewährte Toledol-Herzsaft Besserung u. Stärkung des Herzens gebracht. Orig.-Fl. 2,10 i. Apoth. Kostenl. Aufkl.-Schrift v. Dr. Rentschler & Co. Laupheim 142 über
Toledol

AB 3.– MARK monatlich 12 Raten

Anzahlg. 10.– Anerkannt gut — billig 95 Modelle
Katalog mit Farbmustern frei
Hans W. Müller Ohligs 470

Schlank
und leichter im Gewicht
Präm. m. gold. Medaille
Aufklärung kostenlos
H. Goth Nürnberg S-S 131

Haarfärbekamm!
färbt graues oder rotes Haar echt blond, braun, schwarz. Herren RM 3.– Damen RM 5.–, Henna RM 6.–. **Rud. Hoffers,** Berlin O 17/43, Koppenstr. 9

Hämorrhoiden
sind heilbar durch Ola-Salbe. Dankschreiben und Anerkennungen über Heilerfolge nebst Probedosen gratis. Packung 1.–, 2.–, 3.– u. 4.– RM. u. Porto 0.25, Nachn. 0.30 RM.
Fabrikant Wilke,
Stettin 24, Steinstr. 3
Postsch.: Stettin 7678

Reell seit 28 Jahren!
Taschenuhren 2.00 M
Gute Arm-Uhren 3.–
Chromband 1.50
Preisl. gratis
Uhren-Klose
Berlin 29 (88)
Zossener Str. 8

Grau!
Spezial-Haaröl beseit. graue Haare od. Geld zurück. Näh. frei. Ch. Schwarz Darmstadt C 81 Herdw 91a

---

FOTO
Großkatalog mit 300 sprechenden Bildern.
Gebrauchtliste (Fundgrube)
Hauszeitschrift kostenlos.
Ihr Vorteil: 5 Tage Ansicht. Teilzahlung. 10 Monatsraten
PHOTO SCHAJA
MÜNCHEN-E 37
Der Welt größte Leicaverkaufsstelle

Zauber-
apparate u. Scherz-Artikel. Preisl. gratis. H. Will, früher W. Bethge Magdeburg 19, Jakobstr. 7

Neue Zeitung und Preisliste kostenlos Griefm. Grell Leipzig C 1/7

Bücherfreunde!
Günst. Angeb. neuer Bücher (Geschichte, Reisen, Naturwissenschaften, gute Romane, Klassiker) a. Restbeständen zu ½–¼ der früher. Preise. Glänzende Gelegenheit. Verzeichnis kostenlos.
H. Gründling's Buchhandlung, Berlin C 2, Mörkisches Ufer 36/2

Rabe-Prismenglas „Weera"
6 x 30, Ia Rathenower Fabrikat, das Glas des Militärs, in Sporttasche **52,– RM.,** in festem Behälter mit Koppelschlaufe **59,50 RM.**
Einkaufs-Vorteile: Kleine Preise — Ansichtssendung einiger Gläser auf 8 Tage ohne Kaufzwang und spesenfrei — Bar- oder Teilzahlung — Preisliste über Ferngläser jeder Art, Mikroskope, Waffen usw. kostenlos.
W. Rabe, Rathenow 24
Optikhaus — Gegr. 1874

Marken-Füll-Halter
bekannter Werke **kleine Raten**
Katalog kostenlos
Schwarz & Wähner
Füllhaltergesellschaft
Hamburg 11, Slomanh. W

Bestecke
mit 90 Gr. Silberauflage in bekannter Qualität gegen bequeme Teilzahlg.
Fordern Sie unverbindlich Katalog.

Stahlwarenfabrik GEBR. KRUMM SOLINGEN 43

STRICKER
schon für 30 RM.
Katalog 39 kostenlos
Fahrradfabrik **E. & P. STRICKER**
BRACKWEDE · BIELEFELD 120

Sie müssen Briefe schreiben, die Eindruck machen!

Sachlich, flott, kurz, verbindlich. Bestellen Sie meinen großen **Briefsteller: „Briefe, die Eindruck machen"**, 376 S., in Ganzleinen gebunden, 4.45 einschließlich Porto (Nachnahme RM. 4.75). Verkaufs-, Bewerbungs-, Mahn-, Beschwerdebriefe, Schreiben an Behörden, Verträge, Klagen, Widerklage, Hilfe ohne Rechtsanwalt, Privatbriefe zu allen Gelegenheiten. Nur das **richtig gewählte Wort** bringt Erfolg und Nutzen. Garantie: Rücknahme bei Unzufriedenheit!
Buchversand Gutenberg, Dresden-St. 371

Alles spielt

Tischbillard
Karambola Modell 43

LOSE
der Deutschen Reichslotterie von
Dr. Einspenner
Charlottenburg
Richard-Wagner-Platz 2
Postsch.-Kto. Berlin 22279
Fernsprecher 34 85 54

Raucher
werde in 2 Tagen
Nichtraucher
durch
TABAKEX
26-Seiten-Heft kostenlos
LABORA · Berlin SW 29 E 2

Haargeist
nach Apotheker F. W. Busch

Haarausfall
Schuppen, Juckreiz etc. nachweislich auch in hoffnungslosen Fällen bewährt
Überzeugen Sie sich
Ratgeber
mit Zeugniss vieler Geheilter kostenlos u. unverbindlich durch den Hersteller.
Theod. C. H. Rosemann
Lübeck 28

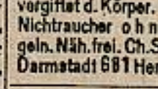
Billige aber gute Uhren

mit Garantie. Bei Nichtgefall. Umtausch oder Geld zurück. Nr. 3. Herrentaschenuhr mit geprüft. 36stündig. Ankerwerk, vernickelt, M. **1.90**
Nr. 4. Versilb. Ovalbügel, 2 vergold. Ränder. M. 2.30. Nr. 5. **Besser. Werk** flache Form, M. 3.40. Nr. 6. Sprungdeckuhr, 3 Deck., vergoldet, M. 4.90, besseres Werk M. 7.40. Nr. 8. Armbanduhr, vernick. m. Lederarmband, M. 2.60. Nr. 85. Dto. für Damen, kleine Form, mit Ripsband. M. 4.–. Nr. 99. Dto., Golddoublé, 5 Jahre Gar. für Gehäuse, für Damen, mit Ripsband, M. 5.90 für Herren, viereckige Form, M. 6.90. Nr. 642. **Tischuhr,** mod. Form 8-Tage-Werk Eiche pol. M. 8.– Nr. 1461. Geschnitzte **Kuckucksuhr.** ¼ stündl. Kuckuck ruf. M. 2.50 **Weckeruhr,** genau geh., M. 1.60. Nickel-kette —.25. Doppelkette vergold. M. –.70. Kapsel M. –.25. Nr. 612. **Monogr.-Siegelring** für Damen oder Herren, **vergoldet,** einschließl. Monogramm M. 1.–. Nr. 614. **Siegelring,** 8eckige Platte M. 1.–. Nr. 2803. **Siegelring,** mod. Form, M. 1.–. **Trauring,** Doub. M. –.80. **Doublé-Ring** m. Simili M. –.80. — Alt. Ringm. Paplerstr. einsend. Vers. geg. Nachn. Jahresvers. 30000 Uhr., 20000 Ringe.

Katalog mit ca. 700 Bildern gratis!
Fritz Heinecke Braunschweig Abt. A 9

Kartenkunststücke u. Zaubern ohne Fingerfertigkeit leicht möglich nach Anleitung durch das Buch **Zauber im Gesellschaftskreise**
Preis RM 2.85
Lieferung durch Buchhandlg. CARL HEINZ FINKING vorm. Buch- u. Verlagsh., „Z. Engelsburg", Leipzig C 1/6 Reudnitzer Straße 1–7

Raucher
Entwöhnung durch **Ultratuma-Gold** in 1 bis 3 Tagen. Geringe Kosten



Unschädlich Prospekt frei. **E. Conert,** Hamburg 21/54

Reithosen
bequem und elegant, daher armeebekannt
Födisch
Reithosenspezialist
München 5
Berlin, Tel. 71 64 96
Hannover, Tel. 65 605
Bielefeld, Tel. 31 74
Dresden, Bautznerstr. 75

Mutig seinen Mann stehen

in der Jugend wie im Alter. Die Anforderungen des Lebens werden mit dem Fortlauf der Jahre nicht geringer. Hohe u. höchste Leistungen werden gerade von Menschen zwischen dem 40. u. 60. Lebensjahre verlangt u. vollbracht. Ein stabiler Organismus mit gut funktionierenden Nerven u. Hormondrüsen ist eine wichtige Bedingung dafür

OKASA

bietet dem Organismus das nervennährende Lecithin, wertvolle hormonale sowie vitaminale Wirkstoffe und bezweckt damit Förderung der Lebens- u. Leistungskraft. Okasa ist **in Apotheken** erhältlich. 100 Tabl. Okasa-Silber für d. Mann RM 8.80, Gold für die Frau RM 9.50. Zusendung der ausführlich. Broschüre u. **Gratisprobe** veranlaßt geg. 24 Pf. f. das Porto **HORMO-PHARMA G. m. b. H., BERLIN SW 35, Kochstr. 18**

Harmonika-Fabrik Hess liefert an Private (auch gegen Teilzahlung)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0253
gefördert durch Baden-Württemberg

WIE ICH WELTREKORDMANN WURDE

Von Oberfeldwebel Erwin Blask, Kriegsschule Hannover

Jede größere sportliche Leistung erfordert heute eine jahrelange planmäßige Trainingsarbeit, und auch dem größten Talent wird diese nicht erspart bleiben.

Als sportlicher Wettkampf wurde das Hammerwerfen zuerst in Irland und Schottland Mitte des vergangenen Jahrhunderts gepflegt. Irische Auswanderer brachten es dann nach Amerika, so daß es mit dem Aufblühen der modernen Athletik auch in das Meisterschaftsprogramm aufgenommen wurde. Den unzweckmäßigen Holzstiel ersetzte man bald durch ein Stück Draht mit einem Griff.

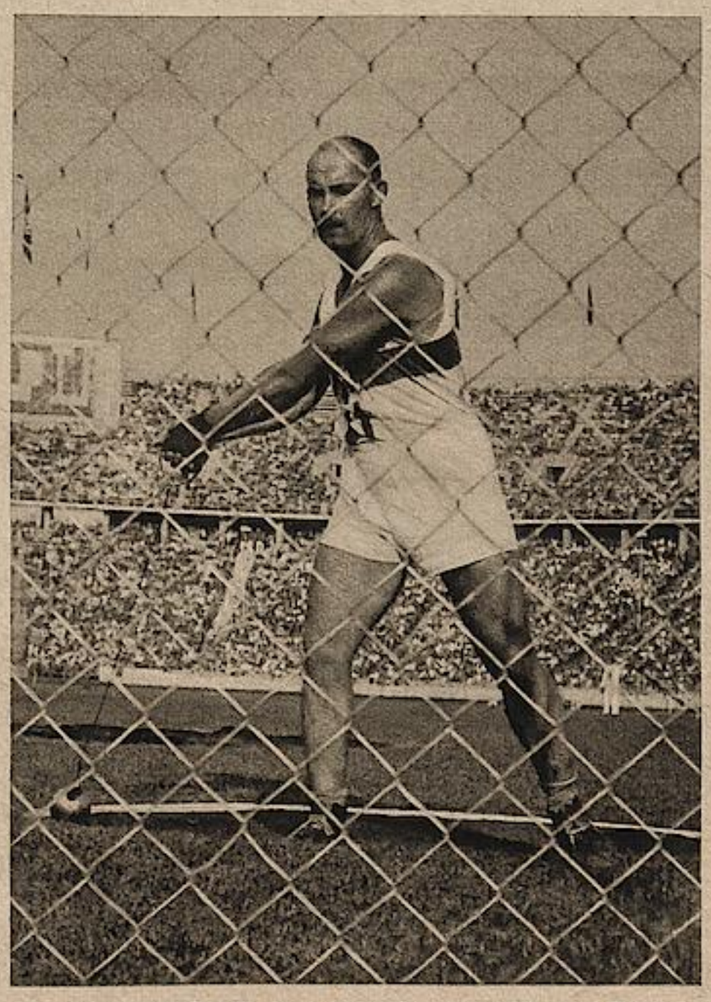
Bis 1936 bestimmten Iren die Geschichte des Hammerwerfens. Flanagan, MacGrath und Pat Ryan, Amerikaner irischer Abstammung, schraubten den Weltrekord bis 1913 auf 57,77 Meter, eine großartige Leistung für jene Zeit. Diese Werfer wurden auch nacheinander Olympiasieger. Ihre Zeitgenossen sagten von ihnen, sie wären Riesen an Körperkraft, Panther an Gewandtheit, und sie hätten Dynamit in ihren Muskeln. Das läßt sich besonders an MacGrath nachweisen. 1907 warf er, 30 Jahre alt, seinen ersten Weltrekord. Fast 20 Jahre später bringt er aber nicht nur das Kunststück fertig, den amerikanischen Meistertitel noch einmal zu erringen, sondern auch noch über 52 Meter zu werfen. Ja, dieser ewig junge Riese ist sogar noch mit 60 Jahren beim Meisterschaftskampf dabei.

Nach Abgang dieser Wurfgewaltigen trat Irland selbst ihr Erbe an. O'Callaghan, ein Sohn der Grünen Insel, gewann 1928 und 1932 die Goldmedaillen. Sein großes Ziel, den Weltrekord aus dem Jahre 1913 zu verbessern, konnte er nicht erreichen.

Es fällt bei allen besonders auf, daß sie sehr spät nach vorn kamen, dann aber lange Jahre an der Spitze blieben. Das liegt an der Eigenart des Hammerwerfens. Was A. E. Kränzlein, Deutschlands Vorkriegs-Olympiatrainer, der als Leichtathlet vier Goldmedaillen auf einer Olympiade für seine Heimat errang, sagte: „Hammerwerfen ist die schwierigste Übung der Athletik", hat auch heute noch Gültigkeit. Die Wahrheit dieses Wortes habe ich am eigenen Leibe erfahren, und da ich auch sämtliche anderen Wurfübungen gut kenne, so darf ich mir darin ein Urteil erlauben. Wer also Meisterleistungen erreichen will, muß vor allem Ausdauer und Fleiß mitbringen. Natürlich muß er auch gewisse körperliche Veranlagungen haben; denn man stelle sich doch einmal vor, daß das ruhende Gewicht des Hammers von 14½ Pfund im Wirbelschwung des Körpers auf vier bis sechs Zentner anschwillt. Um nun diese gewaltige Wucht des kreisenden Hammers noch im Abwurf zu verstärken, dazu gehört eben Kraft. Ein Muskelpanzer muß die wuchtigen Knochen umgeben, so daß Kraft, Masse, Gewandtheit und Schnelligkeit harmonisch zusammenwirken können.

Schon frühzeitig brachte mich die Raufluft der ostpreußischen Jungen zum Ringkampf. Doch nachdem ich die Bekanntschaft mit „König Fußball" gemacht hatte, wurde ich von ihm gefangengenommen. Einmal vom „Spielteufel" erfaßt, sollte ich von ihm nicht mehr loskommen. Ich spielte daneben noch Hand- und Faustball, ja sogar im Ping-Pong-Ballspiel war ich heimisch. Immer begleitete mich der Ball und leistet mir auch heute noch wertvolle Dienste für meine Trainingsarbeit.

Zur Leichtathletik kam ich mit fünfzehn Jahren (1925). Meine Veranlagung für die Würfe trat sehr schnell hervor, und noch als Jugendlicher wurde ich Ostpreußenmeister im Kugelstoßen. 1929 gelang es mir, Deutscher Polizeimeister im Speerwerfen zu werden. Doch die alte Liebe zum Ball lenkte mich danach etwas von der Leichtathletik ab. Ich errang im Handball- und Tischtennisspiel ostdeutsche Meisterehren. Dann legte ich mich auf das Steinstoßen. Das war so die rechte Übung für mich. Schnell kam ich darin vorwärts und wurde zweimal Deutscher Meister im Steinstoßen. Nebenbei verbesserte ich auch mehrmals den deutschen Rekord und schraubte ihn bis auf seinen heutigen Stand von 11,74 Meter herauf. Ungeschlagen trat ich vom Steinstoßen ab. Ich tat es nicht gerne, doch wollte ich bei der Olympiade dabei sein und mußte mir notgedrungen eine olympische Übung aussuchen. Das war keineswegs so leicht. Die Olympiade stand vor der Tür. Im Kugelstoßen und Diskuswerfen erschienen mir die Aussichten auf eine Teilnahme gering, da ich infolge meines geringen Gewichts und meiner Größe auf Spitzenleistungen nicht rechnen konnte. Doch eine Wurfübung beherrschte ich noch nicht: das Hammerwerfen. Es war meine letzte Hoffnung. Sie sollte sich auch erfüllen. Schon im Herbst 1934 warf ich 42 Meter weit. Im Frühjahr 1935 kam ich dann mit dem Betreuer der Hammerwerfer, Sportlehrer Christmann, zusammen. Dank seiner ausgezeichneten Lehrarbeit ging es von da ab sehr schnell vorwärts. Noch im gleichen Jahre konnte ich Deutscher Meister und Rekordmann werden und als erster Deutscher die 50-Meter-Grenze überwerfen.



Oberfeldwebel Blask siegt beim Länderwettkampf Deutschland–Amerika im Olympiastadion im Hammerwurf. Der Kreis, von dem aus der Wurf erfolgt, ist mit einem starken Gitter umgeben, um eine Gefahr beim Ausgleiten des Hammers (Kugel) für die Zuschauer zu vermeiden

Aufnahmen: Sport-Bild Schirner

General der Artillerie v. Kluge ehrt den Sieger Blask für seine Leistungen im Kugelstoßen und Hammerwerfen bei den Wehrmachtmeisterschaften 1938 in Düsseldorf

Als dann aber das olympische Jahr 1936 anbrach, sah es für mich nicht gerade rosig aus. Ich zog mir eine ernstliche Knieverletzung zu und mußte für vier Wochen nach Hohenlychen. Leider wollte es danach nicht mehr so recht klappen. Bei den Olympischen Spielen war ich aber wieder auf der Höhe. Gerade in dem Augenblick, da der Führer das Stadion betrat, gelang es mir, McGraths olympischen und Heins deutschen Rekord zu überbieten. Anderthalb Stunden dauerte der Kampf, und ebensolange lag ich vorn, doch mit dem letzten Wurf übertraf mich Hein. Ich mußte mich mit dem zweiten Platz zufriedengeben.

Nach diesem ungeahnten Erfolg galt es für Hein und mich, nun auch den Weltrekord für Deutschland zu erobern. 1937 nahm ich an einem Lehrgang an der Reichsakademie für Leibesübungen teil, konnte nicht planmäßig trainieren, und wurde hinter Hein der „ewige Zweite", während dieser von Sieg zu Sieg eilte und seinen Rekord auf 57,22 Meter verbesserte.

Nach Beendigung des Lehrganges wurde ich zur Heeressportschule Wünsdorf versetzt, und dort hatte ich die notwendige Zeit für ein regelmäßiges Training. Die Früchte zeigten sich schon beim ersten Start in der vergangenen Kampfzeit; denn ich schlug Hein mit persönlicher Bestleistung. Ich wurde von Start zu Start besser, und die Aussichten auf eine Verbesserung des Weltrekords waren für mich recht günstig. Bei den Wehrmachtmeisterschaften konnte ich dreifacher Meister werden (Hammer, Kugel und Diskus). Doch danach setzte ein unerwarteter Rückschlag ein. Bei der deutschen Meisterschaft wurde ich mit 55,25 Meter nur Dritter. Das war eine arge Enttäuschung. Doch schon acht Tage später gelang es mir, was ich mir nur in meinen kühnsten Träumen vorzustellen getraute, mit nur drei Versuchen den seit 1913 bestehenden Weltrekord des Amerikaners Pat Ryan dreimal zu überbieten. Zweimal zeigte das Bandmaß 58,13 Meter, während der dritte Wurf 10 Zentimeter schlechter war. Die zweimalige „13" hatte es aber scheinbar in sich. Diese Leistung konnte wegen eines unbedeutenden Formfehlers als Weltrekord nicht anerkannt werden.

Der Länderkampf gegen Amerika stieg acht Tage später. Ich schlug Hein und verfehlte seinen Rekord um zwei Zentimeter. Auch in den folgenden Amerikanersportfesten gelang es mir, Hein zu schlagen. In München krönte ich meinen Sieg mit einem neuen Rekord von 57,25 Meter. Als wir uns nach dieser gemeinsamen Kampfreise getrennt hatten und Hein kurz darauf Weltrekord warf, war ich völlig überrascht; denn viermal hatte ich ihn hintereinander geschlagen, und nun kam er mir abermals zuvor. Dieses bedeutete für mich ein letztes Signal.

Bis zum Länderkampf gegen Schweden war es noch eine Woche. Ich bereitete mich eingehend, fast verbissen auf ihn vor. Als wir in Stockholm aus dem Flugzeug steigen, ist das Wetter zwar schlecht, doch meine Stimmung ist gut. Daran konnten auch am Sonnabend die Regengüsse nichts ändern. Da der Wurfkreis schnell mit Benzin ausgebrannt und dadurch trocken wird, sind die Vorbedingungen für einen Weltrekordwurf trotz des starken Regens gar nicht so schlecht. Hein wirft vor mir. Sein erster Versuch landet bei 56½ Meter. Dann stehe ich im Kreis. Der Regen läßt nicht nach. Langsam schwinge ich an und beginne zu drehen. Blitzschnell wirbelt mich der Hammer um meine eigene Achse, dann gebe ich ihm mit einem gewaltigen Zuge Richtung und Ziel. Noch bevor der Hammer zur Erde fällt, weiß ich: Solch ein Wurf ist mir noch nie gelungen. Und ich hatte mich nicht getäuscht; bei genau 59 Meter schlug der Hammer in den Boden ein. So hatte ich endlich mein Ziel erreicht.

Damit konnte ich mich zum zehnten Male in die deutsche Höchstleistungsliste und zum ersten Male in die Weltrekordliste eintragen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0254
gefördert durch Baden-Württemberg

Fruchtbare Nachbarschaft im Donauraum

Der bahnbrechende deutsch-rumänische Wirtschaftsvertrag

Die reichen Lagerstätten an Bauxit, Manganerz, Gold und anderen hochwertigen Metallen sind bisher nur sehr wenig aufgeschlossen und werden meist mit noch reichlich primitiven Mitteln ausgebeutet

Aufnahmen: Sammlung Seiler (3), Atlantik (1), Scherl (1)

Holzflößer auf der Goldenen Bistritz. Mehr als 20 Millionen Festmeter Holz fallen jährlich in den weitläufigen Wäldern, von denen etwa die Hälfte für die Ausfuhr bestimmt ist

Abseits aller Methoden westeuropäischer Machtgelüste, die seit Jahrzehnten auf die Erhaltung der politischen Hegemonie in Südosteuropa gerichtet waren, ist Ende März zwischen Deutschland und Rumänien ein Wirtschaftsplan zustandegekommen, dessen Tendenzen in den Beziehungen zwischen Deutschland und den Donauländern schon seit längerem anklangen. Das politische Weltbild hat nach den vielfachen Veränderungen im Verlauf der letzten Monate und Wochen abermals eine Verschiebung erfahren, die dem großen mitteleuropäischen Kraftzentrum und seinen Wirtschaftspartnern im Donaubecken neuen Auftrieb geben wird. Länger als ein Jahrzehnt haben die europäischen Westmächte mit politischen Anleihen und wirtschaftlichen Versprechungen versucht, die Donauländer von ihrem aus den natürlichen wirtschaftsgeographischen Gesetzen heraus gegebenen Absatzgebiet, dem Deutschen Reich, abzuschneiden und die in Versailles diktierte Aufsplitterung des Deutschtums auch für die Zukunft aufrechtzuerhalten. Diese Vorherrschaftsbestrebungen sind zerbrochen an dem volksbewußten Willen des Deutschtums und an einer wirtschaftlichen Sanierung, die nur auf dem Papier stand. Der deutsche Wirtschaftspartner des europäischen Südostens fand im Gegensatz dazu in den letzten Jahren eine steigende Wertschätzung, weil es sich zeigte, daß dieser große mitteleuropäische Markt keine „silbernen Kugeln" rollen ließ und nicht mit politischen Anleihen und drückenden Zins- und Valutaverpflichtungen machtpolitische Interessen verfolgte.

So begannen sich in Europa während der letzten Jahre neue Formen des Wirtschaftsverkehrs durchzusetzen, die zu neuen Verflechtungen führten, deren organische Verbindung in ihrer wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit immer klarer zutage traten. Insbesondere der Anteil der südosteuropäischen Länder am deutschen Außenhandel erfuhr eine ansehnliche Steigerung, wobei es sich zeigte, daß auf der Basis von Gegenseitigkeitsabkommen der Wirtschaftsverkehr den Interessen der beteiligten Staaten besser gerecht werden konnte als auf der Grundlage der freien Devisenbewirtschaftung. Ihre Krönung hat diese freundnachbarliche Wirtschaftspolitik mit dem deutsch-rumänischen Wirtschaftsplan erfahren, der in einer umfassenden Planung, in die fast der ganze Bereich der Volkswirtschaften beider Länder einbezogen worden ist, nach Inhalt und Richtung den Weg zu fruchtbarer Zusammenarbeit ausbaut, die sich für Deutschland und seine Partner im Donauraum nach den guten Ansätzen in den letzten Jahren in bezug auf die Vermehrung des Warenaustausches als die erstrebenswerteste gezeigt hat. Das neue System ruht nicht mehr auf nationalwirtschaftlicher Abhängigkeit von der Weltpolitik, seine Grundlage ist vielmehr die Mobilisierung aller nationalen Wirtschaftsenergien, die das nationalwirtschaftliche Leben als Kern der materiellen Existenz der Nation befestigen und damit einen gesunden Güteraustausch fördern. Es liegt in der Richtung dieser Entwicklung, daß Deutschland nach den vorbereitenden Besprechungen zwischen Generalfeldmarschall Göring und König Carol in Leipzig eine neue Phase der Wirtschaftsbeziehungen einleitet, die alle Möglichkeiten der bisher noch wenig entwickelten industriellen, bergbaulichen und landwirtschaftlichen Produktion in Rumänien ausschöpft.

Inhalt und Umfang des auf fünf Jahre abgeschlossenen Wirtschaftsplanes rechtfertigen mit den weitgezogenen Grenzen seines Arbeitsprogrammes eine Zusammenarbeit auf lange Sicht. Das Abkommen schafft die Voraussetzungen, ein noch weiter ausgebautes Wirtschaftsverhältnis zu Rumänien herbeizuführen, als es vor dem großen Kriege schon einmal bestanden hat. Es ist ja bekannt, daß die Erschließung der rumänischen Erdölwirtschaft auf deutsche Initiative zurückzuführen ist und die Gründung der beiden führenden Erdölunternehmen, der Steaua Romana und

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0255

gefördert durch
Baden-Württemberg

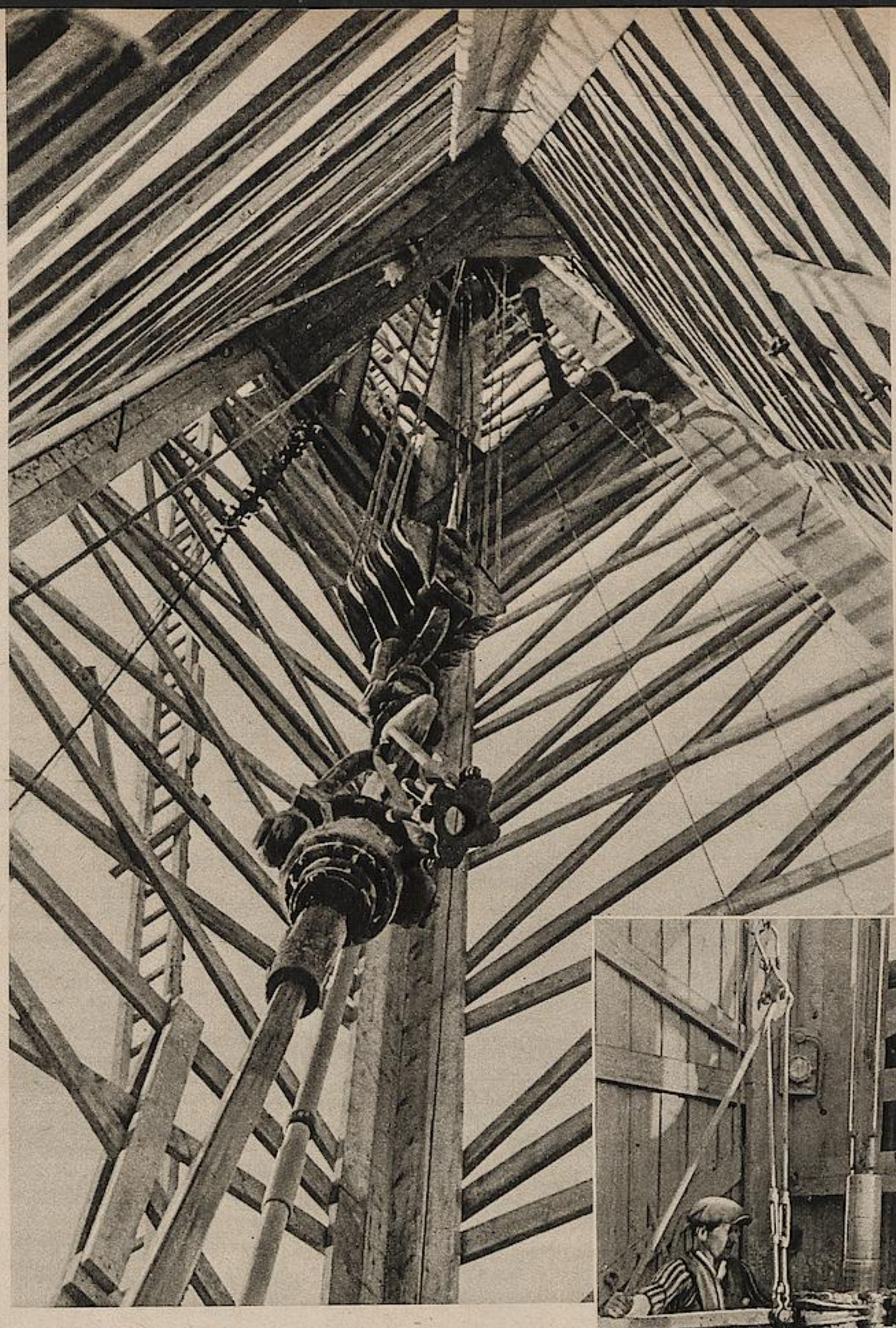
der Astra Romana, deutschem industriellen und kaufmännischen Geist entsprungen ist. Rumänien ist mit fast 300 000 Quadratkilometer Fläche und rund 20 Millionen Einwohnern ein Land, das sich durch günstige Boden- und Klimaverhältnisse auszeichnet, und gehört mit seinen mineralischen Bodenschätzen zu den rohstoffreichsten Ländern an der Donau. Die durch diese Faktoren begründeten Entwicklungsmöglichkeiten sind um so höher einzuschätzen, als der derzeitige industrielle und landwirtschaftliche Intensitätsgrad zur Ausnutzung der natürlichen Reichtümer dieses jungen Landes noch verhältnismäßig niedrig liegt. Dabei wird es mancher Umstellungen bedürfen, um die rumänische Produktion dem großen deutschen Bedarf anzupassen. Wenn z. B. die rumänische Landwirtschaft in langfristigen Anbauverträgen ihre Erzeugung mehr auf spezielle deutsche Bedarfsgüter, wie Sojabohnen, andere Öl- und Gespinstpflanzen, Futtergetreide und Baumwolle umstellt, sieht sie sich in Deutschland einem Abnehmer gegenüber, der gute Präferenzpreise zahlt und sich nicht nach den irgendwo in der Welt gegebenen niedrigsten Produktionskosten richtet. Der betriebswirtschaftliche Umbau auf eine Agrarerzeugung, die jederzeit in dem größten europäischen Verbrauchszentrum mit seinen 86 Millionen Menschen garantierten Absatz vorfindet, wird die rumänische Landwirtschaft von den großen Sorgen befreien, die bis heute von den umfangreichen, nicht unterzubringenden Exportüberschüssen, wie sie etwa noch in Weizen vorhanden sind, hervorgerufen wurden.

Von ähnlicher überragender Bedeutung ist Deutschland als Abnehmer von Erzeugnissen der rumänischen Erdölwirtschaft, dessen Anteil an der rumänischen Erdölausfuhr sich im vergangenen Jahr fast verdoppelt hat. Dabei harren noch ausgedehnte Erdölvorkommen der Erschließung, nachdem ziemlich ausgeprägter Raubbau und unrationelle Bewirtschaftung bisher nur die Ausbeutung der oberen Erdölschichten, und das auch nur in ziemlich eng begrenzten Gebieten, betrieben haben. Deshalb ist ein neues Berggesetz vorgesehen, das die Erdölförderung in rationelle Bahnen leiten soll und vor allem die Aufstellung eines großzügigen Bohrprogramms gestattet. Eine aussichtsreiche Zukunft im deutsch-rumänischen Wirtschaftsverkehr haben die großen rumänischen Lagerstätten von Baurit, Manganerzen und anderen hochwertigen Mineralien, deren Verwertung bisher noch stark im Rückstand war. Wird doch sonderbarerweise der Eigenbedarf an Metallen bis heute in Rumänien im wesentlichen durch Einfuhr gedeckt. Eine ansehnliche volkswirtschaftliche Bedeutung hat auch die Forstwirtschaft. Rund die Hälfte des heute mehr als 20 Millionen Festmeter betragenden Holzeinschlages ist Nutzholz, das einen großen Ausfuhrposten bildet. Dabei erscheint die holzwirtschaftliche Ausfuhr noch ziemlich steigerungsfähig, wenn die rumänische Forst- und Holzwirtschaft eine Entwicklung nimmt, die den Ausbau nach dem Muster der deutschen Waldwirtschaft bringt. Angesichts der gerade in der Holzwirtschaft notwendigen Langfristigkeit der Dispositionen eröffnet der Wirtschaftsplan günstige Ausbauaussichten in Gemeinschaftsarbeit mit der deutschen Industrie.

Der deutsch-rumänische Wirtschaftsplan sieht neben der Lenkung der rumänischen Agrarerzeugung den Ausbau der Industrieproduktion vor, für die sich Anknüpfungspunkte auf allen Gebieten ergeben. Den Bestrebungen nach weitergehender Industrialisierung kommt entgegen, daß gerade Deutschland den immer mehr in Erscheinung tretenden Maschinenbedarf zu befriedigen vermag. Deutschland bringt in die Finanzierung des Aufbauwerkes zunächst Beteiligungen in Form von Industrielieferungen und Industrieerfahrungen ein, die deutsche Kapitalbeteiligung wird durch Freistellung von Exporterlösen vor sich gehen. Die Guthaben Deutschlands aus Industrielieferungen werden in Produktionszweigen angelegt, die im Sinne des Wirtschaftsplanes ausbaubedürftig sind. Die Initiative des deutschen Industriellen und Kaufmanns findet eine Stütze in der Einschaltung der Kreditinstitute in die bevorstehenden großen Investitionsaufgaben.

Der Vertrag ist das große Beispiel fruchtbarer Nachbarschaft zwischen Deutschland und Südosteuropa. Deutschland ergreift mit seinem wachsenden und durch Stetigkeit in Währung, Preisen und Löhnen gesicherten inneren Markt alle Möglichkeiten, das Außenhandelsvolumen auf dieser festen Basis zu erweitern und schafft damit für seine Handelspartner in Südosteuropa die Voraussetzung, ebenfalls stabile Nationalwirtschaften aufzurichten. Die Vervierfachung der Handelsumsätze mit Rumänien im Verlauf der letzten vier Jahre wird nach den in dem Wirtschaftsplan verankerten Anknüpfungspunkten eine weitere Steigerung erfahren, für die man in einem Zeitraum von fünf Jahren mit einer abermaligen Vervierfachung des derzeitigen Umsatzwertes auf ein Volumen von rund einer Milliarde Reichsmark in der Ein- und Ausfuhr rechnet.

H. M.



Petroleum ist das flüssige Gold Rumäniens, für dessen Gewinnung von den Bohrtürmen aus die Stahlbohrer tief in die Erde hinabgetrieben werden. Die Erdölwirtschaft Rumäniens wird durch ein in Vorbereitung befindliches Minengesetz auf eine rationellere Grundlage gestellt werden, für die ein neues Bohrprogramm aufgestellt wird

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0256

gefördert durch
Baden-Württemberg

Freude bringen – Freude empfangen

„Kraft durch Freude" fördert die Kameradschaft zwischen Wehrmacht und Volk

Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", deren Hauptarbeitsgebiet die Freizeitgestaltung der arbeitenden Zivilbevölkerung ist, hat einen wichtigen Nebenauftrag in der Pflege der Beziehungen zwischen Volk und Wehrmacht zu erfüllen.

Indem sie ihre Einrichtungen (Urlaubsfahrten, Theatervorstellungen, Kulturfahrten, Kurse des deutschen Volksbildungswerkes, Kunstausstellungen, Betriebsbesichtigungen usw.) den Soldaten zur Verfügung stellt, trägt sie zur Beteiligung der Wehrmacht am kulturellen und Gemeinschaftsleben der Nation bei.

Am Tag der Wehrmacht öffnen sich für das Publikum die Tore der Kasernen. Interessiert und begeistert folgen die Zuschauer den militärischen Vorführungen

In vielen deutschen Theatern finden für unsere Soldaten geschlossene Wehrmachtvorstellungen statt. Der Zweck dieser Veranstaltungen ist, die Angehörigen der Wehrmacht am kulturellen Leben zu beteiligen und ihnen nach dem Dienst einige Stunden der Freude und der Erbauung an den unvergänglichen Werten deutscher Kunst zu sichern

Die Verbindung zur Wehrmacht wirkt sich auch in umgekehrter Richtung aus: Militärkapellen spielen in Werkpausenkonzerten der Betriebe; Kasernen werden zur Besichtigung freigegeben; an den Tagen der Wehrmacht hat das Publikum Gelegenheit, an militärischen Vorführungen teilzunehmen; die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" organisiert beim Reit- und Fahrturnier und anderen Veranstaltungen, an denen die Wehrmacht maßgeblich beteiligt ist, den Besuch.

So ergibt sich eine Fülle von Beziehungen zwischen Wehrmacht und Zivilbevölkerung, deren Förderung sich die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" angelegen sein läßt. Besonders herzlich gestaltet sich das Einvernehmen zwischen Soldaten und Schaffenden derjenigen Betriebe, die regelmäßig oder gelegentlich Wehrmachtsangehörige zu ihren Kameradschaftsabenden einladen.

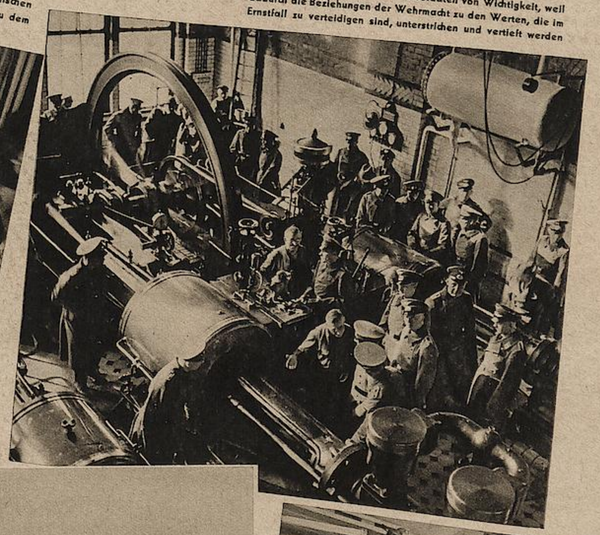
Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" hat dafür gesorgt, daß in vielen Theatern geschlossene Wehrmachtsvorführungen veranstaltet werden. Für Standorte ohne Theater wurde die KdF.-Soldatenbühne ins Leben gerufen, die für die Soldaten in öffentlichen Sälen oder in Kasernen spielt. Auch Kunstausstellungen werden entsprechend den sogenannten Fabrikausstellungen in vielen Kasernen gezeigt.

Diese und andere Einrichtungen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" sind ein wesentlicher Beitrag zur Verbundenheit der schaffenden Deutschen aller Berufe mit der Wehrmacht, die die Arbeit der Nation mit der Waffe schützt.

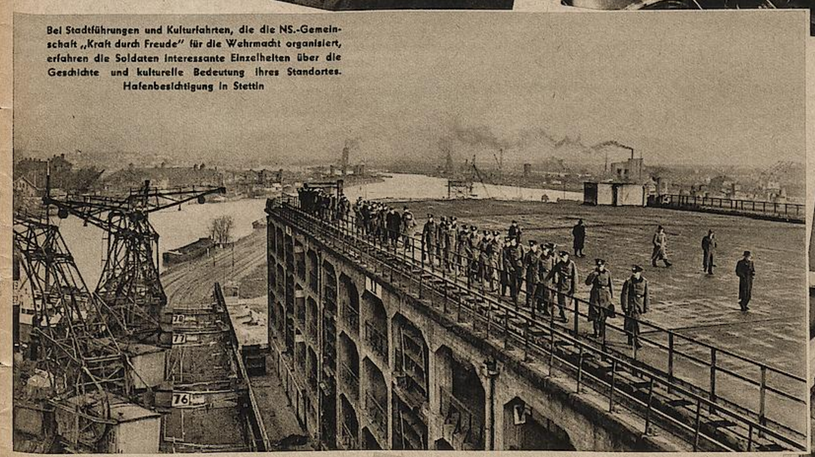
Bild- und Textbericht: Pilz – Jahn

Ein Anziehungspunkt der Reit- und Fahrturniere sind die Vorführungen der Soldaten. Von allen umliegenden Städten und Dörfern strömen die Zuschauer herbei und fördern auf diese Weise das Interesse der Schaffenden an der Wehrmacht

In dem schönen Gemeinschaftsraum eines kaufmännischen Betriebes wird ein Kameradschaftsabend gefeiert, zu dem die Gefolgschaft Soldaten eingeladen hat



Soldaten besichtigen die Stätten der Arbeit. Werkmeister und Monteure geben auf alle Fragen Auskunft. Führungen durch Betriebe sind besonders für aktive Soldaten von Wichtigkeit, weil dadurch die Beziehungen der Wehrmacht zu den Werten, die im Ernstfall zu verteidigen sind, unterstrichen und vertieft werden



Bei Stadtführungen und Kulturfahrten, die die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" für die Wehrmacht organisiert, erfahren die Soldaten interessante Einzelheiten über die Geschichte und kulturelle Bedeutung ihres Standortes. Hafenbesichtigung in Stettin

In Standorten ohne Theater baut die Soldatenbühne der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ihre Kulissen entweder in einem Saal oder in einer Kaserne auf. Soldaten helfen bei der Einrichtung der Bühne. Wenige Stunden später beginnt die Aufführung

Die Werkpausenkonzerte von Militärkapellen in großen Betrieben sind ein charakteristisches Merkmal für die enge Beziehung zwischen Wehrmacht und schaffendem Volk

Kasernenbesichtigung. Betriebsangehörige haben ihre KdF.-Dienststelle gebeten, eine Kaserne besichtigen zu dürfen. Am Tor werden sie von einem Offizier herzlich begrüßt

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0257
gefördert durch Baden-Württemberg

Z 3040 1/6

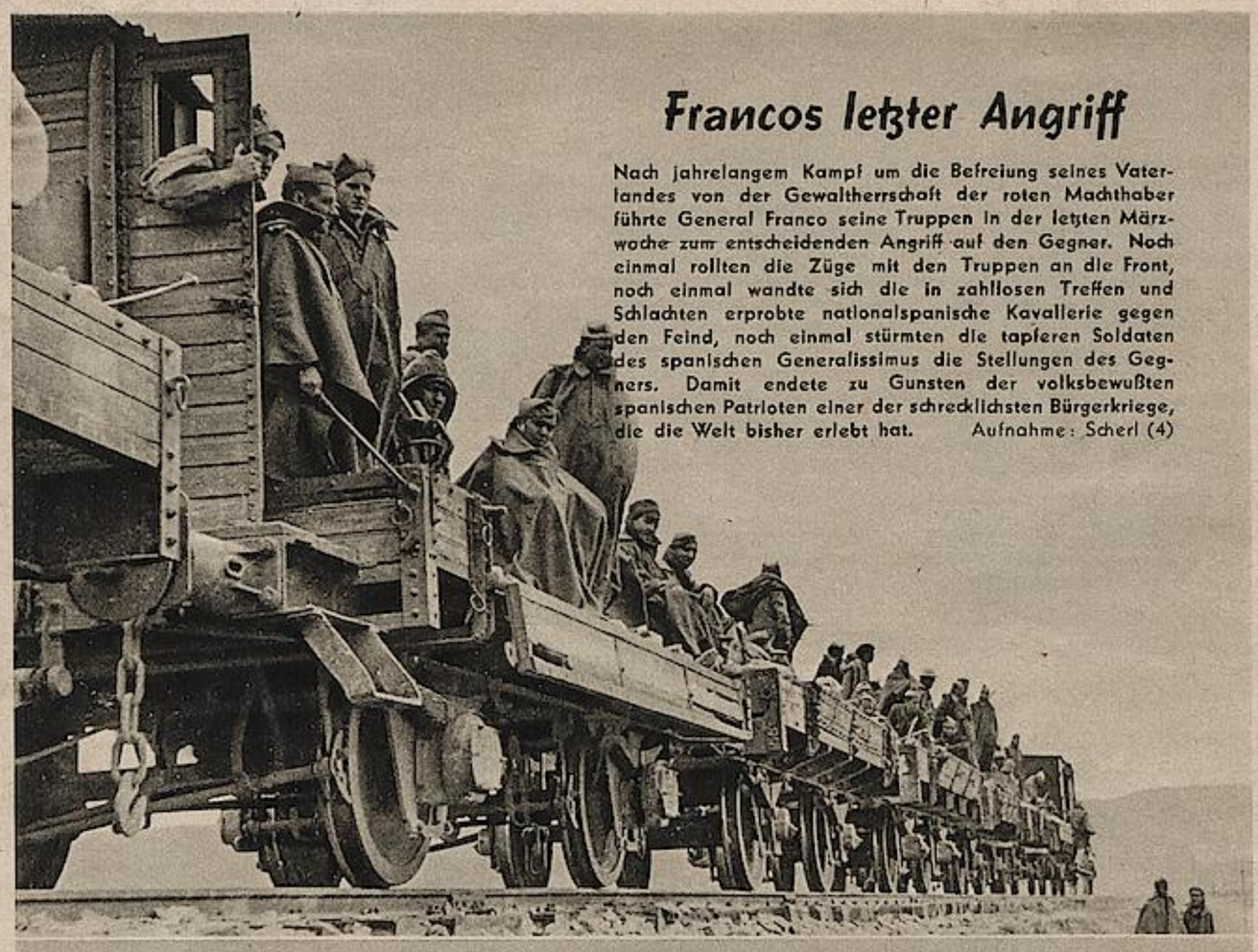
General der Artillerie a. D. v. Gronau

feiert am 14. April 1939 sein 70 jähriges Militärjubiläum. Am 6. Februar 1850 geboren, trat er als Fahnenjunker beim Feldartillerie-Regiment Nr. 3 ein. Am 22. März 1897 wurde er Oberst und bald darauf Abteilungschef im Großen Generalstab. Als Generalleutnant wurde er im Jahre 1903 Kommandeur der 1. Division in Königsberg und schließlich 1907 Gouverneur von Thorn. 1914 rückte General v. Gronau als Kommandierender General des 4. Reserve-Korps ins Feld, wo er als Führer des rechten Armeeflügels während der Marneschlacht besonders hervortrat. Im Herbst 1915 übernahm er das Kommando des 41. Reserve-Korps und wurde 1916 Oberbefehlshaber der Armee-Abteilung v. Gronau. Für seine Verdienste im Weltkriege wurde er mit dem Orden Pour le mérite mit Eichenlaub ausgezeichnet. General der Artillerie v. Gronau ist der Vater des bekannten Ozeanfliegers Wolfgang v. Gronau, der nach langjähriger Tätigkeit als Präsident des Aero-Clubs von Deutschland jetzt zum Luftattaché in Tokio ernannt worden ist.

Aufnahme: Eichgrün

Beisetzung des Generals v. Quast

Am 28. März starb der General der Infanterie a. D. Ferdinand von Quast, einer der bekanntesten Heerführer im Weltkrieg. General von Quast wurde am 18. Oktober 1850 geboren, nahm am Kriege 1870–71 teil und wurde im Jahre 1917 zum Oberbefehlshaber der 6. Armee ernannt. Nach der Schlacht bei Armentières wurde ihm das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite, den er bereits früher erhalten hatte, verliehen. Nach der Rückkehr des Heeres nach Deutschland war er bis zu seinem Ausscheiden aus dem Heere Oberbefehlshaber des Armee-Oberkommandos Grenzschutz Nord in Ostpreußen. Bei allen seinen Untergebenen aus Friedens- und Kriegszeit wird der verstorbene General von Quast unvergessen bleiben.



Francos letzter Angriff

Nach jahrelangem Kampf um die Befreiung seines Vaterlandes von der Gewaltherrschaft der roten Machthaber führte General Franco seine Truppen in der letzten Märzwoche zum entscheidenden Angriff auf den Gegner. Noch einmal rollten die Züge mit den Truppen an die Front, noch einmal wandte sich die in zahllosen Treffen und Schlachten erprobte nationalspanische Kavallerie gegen den Feind, noch einmal stürmten die tapferen Soldaten des spanischen Generalissimus die Stellungen des Gegners. Damit endete zu Gunsten der volksbewußten spanischen Patrioten einer der schrecklichsten Bürgerkriege, die die Welt bisher erlebt hat. Aufnahme: Scherl (4)

Hauptschriftleiter: Bernd E. H. Overhues, Berlin-Westend. Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Karl Fischer, Berlin-Schmargendorf. Graphische Gestaltung: Dassel, Berlin-Wilmersdorf. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Horst Harff, Berlin-Wilmersdorf. D. A. I. 1939: Über 630 000. Auflage dieses Heftes über 640 000. Anzeigenberechnung und Rabatt nach Tarif. Z. Z. ist Preisliste Nr. 8 gültig. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit. Anzeigenschluß jeweils 14 Tage (Mittwochs) vor Erscheinen der Hefte. Verlag: „Die Wehrmacht" GmbH., Berlin W 8, Kronenstraße 36. Fernruf: 16 57 51. Postscheckkonto: Berlin Nr. 382. Satzherstellung: Berliner Börsen-Zeitung, Druckerei und Verlag GmbH., Berlin W 8. Kupfertiefdruck: Otto Elsner K.-G., Berlin SW 68. Bei Betriebsstörungen usw. können irgendwelche Ersatzansprüche nicht geltend gemacht werden. Erscheinungsweise: Vierzehntäglich (Mittwochs). Einzelpreis 25 Rpf. Für die Zustellung durch Boten werden 3 Rpf. Bestellgeld erhoben. Postbezugspreis: Monatlich 55 Rpf. zuzüglich 4 Rpf. Bestellgeld. Im Ausland kann die Zeitschrift bei der Post bestellt werden. Printed in Germany. Imprimé en Allemagne. Postsendungen jeder Art sind nur zu richten nach Berlin W 8, Kronenstraße 36.

Bangel & Schmitt
(K. Wolff)
Universitätsbuchhandlung
HEIDELBERG, Anlage 5

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0258

gefördert durch
Baden-Württemberg